

DIE SchwefelQuelle

INFORMATIONSBLETT für OLANG

10. Jahrg. Nr. 4 - Juli 2005

„Unser“ Stift

Am 18. Juni 2005 ist der Oberolanger Franz Georg Untergassmair zum Prälaten von Neustift geweiht worden. Ein Freudentag für das Stift, aber auch für die Olang Pfarrgemeinden, die seit Jahrhunderten eine segensreiche Verbindung zu „ihrem“ Stift hatten und haben.

Der 15. Juli 1221 war für Olangs Geschichte ein ziemlich einschneidender Tag: Berthold I. von Brixen verlieh an diesem Tag dem Augustiner Chorherrenstift Neustift das Patronatsrecht der Pfarre Olang. Für die spätere Großpfarre Olang mit der Pfarre Nieder-/Mitterolang und den Filialen Oberolang, Geiselsberg, Rasen, Percha, Oberwielenbach und St. Veit in Prags begann damit eine bis heute währende Verbindung zu Neustift. 61 Chorherren wirkten hier als Pfarrer, dazu ungezählte Kooperatoren und Frühmesser.

Das Patronatsrecht hat man sich in der damaligen Zeit von einer ganz an-



deren Bedeutung als heute vorzustellen. Es bedeutete konkrete Einnahmen und Einfluss auf die Besetzung der Pfarre. Seit 1369 hat Neustift das Recht, die Pfarreien Kiens, Völs und Olang mit Stiftspriestern zu besetzen. 1369 schreibt der Bischof in einer Urkunde: Adelige und Mächtige (darunter waren sogar die Grafen von Görz) hätten öfter auf das Stift Druck ausgeübt, Freunde und Verwandte als Pfarrer einsetzen zu lassen. Wie sich die Zeiten doch ändern!

Früher war es also wohl ein erstrebenswertes, ja augenscheinlich umstrittenes Recht, eine Stelle als Pfarrer besetzen zu dürfen. In den vergleichsweise viel ärmeren Zeiten des Mittelalters bedeutete es eine gewisse wirtschaftliche Absicherung, wenn nicht sogar Quelle eines respektablen Wohlstandes (bei dem nicht unbeträchtlichen landwirtschaftlichen Besitz der Pfarre Olang). Heute sind die Kir-

chengüter in den diözesanen Fonds für den Unterhalt des Klerus eingezogen – eine, die Seelsorger mit einem im Vergleich zu anderen Erwerbstätigen eher bescheidenen Gehalt ausgestattet. Und wie uns im täglichen Leben natürlich nicht verborgen bleibt, ist der Andrang zu den geistlichen Berufen nicht mehr so gewaltig, dass sich die Landesherren und gekrönte Häupter darum streiten, wer zu entscheiden hat, welcher Pfarrer wo einzusetzen ist.

Ist es aber nur die schmaler gewordene wirtschaftliche Grundlage, die dafür verantwortlich ist? Einige Aussagen des neuen Abtes im Interview, das er der SCHWEFELQUELLE gewährt hat, stimmen nachdenklich. „So wichtig ... das wirtschaftliche Know-how ist, so ist unsere Ordensgemeinschaft doch in allen ihren Aufgabenbereichen theologisch fundiert und ausgerichtet.“ Oder: „Konkret

stellen sich mir Aufgaben im seelsorglichen Bereich ..., in Liturgie und Chorgebet im Stift ...“ Es könnte für uns alle bedeuten, dass nicht materieller Wohlstand, Wachstumsraten und Konkurrenzdenken letztlich das Entscheidende für das Gelingen des Lebens sind. Haben wir nicht noch im Ohr, wie jemand mahnte, sich nicht ständig stressen zu lassen von der Sorge „Was werden wir essen, was werden wir trinken, wie chic müssen wir uns anziehen usw.“, sondern zuerst sich um das Wohlergehen der Seele zu kümmern. Vielleicht ein Anlass nachzudenken, wenn wir in Versuchung sind, für solches nur ein überlegenes Lächeln aufzubringen.

Reinhard Bochner

INHALT

SEITE 2-16
Aus der Verwaltung / Mitteilungen der Ämter

SEITE 17
Bürgerversammlung Niederolang

SEITE 20
Das Interview: Abt Franz G. Untergassmair

SEITE 40
Die Seite aus der Bibliothek

SEITE 47
Gratulationen Kleinanzeiger

SEITE 48
Veranstaltungen



Beschlüsse des Gemeindeforschungsinstitutes

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeforschungsinstitutes vom Mai-
Juni 2005

Bau der Feuerwehrrhalle in Niederolang

Mit Beschluss des außerordentlichen Kommissärs Nr. 14/K vom 24.03.2004 wurde das Ausführungsprojekt für den Abbruch und Wiederaufbau der Feuerwehrrhalle in Nieder-

olang genehmigt. Folgende Arbeiten wurden bisher mittels Privatverhandlung mit vorausgehendem halbamtlichem Wettbewerb ausgeschrieben:

456.387,62 Euro	Baumeisterarbeiten
Zimmermannsarbeiten	91.855,73 Euro
Spenglerarbeiten	19.739,52 Euro
Elektrikerarbeiten	92.940,75 Euro
Installateurarbeiten	70.000,00 Euro
Innen- und Außentüren aus Holz	22.389,67 Euro
Fenster aus Holz	22.592,00 Euro
Sonnenschutz	13.885,16 Euro

Die Zimmermanns- und Spenglerarbeiten wurden an die Firma Unionbau aus Sand in Taufers vergeben, den Zu-

schlag für die Baumeisterarbeiten erhielt die Firma Steiner Bau aus Olang.

Rekurs gegen den Fachplan für Aufstiegsanlagen und Skipisten

Der Fachplan für Aufstiegsanlagen und Skipisten im Gemeindegebiet von Olang

sieht die Ersetzung der Anlage „Marchner“ durch eine neue verlängerte mit einer Förderleistung von 2.200 Personen pro Stunde und die Beibehaltung der im oberen Abschnitt parallel dazu verlaufenden Anlage „Belvedere“ mit einer Förderleistung von 1.500 Personen pro Stunde vor.

Aufgrund der im Fachplan vorgesehenen neuen Bergstation halten sich zu viele Personen gleichzeitig im Ausstiegsgelände der Bergstation auf; dadurch entsteht ein Sicherheitsrisiko.

Rechtsanwalt Karl Zeller aus Meran wurde beauftragt, gegen die Genehmigung des Fachplanes für Aufstiegsanlagen und Skipisten, betreffend den Teil, welcher die Anlage „Marchner“ im Skigebiet Kronplatz betrifft, sämtliche Rekursmöglichkeiten zu prüfen und Rekurs einzubringen.



Der Plan des Radwegnetzes in Olang

Beschilderung Fahrradweg

Im vergangenen Jahr wurde vom Straßenbeschilderungsdienst der Autonomen Provinz Bozen in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Theil aus Bozen die Radwegbeschilderung der Route Pustertal angebracht. Da es darüber jedoch zahlreiche Beschwerden gegeben hat, wurde die entsprechende Verordnung noch nicht erlassen. Die Gemeindeverwaltung hat unter Berücksichtigung der eingebrachten Einwände und nach Rücksprache mit dem Straßenbeschilderungsdienst folgende Abänderung der Beschilderung beschlossen:

1. Von Punkt 55 bis Punkt 57 (Bereich Oberfelder Voppichl bis Rodelbahnweg) die Klassifizierung der Straße als Mischverkehr ohne Durch-

fahrtsverbot, nachdem diese Straße als Entlastungsstraße für Mitterolng genutzt wird und dadurch eine Verkehrsberuhigung durch das Dorf erreicht werden kann;

2. bei Punkt 54 und 54a (Bereich Erlenheim bis Brücke Wolfsgrube) durch Maßnahmen am rechten Straßenbankett (orografisch links) die Errichtung eines Überganges für Radfahrer für die Überquerung der L.S. 43, dadurch kann diese Gefahrenstelle entschärft werden;

3. bei Punkt 53 (Kreuzung Mühlbach) durch Befestigung eines alten Weges und Abänderung der Radroute, wodurch die Gefahrenstelle bei der Kreuzung im Weiler Mühlbach entschärft wird.

Sommerkindergarten

Wie schon im vergangenen Sommer wird in Olang auch heuer wieder vom 04. Juli bis 19. August 2005 der Sommerkindergarten angeboten. Dieser wird gemeinsam mit der Kindergartenleitung über Zuschüsse des Landes, einen Beitrag der Gemeinde und der Eltern der betreuten Kinder finanziert.

Die Höhe der Gebühr für den Besuch des Sommerkindergartens wurde vom Gemeindeforschungsinstitut folgendermaßen festgesetzt: Besuch des Kindergartens mit Mittagessen 35,00 Euro pro Woche für das 1. Kind und 25,00 Euro für jedes weitere Kind derselben Familie.

Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang

schwefel.olang@gvcc.net

www.olang.net/sq

Eintragung Landesgericht Bozen:

Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger

Chefredakteur:

Dr. Reinhard Bachmann

Redaktionsmitglieder:

Christa Heinrich, Daniela Lasta

Freie Mitarbeiter:

Margith Schnarf Niedrist,

Dr. Claudia Plaikner, Lehrer/innen

und Schüler/innen der Olinger Schulen

Karikaturen „Der Schwefler“:

Adrian Kirchner

Layout: Lukas Agstner

Konzept:

EG&AL Graphics Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Kindergarten Niederolang

Die Fa. Natur & Natur KG aus Brixen wurde im privaten Verhandlungswege mit der Außengestaltung des Kindergartens Niederolang zum Preis von 6.500,00 Euro + MwSt. beauftragt. Die Arbeiten

hierfür werden in den Sommermonaten durchgeführt, damit die neuen Anlagen bei Unterrichtsbeginn im September von den Kindern genutzt werden können.

Verschiedene Ankäufe

- Computer samt Zubehör für das Büro der „Schwefelquelle“ bei Fa. Aldebra spa Bozen: 1.818,00 Euro + MwSt.
- Computer mit Zubehör für die öffentliche Bibliothek Mitterolang bei Fa. Comput

GmbH Welsberg: 920,00 Euro + MwSt.

- verschiedene Wasserzähler bei Fa. Actaris spa aus Cinisello Balsamo: Insgesamt 1.907,40 Euro einschl. MwSt..

Tourismusverein - Almfahrten

Wie bereits in den letzten Jahren, wird der Tourismusverein Olang auch heuer wieder Almfahrten zur Lanzwiese und Brunstalm anbieten, und zwar je eine Fahrt pro Alm pro Woche und diese nur an ungeraden Tagen von Anfang Juni bis Ende

September 2005. Die Gemeindeverwaltung hat die Ausstellung der Fahrbewilligungen befürwortet, da diese von öffentlichem touristischem Interesse sowohl für Gäste als auch für Einheimische sind.

Skateboardanlage beim Sportplatz Niederolang

Vor einigen Jahren wurde in der Sportzone Niederolang eine Skateboardanlage errichtet.

Da bei dieser die Beleuchtung fehlt, muss immer die Beleuchtung des Fußballplatzes benutzt werden, was erhebliche

Kosten verursacht. Deswegen wurde die Fa. Elektro Oberlechner & Messner KG aus Rasen in freier Verhandlung beauftragt, die Beleuchtung der Skateboardanlage beim Sportplatz in Niederolang für 2.530,90 Euro + MwSt. durchzuführen.

Die Flutlichtanlage des Sportplatzes ist für die Beleuchtung der Skateboardanlage zu teuer, die Anlage erhält eine eigene Beleuchtung. (Foto: "sq"/rb)



Die Rienzbrücke ist sehr eng und für Fußgänger eine Gefahr. (Foto: "sq"/rb)

Brücke über die Rienz

Ing. Josef Aichner aus Bruneck wurde mit Beschluss Nr. 084/A vom 04.04.2000 beauftragt, eine Vorstudie für die Erweiterung der Brücke über die Rienz - Zufahrt Mitterolang durchzuführen.

rat für Bauten Florian Mussner mitgeteilt, dass die Projektierung für dieses Bauvorhaben von der Autonomen Provinz Bozen - Abt. 10 Tiefbau - ausgearbeitet wird.

Mit Schreiben vom 09.05.2005 hat der Landes-

Daher wurde der Auftrag an Ing. Aichner widerrufen.

Gewährung von verschiedenen Beiträgen

Folgende Beiträge wurden ausbezahlt:

Tourismusverein Olang für Filmproduktion	5.000,00 Euro
Forstinspektorat Welsberg für Projekt „Brücke Brunstbachl“	14.000,00 Euro
Schulsprengel Olang für Druck der Schulchronik	6.882,00 Euro
Bezirksfeuerwehrverband für Kondominiumsspesen	582,71 Euro.

Straßenmarkierung

Jährlich, zum Teil auch in längeren Zeitabschnitten, sind die horizontalen und vertikalen Straßenmarkierungen aufzufrischen oder nach einer Erneuerung des Asphaltbelages neu zu errichten. Die Firma B.Z. Bortolotti & Zanin snc aus Castello Molina di Fiemme

(TN), welche die Arbeiten bereits in den letzten Jahren durchgeführt hat, wurde beauftragt, sämtliche Straßenmarkierungen in den Ortsbereichen von Olang auszuführen. Dafür wird ein Betrag in Höhe von 4.000,00 Euro einschl. MwSt. vorgesehen.

Musikpavillon Mitterolang

Die Fa. Mutschlechner & Rienzner aus St. Lorenzen wurde mit den Malerarbeiten am Pavillon in Mitterolang für einen Gesamtbetrag in Höhe

von 1.020,00 Euro einschl. MwSt. beauftragt.

Maria Ladstätter
Sekretariat Gemeinde



Aus der
Gemeinderatssitzung
vom 09.06.2005

Jahresabrechnung der Feuerwehren

Die Jahresabrechnungen über das Jahr 2004 der vier in der Gemeinde tätigen Freiwilligen Feuerwehren enthalten folgende Beträge (Angaben in Euro):

Niederolang

	laut Haushaltsplan	effektiv
Kassastand 01.01.2004		---
Einnahmen	14.720,00	20.526,68
Ausgaben	14.720,00	13.902,95
Verwaltungsüberschuss 2004		6.623,73

Mitterolang

	laut Haushaltsplan	effektiv
Kassastand 01.01.2004		26.901,86
Einnahmen	15.410,00	37.038,77
Ausgaben	28.110,00	25.735,23
Verwaltungsüberschuss 2004		38.205,40

Oberolang

	laut Haushaltsplan	effektiv
Kassastand 01.01.2004		190.124,56
Einnahmen	271.750,00	194.840,62
Ausgaben	231.030,00	223.726,62
Verwaltungsüberschuss 2004		161.238,56

Die hohen Beträge der Oberolanger Feuerwehr begründete Sekretär Artur Aichner mit dem Ankauf der neuen Drehleiter. Die Feuerwehr habe an die Firma Rosenbauer bereits 200.000 Euro bezahlt.

Geiselsberg

	laut Haushaltsplan	effektiv
Kassastand 01.01.2004		5.059,75
Einnahmen	17.600,00	19.255,11
Ausgaben	17.600,00	17.922,76
Verwaltungsüberschuss 2004		6.392,10

Bürgermeisterin Annelies Schenk nutzte die Gelegenheit, den Freiwilligen Feuerwehren für ihre selbstlose Tätigkeit herzlich zu danken. Sie erinnerte an die vielen Einsätze, welche die Bevölkerung oft gar nicht bewusst bemerken würde, aber auch an die Bereitschaft, andere Dienste für die Allgemeinheit wie z.B. das Reinigen der

Wie viel noch ausständig sei, gehe aus der Abrechnung 2004 nicht hervor, sondern müsse im Haushalt 2005 nachgelesen werden, erklärte er auf eine Frage von Martin Brunner.

Wasserstuben, Ordnungsdienste und anderes mehr zu übernehmen.

Die Abrechnungen wurden vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

rb



Das große Fest der Olinger Feuerwehren 2004 war eine eindrucksvolle Bestätigung für deren Tatkraft und Einsatz. (Foto: "sq"/rb)

Grundtausch mit der Firma Nordpan

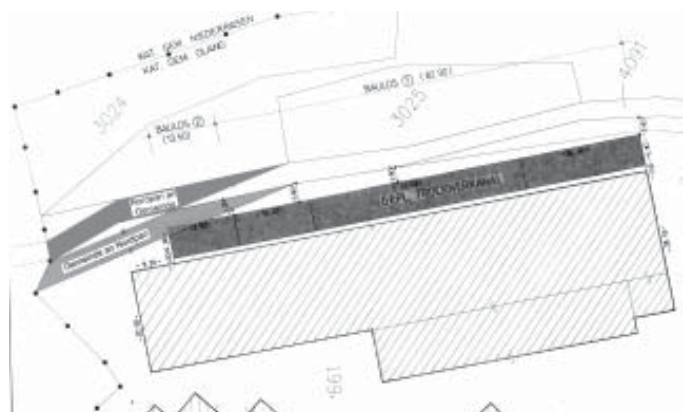
Die Firma Nordpan AG hat um einen Grundtausch angesucht, um einen neu geplanten Trocknerkanal verwirklichen zu können. Laut dem vorgelegten Teilungsplanvorschlag von Geometer Anton Rubner benötigt die Firma von der Gemeinde 185 m² der Grundparzelle 4091 und soll ihr dafür 165 m²

der Grundparzelle 3023 geben.

Der Gemeinderat stimmte dem Antrag einstimmig zu und genehmigt die Abschreibung des entsprechenden Teils aus dem öffentlichen Gut. Die Abwicklung des Tausches obliegt dann dem Gemeindevorstand.

rb

(Skizze: Nach Lageplan von Geom. Anton Rubner)



Jahresabschlussrechnung der Gemeinde

Innerhalb Ende Juni jedes Jahres muss die Abschlussrechnung des Vorjahres per Ratsbeschluss genehmigt werden. Der Schatzmeister der Gemeinde und der bestellte Rechnungsrevisor hatten die Abschlussrechnung der im Vorjahr überwiegend in kommissarischer Verwaltung geführten Gemeinde überprüft und deren Ausführung als fehlerfrei bestätigt, so dass der entsprechende Beschluss des Rates eigentlich eine Formsache hätte sein können.

Sekretär Artur Aichner verlas die wichtigsten Daten (Beträge in Euro):

Kassastand am 01.01.2004	1.313.170,85
Einhebungen auf Rückständen	2.796.971,91
Einhebungen Kompetenz	4.071.428,86
Zahlungen auf Rückständen	2.334.389,43
Zahlungen Kompetenz	3.576.829,17
Kassastand am 31.12.2004	2.270.353,02
Einnahmen-Rückstände	6.204.143,16
Ausgaben-Rückstände	7.580.159,84
Verwaltungsüberschuss	894.336,34

Vom Verwaltungsüberschuss sind 250.000 Euro bereits in die Bilanz 2005 eingebaut worden, über die Differenz ist bei der nächsten Bilanzänderung zu entscheiden.

Als Neuigkeit des heurigen Jahres bezeichnete Sekretär Aichner die erstmals verpflichtend eingeführte Erfolgs- und Vermögensrechnung. Das Inventar aller Straßen, Gebäude usw. sei im abgelaufenen Jahr vollständig erhoben worden. Alle Inventargüter, die am Stichtag 11.11.1998 über 20 Jahre alt waren, mussten auf Grund der Abschreibung mit dem Vermögenswert null aufgenommen werden. Alle nachher erworbenen Güter waren mit dem Anschaffungswert aufzunehmen, der jährlich um 5 % abzuwerten ist, so dass nach 20 Jahren der Wert wieder null beträgt. Das Erfolgsergebnis für das Jahr 2004 zeigt eine Steigerung des Gemeindevermögens in diesem Jahr um 287.205,10 Euro.

Die Vertreter der BLO wollten Auskunft über die Herkunft der 2,538 Millionen Euro, die für das Gemeindehaus reserviert wurden. Sekretär Aichner erklärte, es handle sich um die

von Kommissar Feichter vorgenommene Bilanzänderung. Der Großteil sei von der Sommersportzone umgebucht worden und 500.000 Euro mache die Zusicherung des Landeshauptmanns aus. Bürgermeisterin Schenk ergänzte, es handle sich mit Sicherheit nicht um zweckgebundene Landesgelder, da für die Sommersportzone ja noch kein Landesbeitrag gewährt worden sei. Laut Sekretär setzt sich der Betrag aus Eigenmitteln aus Überschüssen der Gemeinde und aus allgemeinen Landes-

beiträgen laut 27er Gesetz zusammen, über welche die Gemeinde frei verfügen kann. Bei der Abschlussrechnung habe man keine politische Bewertung oder Rechtfertigung von Entscheidungen vorzunehmen, erläuterte er, sondern einzig die Feststellung, ob man der Buchhaltung eine korrekte Führung bescheinigen will.

Georg Monthaler erkundigte sich, warum man 2004 in Anbetracht des Rathausneubaues noch ein Archivregal für das Bauamt angekauft habe. Sekretär Aichner erklärte, das inzwischen dringend benötigte Regal sei von der Firma so bestellt worden, dass es in einem künftigen neuen Raum problemlos wieder verwendet werden kann.

Ottilia Pineider verlangte Auskunft über den Betrag von 313.213 Euro, der für die Instandhaltung der Sommersportzone rückgestellt wurde. Martin Mutschlechner erläuterte den Unterschied zwischen Abschlussrechnung und Bilanz und erklärte, über solche Rückstellungen habe man im neuen Haushalt gemeinsam zu entscheiden. Die fragliche Summe stehe auf jeden Fall 2005

für das Schwimmbad zur Verfügung. Bürgermeisterin und Sekretär ersuchten die Ratsmitglieder, denen technische Details nicht geläufig wären, sich von den zuständigen Beamten in der Buchhaltung, im Sekretariat usw. ausführlich die nötigen Informationen und Klärungen geben zu lassen. Auch die Möglichkeit der Schulung für Gemeinderäte sollte genutzt werden. Die Bürgermeisterin legte Wert auf die Feststellung, dass dem Kommissar Feichter eine umsichtige Verwaltung und den Beamten eine genaue Buchführung bescheinigt werden soll.

Martin Vieider kündigte seine Gegenstimme an, da die BLO eine Eingabe beim Rechnungshof gegen die Verwendung der Gelder für das geplante neue Rathaus gemacht habe. Seinem Beispiel folgten Ottilia Pineider, welche die Übersicht über den ganzen Haushalt als für Neulinge sehr schwierig bezeichnete, sowie Georg Monthaler und Elmar Aichner, während der BLO-Vertreter Martin Brunner mit den SVP-Räten für die Abschlussrechnung stimmte, die so bei 12 Anwesenden mit 8 gegen 4 Stimmen angenommen wurde.

rb

Die Fragen der BLO-Vertreter bezogen sich vorwiegend auf die Beträge im Zusammenhang mit der Sportzone. (Foto: "sq"/rb)



Rienzbrücke:

Absprache mit Rasen nötig

Ein Beschlussantrag der Bürgerliste, die Rienzbrücke im Niederolanger Unterdorf zu sanieren, wurde auf Grund von Zuständigkeitsproblemen abgelehnt.



Die Gefahrenstelle für die Radfahrer wird entschärft, ein Neubau der ganzen Brücke kommt auf Grund der ablehnenden Haltung der Gemeinde Rasen Antholz derzeit nicht in Frage. (Foto: "sq"/rb)

Die fünf BLO-Ratsmitglieder hatten gemeinsam den folgenden Beschlussantrag eingebracht:

„In Anbetracht besorgter Bürger/Innen, muss festgestellt werden dass:

- sich obengenannte Brücke in einem erbärmlichen Zustand befindet; d.h.: Mauerfraß des Betons, angerostete Geländerträger, vertikale Holzsprossenverkleidung die vom Boden absteht und teilweise ausgerissen ist;

- sich daraus eine wesentliche Gefahrenquelle für Fußgänger, Radfahrer und Andere ergibt;

- sich der Kreuzungsbereich (Radweg bzw. Straße nach Niederolang und Fraktion Neunhäusern) außerordentlich unübersichtlich und gefährlich erweist;

Darum ist es von dringender Notwendigkeit, Maßnahmen für eine Generalsanierung obgenannter Brücke (ohne Verbreiterung derselben !!), sowie des entsprechenden Kreuzungsbereiches vorzunehmen, bevor sich in diesem kritischen Bereich Unfälle mit schwerwiegenden Folgen für unsere Bürger zutragen können.

Dies vorausgeschickt, fasst

der Gemeinderat von Olang, mit Absprache der zuständigen Gemeindevertreter der Gemeinde Rasen-Antholz, folgenden Beschluss:

- Sanierung der entsprechenden Brücke nach Niederolang;

- Entschärfung und Absicherung des Kreuzungsbereiches (Fahrradweg bzw. Straße nach Neunhäusern und Niederolang);

- Maßnahmen zu ergreifen, die zur Realisierung obigen Gegenstandes notwendig sind.

Im Sinne der Geschäftsordnung erbittet man um eine baldige, schriftliche Beantwortung.

Die Bürgerliste Olang Georg Monthaler, Ottilia Auer, Elmar Aichner, Dr. Martin Brunner, Dr. Martin Vieider“

Georg Monthaler erläuterte den Antrag: Er sei auf Grund von Beschwerden von Bürgern entstanden, die den Zustand der Brücke als nicht tragbar erklärt und eine dringliche Maßnahme gefordert hätten. Ein paar kleine Verbesserungen seien letzthin zwar angebracht worden, die aber nicht aus-

reichen würden. Für die Sanierung brachte Monthaler die Idee ein, ein gefälliges Bauwerk mit Leimbinderträgern und einer Überdachung aus Holz zu errichten. Insbesondere wäre aber der für die Radfahrer gefährliche Kreuzungsbereich hinter der Brücke besser zu gestalten. Mit Rasen Antholz solle die Sache so bald als möglich gemeinsam in Angriff genommen werden.

Gemeindereferent Martin Mutschlechner betonte ebenfalls die Wichtigkeit des Anliegens, bedauerte aber die unsachgemäße Formulierung des Antrages. Man hätte die Forderung so stellen müssen, dass man nicht mit einem einseitigen Beschluss der Gemeinde Olang die Nachbargemeinde zu etwas verpflichtet. 2003 hat die Gemeinde Rasen eine Überprüfung der Statik in Auftrag gegeben, wobei sich Olang an den Kosten beteiligt hat, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk. Ing. Josef Niedermair habe damals in seinem Bericht festgehalten, es brauche kurz- und mittelfristig nur kleinere Sanierungseingriffe, langfristig könnte an einen Neubau gedacht werden.

Die dringend notwendigen kleineren Eingriffe seien alle bereits ausgeführt worden, erklärte die Bürgermeisterin. Gespräche mit dem Bürgermeister von Rasen habe sie in dieser Angelegenheit bereits zweimal geführt, aber dieser habe ihr klar geantwortet, dass seine Gemeinde außer den notwendigen laufenden Reparaturen keine weiteren Arbeiten auszuführen bereit und in der Lage sei, da man in Rasen Antholz derzeit bereits drei andere Brücken neu bauen müsse. Was Rasen hingegen bereits derzeit vorbereite, sei die Entschärfung der Gefahrenstelle für die Radfahrer.

Vizebürgermeister Meinhard Töchterle vertrat wie die Bürgermeisterin die Ansicht, man könne der Nachbargemeinde nicht einfach Vorschriften vorlegen, sondern müsse besser auf weitere Gespräche und den guten Willen setzen. Martin Brunner wollte hingegen nicht gelten lassen, dass Rasen wegen dreier Brücken nicht auch eine vierte bauen könne. Er verlangte mehr Druck zu machen, damit nicht zu viel Zeit vergehen würde.

Öffentliche Anliegen gemeinsam unterstützen

Martin Vieider forderte, der Gemeinderat solle öfter Beschlussanträgen zustimmen, die im Interesse der Be-

völkerung eingebracht würden, auch wenn sie im Detail nicht ausreichend korrekt formuliert wären. Die Interessierten müssten sehen, dass die Gemeinde hinter ihren Anliegen steht. Martin Mutschlechner stellte klar, es gehe auch der SVP-Ratsgruppe nicht darum, nur Anträge der Bürgerliste niederzuzustimmen. Man könne aber keinesfalls den Beschluss fassen, die Brücke zu sanieren, wie es der Antrag verlangt, wenn die Brücke nun

einmal nicht auf Olinger Gemeindegebiet steht. Gegen von allen als wichtig erkannte Anliegen würde niemand stimmen, wenn ein Antrag annehmbar formuliert sei.

Man solle auf das nächste Mal einen gemeinsamen Grundsatzbeschluss im Sinne der Antragsteller vorbereiten, versuchte die Bürgermeisterin zu vermitteln, aber so, dass man ihn der Gemeinde Rasen ohne Beden-

ken übermitteln könne, ohne diese mit nicht abgesprochenen Forderungen zu konfrontieren.

Martin Vieider räumte ein, dass man den vorgelegten Text ändern müsste. Sekretär Aichner aber erklärte, ein als Beschlussantrag vorgelegter Text könne nicht in der Sitzung selbst abgeändert werden. Nachdem Georg Monthaler daraufhin erklärte, die BLO-Vertreter würden den Antrag nicht zurückziehen,

wurde über den ursprünglichen Text abgestimmt. Von den BLO-Ratsmitgliedern gab es 4 Ja-Stimmen für die Annahme (Elmar Aichner, Ottilia Pineider, Georg Monthaler, Martin Vieider) und die Stimmenthaltung von Martin Brunner. Von den SVP-Räten stimmten 7 dagegen, Josef Pineider enthielt sich der Stimme.

rb

Anfragen

Ablöse für Gemeindestraßen - Anfrage Georg Monthaler

Georg Monthaler führte Klage über den Umstand, dass für viele Gemeindestraßen noch die Enteignungsablöse an die Grundeigentümer ausstehe, obwohl der Bau der entsprechenden Straßen zum Teil schon Jahrzehnte zurückliege. Er wollte vom zuständigen Referenten Edmund Preindl erfahren, wie und wann das Problem gelöst werden soll. In seiner Antwort erklärte Preindl, die Straßen Hinterberg und Salla würden in diesem Jahr ins Eigentum der Gemeinde übertragen, was schon frü-

her hätte erfolgen können, wenn die Grundeigentümer ihre Einwilligung gegeben hätten. Für den Prackenweg und die Straße Goste lägen die Vermessungen vor und die Gespräche mit den Eigentümern würden geführt, die Durchführung könne 2006 erfolgen. Für eine Ablöse im Teilstück Marche-Furkel fehle das Einverständnis der Eigentümer, daher könne hier nichts unternommen werden. Weitere Übertragungsangelegenheiten seien derzeit in Bearbeitung.

Parkplatz in Mitterolang - Anfrage Martin Vieider

Martin Vieider wies darauf hin, dass der Dorfparkplatz von Mitterolang am Baumgartenweg eine große Wichtigkeit für die Verkehrsvermeidung im Zentrum habe, aber derzeit wegen einer fehlenden guten Fußgängeranbindung ans Zentrum und wegen seiner zu großen Nähe zum Wohngebiet ungeeignet sei. Er wollte in Erfahrung bringen, ob eine Lösung für einen Fußgängerweg ins Zentrum

in Sicht sei oder ob eine Alternative für den Standort des Parkplatz in Erwägung gezogen werde. Bürgermeisterin Annelies Schenk antwortete, der Standort sei seit 1997 im Bauleitplan eingetragen und werde beibehalten. Die kürzlich vom Gemeinderat eingesetzte Verkehrskommission habe unter anderem auch die Aufgabe, dem Gemeinderat eine Lösung für die Fußgängeranbindung vorzuschlagen.

Trinkwasserzuleitung zu Häusern an der Oberolanger Bahnunterführung: Anfrage Daniela Lasta

Daniela Lasta erkundigte sich, ob die Gemeinde ein Projekt für eine bessere Trinkwasserversorgung der Wohnhäuser von Maria Laner („Klammer“) und Bruno Prandi veranlassen und den Bau mitfinanzieren könnte, da das Wasser in diesen Häusern oft sehr knapp sei. Edmund Preindl antwortete, die Häuser befänden sich im landwirtschaftlichen Grün und daher müssten die Eigentümer aus rechtlichen Gründen die Leitung selbst finanzieren. Das Angebot, das die Gemeinde den Interessierten bereits gemacht habe, ein

Drittel der Spesen würde die Gemeinde übernehmen, sei bisher noch nicht zum Tragen gekommen. Herr Prandi habe nämlich die Verpflichtung übernommen, bei der Eisenbahnverwaltung als der Eigentümerin des Bahnwächterhauses die Ermächtigung für das Queren des Bahnkörpers und bei den Geschwistern Prugger das Einverständnis für die Durchquerung des Grundes mit der Wasserleitung einzuholen. Diese Verpflichtungen habe er nicht erfüllt, auch sei er nicht bereit, ein Drittel der Kosten mit zu übernehmen.

Die Häuser an der Oberolanger Bahnunterführung



Freikauf konventionierter Wohnungen - Anfrage Martin Vieider

Vieider wollte Auskunft über die Schritte, die seit dem Beschluss des Gemeinderates vom 19. Jänner 2005 gesetzt wurden, mit dem sich die Gemeinde verpflichtet hatte, sich gegen den Freikauf konventionierter Wohnungen einzusetzen. Die Bürgermeisterin verwies auf ihre Aussprache mit dem Präsidenten und dem Geschäftsführer des Gemeindenverbandes und den Bürgermeistern des Pustertals, wobei der Gemeindenverband ersucht wurde, den Antrag der Gemeinde Olang auf Abänderung des Raumordnungs-

gesetzes zu unterstützen. Auch sei der damalige Beschluss dem Landeshauptmann, dem Landesrat für Raumordnung und dem Abgeordneten Herbert Denicolò mit einem Begleitschreiben zugeschiedt worden, in dem die Abänderung des Gesetzes verlangt wurde. Weiters habe es gemeinsam mit Innichner Bürgermeister eine Aussprache mit Landesrat Michl Laimer gegeben, in welcher die Forderung nach Abschaffung der betreffenden Bestimmung mit Nachdruck vorgebracht worden sei.



Brunnenplatz in Oberolang: Seit es eine endgültige Einigung gibt, sind die Arbeiten rasch angegangen worden. (Fotos: "sq"/rb)

Brunnenplatz in Oberolang - Anfrage Martin Vieider

Vieider wollte erfahren, wer vom Referenten Edmund Preindl zu einem Lokalaugehschein für die Gestaltung des Dorfplatzes eingeladen wurde und welche Entscheidungen dort getroffen wurden, sowie warum das von Gemeinderat und Baukommission genehmigte Projekt nicht ausgeführt wurde, wobei er Privatinteressen als möglichen Grund annahm. Referent Preindl und Bürgermeisterin Schenk antworteten, es habe sich um ein informelles Treffen gehandelt, zu welchem der SVP-Ortsausschuss und die Fraktionsverwaltung von Oberolang sowie Anrainer eingeladen worden seien. Die Vorschläge des Technikers Ing.

Günther Huber seien aber dem Gemeinderat zur Stellungnahme vorgelegt worden. Der Planer sei ersucht worden, einige Varianten auszuarbeiten, für Studien seien keine weiteren Gelder ausgegeben worden. Das von der Baukommission genehmigte Projekt sei wegen anders lautender Vorstellungen der Bevölkerung nochmals überdacht worden.

Baubeschreibung des neuen Rathauses - Anfrage Georg Monthaler

Monthaler wollte Auskunft darüber, ob beim Beschluss zum Ankauf des neuen Gemeindehauses eine detaillierte Baubeschreibung vorlag und warum sich diese nicht bei den Unterlagen zum Beschluss befunden habe. Die Baubeschreibung sei bereits im Oktober 2004 von Arch. Wilfried Kofler an Kommissar Arthur Feichter übergeben worden, antwortete die Bürgermeisterin. Die Beschreibung sei bereits die Grundla-

ge der beeideten Schätzung von Geom. Oberarzbacher vom 02.11.04 gewesen. Der neue Gemeindeausschuss habe lediglich für die Ratssitzung vom 10.01.2005 eine zusätzliche Präzisierung angefordert, welche zwar erst am Tag der Sitzung selber in der Gemeinde abgegeben worden sei, sich aber bei den Unterlagen der Sitzung befunden habe und Herrn Monthaler am selben Tage persönlich ausgehändigt worden sei.

Planung einer Fußgängerbrücke am Gasthof „Dolomiten“ - Anfrage Georg Monthaler

Monthaler verwies auf ein Verbot für den Gemeindetechniker, Hochbauplanungen in der zuständigen Gemeinde durchzuführen. Er wollte in Erfahrung bringen, ob an Ing. Josef Aichner ein Planungsauftrag für die Fußgängerbrücke ergangen sei, ob eine Ausschreibung gemacht wurde und ob Angebote vorlägen. Referent Martin Mutschlechner antwortete, es sei dem Gemeindetechniker zwar un-

tersagt, private Hochbauten zu planen, während er Planungen für die Verwaltung aber sehr wohl machen dürfe. An Ing. Aichner sei mit Ausschussbeschluss vom 04.04.05 nur der Auftrag ergangen, eine Vermessung, eine Vorstudie und eine Vorstatik zu liefern, eine Ausschreibung für ein Ausführungsprojekt hingegen sei nicht ergangen. Ing. Aichner habe der Gemeinde noch keine Unterlagen geliefert.

rb



Aus dem Meldeamt

Olang - eine Gemeinde im Wandel der Zeit

Nun ist es soweit: unsere Gemeindebevölkerung nähert sich langsam der 3.000er Grenze und die Anzahl der Familien hat schon die 1.000 überschritten.

Im Vergleich zu den letzten 50 Jahren hat sich folgende Entwicklung ergeben:

Einwohner:	am 31.05.1955:	1.891
	am 31.05.2005:	2.913
Familien:	am 31.05.1955:	369
	am 31.05.2005:	1.005.

Das Meldeamt

Anschlussbeiträge für Trinkwasser und Kanalisation

Mit eigenem Beschluss vom 18.12.2003 (siehe „SQ“ Nr. 1/2004, S. 14) hatte der Gemeinderat eine Regelung für die Beiträge beschlossen, die bei Anschluss von Gebäuden an das Trinkwasser- und Kanalisationsnetz zu entrichten sind, und zwar für jene Gebäude, die bereits vor dem 10.11.1972 bestanden haben. Vor diesem Datum brauchte keine Gebühr entrichtet zu werden, da vorher das Gesetz keine Anschlussgebühren vorgeschrieben hatte.

Nun befasste sich der Rat nochmals mit einer Detailregelung. Die Bürgermeisterin schlug auf Grund eines kürzlich aufgetretenen Falles vor, die Ermäßigung für vor dem 10.11.1972 geltende Gebäude auch bei einem Abriss und Wiederaufbau anzuwenden. Zutreffen soll diese Regelung, wenn bei Abriss zwecks Sanie-



rung eines betroffenen Gebäudes im landwirtschaftlichen Grün der Wiederaufbau nicht exakt an derselben Stelle erfolgt, sondern aus erwiesener Notwendigkeit in einer Entfernung von nicht mehr als 100 Metern. Voraussetzung für die Anwendung dieser Regelung ist, wie Referent Meinhard Töchterle erklärte, dass sich Kubatur und Zweckbindung des Gebäudes nicht ändern dürfen. Bei der Zweckbindung kann es sich im landwirtschaft-

lichen Grün sowieso nur um landwirtschaftliche Gebäude handeln, so dass eine Spekulation nicht in Frage kommt.

Georg Monthaler schlug vor, die Verlegung des Gebäudes nicht auf 100 m zu begrenzen, sondern auf das ganze Gemeindegebiet auszu-

Auch wenn das Haus aus technischen Gründen nicht exakt an der selben Stelle wieder aufgebaut werden kann, wird die Ermäßigung der Anschlussgebühren angewandt. (Foto: „sq“/rb)

dehnen. Martin Mutschlechner hingegen meinte, man solle die Regelung nicht zu weitmaschig gestalten, sondern in eventuellen Notfällen eigens individuell entscheiden. Es handle sich hier nicht um die Genehmigung, das Haus zu verlegen, sondern nur um die Reduzierung des Anschlussbeitrages für Trinkwasser und Kanalisation.

Der Vorschlag der Bürgermeisterin wurde einstimmig angenommen.

rb

Zivilschutzkomitee ernannt

Dem Gemeindezivilschutzkomitee obliegt im Katastrophenfall die politisch-administrative Leitung der Gefahrenabwehr unter Vorsitz des Bürgermeisters. Es hat auch die Aufgabe, dem Bürgermeister bei der Vorwarnung von Notstands- und Gefahrensituationen und bei der Durchführung der Maßnahmen in Notstandsfällen zu helfen.

Der Gemeinderat hat folgende Mitglieder des Zivilschutzkomitees ernannt:

Effektive Mitglieder:

- Bürgermeisterin Annelies Schenk als Vorsitzende
- Anton Schenk, Abschnittsinspektor der Freiwilligen Feuerwehren Olang, als Delegierter der Ortsfeuerwehren
- Ing. Josef Niedermair, freiberuflich tätiger Techniker aus Olang

Fakultative Mitglieder:

- Martin Vieider, Amtsarzt
- der jeweilige Kommandant der Carabinierstation Olang

Ersatzmitglieder:

- Meinhard Töchterle, Bürgermeisterstellvertreter,
- Martin Auer, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Geiselsberg, als Delegierter der Ortsfeuerwehren
- Arch. Herbert Mayr, freiberuflich tätiger Techniker, Bruneck,
- der jeweilige Stellvertreter des Amtsarztes von Olang
- der jeweilige Stellvertreter des Kommandanten der Carabinierstation von Olang.

Als Sitzungsort im Katastrophenfall wurde das Rathaus von Olang festgelegt.

rb

Impfprophylaxe: Vereinbarung mit dem Sanitätsbetrieb

Der Sanitätsbetrieb wickelt den Dienst der Pflichtimpfungen gratis für die Bevölkerung ab. Er ist aber auf Grund mangelnder Strukturen und Personalressourcen auf die verwalterische Mithilfe der Gemeinden angewiesen.

Die Einladungen zur Impfung übernimmt die Gemeinde, welche auch für die Ausstellung der Impfzeugnisse zuständig ist. Eine Impfverschiebung fällt in die Zuständigkeit des Sprengelhygienearztes, während die Impfbefreiung dem Leiter des Hygienedienstes obliegt. Die Gemeindeverwaltung übermittelt ärztliche Zeugnisse für Impfverschiebungen oder Impfbefreiungen, welche fälschlicherweise bei ihr eingegangen sind, an die zuständige Behörde. Eventuelle Impfbefreiungen oder Impfverschiebungen müssen von Seiten des Hygienedienstes oder Sprengelhygienearztes der Gemeinde zwecks Eintra-

gung in die Impfkartei mitgeteilt werden.

Das eigens für die Abwicklung des Dienstes entwickelte Computerprogramm erlaubt der Gemeinde eine bürgernahe und effiziente Verwaltung der Daten und versetzt den Sanitätsbetrieb in die Lage, die epidemiologische Situation zu kontrollieren.

Der Sanitätsbetrieb schließt zu diesem Zwecke eine fünfjährige Vereinbarung mit der Gemeinde ab, mit welcher der Gemeinde auch eine Vergütung für den Verwaltungsaufwand zugesprochen wird. Diese wird mit 3,50 Euro pro ansässiges Kind, welches das fünfzehnte Lebensjahr nicht überschritten hat, festgelegt und gilt rückwirkend ab 01.01.2004; sie wird jährlich angepasst.

Die entsprechende Vereinbarung wurde vom Gemeinderat einstimmig gutgeheißen.

rb



Vizebürgermeister Meinhard Töchterle



Der Gehsteig an der Mitterhofer Brücke wird weitergebaut.

Gehsteig an der Mitterhofer Brücke

Landesrat Mussner hat seine Zusage für die Weiterführung des Gehsteiges gegeben. Die Abteilung für Tiefbau wird die Bauarbeiten vornehmen. Der Gehsteig wird in einer Breite von 1,20 m (ohne die Leitplanken) und mit einem Randstein gegen die Straße gebaut. Der Beitrag der Gemeinde wird darin bestehen, einen Maurer für die Randsteinverlegung zur Verfügung zu stellen.

Gehsteig Gassl (Erlenheim bis Handwerkerzone)

Die Arbeiten zur Verbreiterung des Gehsteiges im Bereich der Engstelle beim Erlenheim sind abgeschlossen, wodurch vorderhand die Gefahrenzone entschärft ist. Die Verbreiterung wurde durch Absprengen des Felsens ermöglicht. Die Weiterführung bis zur Handwerkerzone erfolgt im Laufe des Sommers.

Die Gefahrenstelle für die Radfahrer ist entschärft worden. (Fotos: "sq"/rb)



Gehsteig von Mitterrolang bis zum Peststöckl

Der Gehsteig entlang der Geiselsberger Straße bis zum „Spitzigen Stöckl“ sollte bis zum Herbst 2005 errichtet sein.

Gehsteig an der Rienzbrücke beim Gasthof „Dolomiten“

Laut Mitteilung des Landesrates Mussner haben die technischen Berechnungen ergeben, dass man einen Gehsteig nicht einfach seitlich an der Brücke aufhängen kann, da dies die Statik nicht zulässt. Landesrat Mussner wird daher ein Projekt für einen Neubau der ganzen Brücke ausarbeiten lassen, da es sich um ein übergemeindliches Vorhaben handelt. Über die Finanzierung und eventuelle Durchführung konnte er noch keine Aussage machen.

Gehsteig an der Wieser Brücke in Niederrolang

Mit den Grundbesitzern gibt es bereits eine grundsätzliche Ver-

einbarung, das Projekt ist von der Baukommission genehmigt. Die Errichtung des Gehsteiges wird rund 180.000 Euro kosten, für einen Landesbeitrag gibt es derzeit aber noch keine Zusage.

Feuerwehrhaus Niederrolang

Die Bauarbeiten sind ausgeschrieben, bis Ende Juni sollen die Angebote vorliegen.

Fußgängersteig unter der Wieser Brücke

Es liegt ein Angebot für die Errichtung der Beleuchtung vor, die Kosten werden sich auf rund 4.000 Euro belaufen. Sobald das Einverständnis des Amtes für Wildbachverbauung vorliegt, sollen drei Lampen aufgestellt werden.

Kanalisation in Geiselsberg

Die Ausführung ist in der Abschlussphase. Zur Zeit laufen die Asphaltierungsarbeiten.

Das Aufstellen der neuen Lampen unter der Wieser Brücke ist im Gange.



Referent Martin Mutschlechner

Verkehrskommission

Die kürzlich eingesetzte Verkehrskommission hat auf ihrer ersten Sitzung ihre Zielsetzungen definiert. Als vorrangige Ziele wurden folgende vereinbart:

- Konzepte für die Regelung der Verkehrsflüsse in und um Olang ausarbeiten
 - Weichen stellen für Parkplätze und Dorfeinfahrten
 - Gefahrenstellen erfassen und Vorschläge für Lösungen ausarbeiten
 - Sicherheitsorgane in die Erarbeitung von Lösungen einbeziehen.
- Martin Vieider ersuchte die Einladungen und Protokolle möglichst frühzeitig zu erhalten, um sich auf die Sitzungen gut vorbereiten zu können.

Gewerbebezonen

Mit den interessierten Firmen sind intensive Gespräche geführt worden, konkrete Ergebnisse werden in Kürze vorliegen: definitive Grundzuweisungen, Erschließungsarbeiten in den Zonen, Platz schaffen für neue Bewerber.

Landschaftsschutzplan

Der Plan ist in Ausarbeitung, die Abgrenzung der Bannzonen wurde besprochen.

Digitalisierung des Bauleitplans

Die bereits vor einiger Zeit in Auftrag gegebene Digitalisierung ist in Ausführung und wird in Kürze abgeschlossen. Die neue

Abgrenzung von Landschaftsschutzzonen und mehrere Anpassungen bei verschiedenen Zonen des Plans haben die Arbeiten etwas langsamer als vorhergesehen voranschreiten lassen.

Baukommission

In der Kommission wird versucht, die Gleichbehandlung aller und die möglichst rasche Abwicklung der Anträge zu ermöglichen. Referent Mutschlechner lobte in diesem Zusammenhang auch die sehr korrekte und professionelle Arbeit des Bauamtes der Gemeinde.

Geförderter Wohnbau

Verschiedene Zuweisungen von Grund sind erfolgt bzw. befinden

sich in der Phase der provisorischen Zuweisung.

Wirtschaft

Die Bedürfnisse der einheimischen Wirtschaftstreibenden wurden in Gesprächen mit einzelnen Vertretern erhoben, für den Herbst ist bereits ein formelles Treffen mit den Bereichen Handwerk, Industrie und Dienstleistungen vereinbart.

Fernheizwerk

Die Richtigkeit der Entscheidung, in Geiselsberg ein eigenes Heizwerk zu errichten, sei durch die durchwegs positiven Erfahrungen mit dem ersten Winter bestätigt worden, gab sich Martin Mutschlechner überzeugt.

Referent Peter Paul Agstner

Wanderwege

Die Vorarbeiten für den Rundwanderweg am Stausee werden weitergeführt. auch an Parkplätzen ist dabei zu denken. Die Digitalisierung der Wanderwege allgemein ist in Zusammenarbeit mit Alpenverein und Tourismusverein bereits im Laufen. Der „Nature-Fitness-Park Kronplatz-Dolomiten“ für Nordic Walking sollte im Interesse der Gesundheit - auch für die Einheimischen, nicht nur in Interesse der Touristen - errichtet werden.

Radwege

Die Beschilderung ist zum Teil noch zu ergänzen. Die Arbeiten im Bereich Mühlbach sollen in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde mit Ende Juni abgeschlossen werden. Im Bereich Stausee und Niederolang sollen Raststellen entstehen. Die Sportzone soll ans Radwegenetz angeschlossen werden, dabei ist auch die günstige Nähe des Bahnhofes auszunützen.

Kongresshaus

Der neue Führungsausschuss hatte noch keine Sitzung, aber es wurde Vorarbeit für das Ausarbeiten eines neuen Verwaltungskonzeptes geleistet. Es wird überlegt, in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein die Möglichkeiten zu studieren, wie man Seminare, Kongresse usw. ins Kongresshaus holen könnte.

Luftqualitätsmessungen

Die erste Serie der Messungen der mobilen Station ist abgeschlossen. Im Schnitt sind die Luftqualitätswerte in Olang als relativ gut zu bezeichnen, nur am 23. Mai wurde der Grenzwert für Feinstaub geringfügig überschritten. Im Herbst erfolgt eine neue Messserie, danach erfolgt eine detailliertere Auswertung durch das zuständige Landesamt.

Biotop „Marer Lechl“

Es erfolgt ein Lokalausgleich, um die Möglichkeit einer Revi-

talisation des Biotops zu überprüfen.

Dorfsäuberungsaktion

Referent Agstner zeigte sich erfreut über die Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Organisationen bei der Dorfsäuberungsaktion.

Müllentsorgung

Die durchgeführte Sperrmüllsammmlung ist gut angekommen. Der Müllsammeldienst ist von der Bezirksgemeinschaft bis

2011 vergeben worden.

Tourismusverein und Sportzone

Agstner forderte eine verstärkte Mitarbeit des Tourismusvereins bei der Neuplanung der Sommersportzone.

Dorfparkplatz Mitterolang

Eine bessere Verbindung des Dorfparkplatzes mit dem Zentrum muss auch im Interesse der Handelstreibenden angestrebt werden.

Referent Edmund Preindl

Straßenarbeiter

Für die Sommermonate wurde Florian Baldissera als zusätzlicher Straßenarbeiter angestellt, um den Arbeitsaufwand besser zu bewältigen.

Trinkwasserleitung zum Bahnwächterhaus

Die Wasserleitung zum ehemaligen Bahnwächterhaus in Oberolang und zum Wohnhaus von Maria Laner („Klammer“) wird



Ausbesserungsarbeiten am lädierten Straßenpflaster vor dem Gemeindehaus in Mitterrolang (Foto: „sq“/rb)

muss wegen oft auftretender Wasserknappheit neu errichtet werden. Da die Häuser im landwirtschaftlichen Grün liegen, müssen die Eigentümer eigentlich selbst für die Wasserleitung aufkommen. Die Gemeinde hat aber angeboten, ihnen bei der Planung und Realisierung behilflich zu sein. Mit den Grundeigentümern ist über das Durchfahrtsrecht bereits gesprochen worden, und Ing. Josef Niedermair ist dabei das Projekt zu erstellen.

Straßenarbeiten

Die Asphaltierung einiger Teilstücke von Gemeindestraßen ist in Auftrag gegeben worden. Auch die Straßenmarkierungen werden bei dieser Gelegenheit erneuert.

Kanalisation

Das Teilstück der Kanalisation von der Achmühle bis zum

„Schlosser“ in Oberolang wird im Juli durch den Abwasserverband saniert, da es in einem schlechten Zustand ist. Die Messstation beim „Strabit“-Gelände wird erneuert.

Dorfplatz in Oberolang

Über die Gestaltung des Brunnenplatzes in Oberolang ist eine Einigung erreicht worden. Die Firma Werner's Baumschule hat sich bereit erklärt, die Arbeiten trotz der Kurzfristigkeit noch innerhalb rund drei Wochen durchzuführen.

Straßenpflasterung in Mitterrolang

Die Firma Tauber ist mit der Ausbesserung von Pflaster Schäden im Bereich des Ortszentrums von Mitterrolang beauftragt worden.

Bürgermeisterin Annelies Schenk

Kindergarten Niederolang

Zu den Fragen von Standort und Ausführung hat eine Bürgerversammlung in Niederolang stattgefunden. Es wird ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben, um die Möglichkeiten des bestehenden

Geländes zu nutzen. Die Gestaltung von Außenflächen und Spielplatz hat dabei große Bedeutung. Die Gestaltung des Spielplatzes zwischen Kindergarten und Grundschule ist inzwischen in Auftrag gegeben worden, so dass sie im Laufe des Som-

mers in Angriff genommen werden kann.

Nutzung des Bahnhofes

Die Bahnhofsgebäude gehen an die Gemeinden über. Die Frage der Führung und Verwaltung müssen die Gemeinden mit der Landesverwaltung noch klären, da die ursprüngliche Absicht eines gemeinsamen Fonds wieder fallengelassen wurde und die Gemeinden wahrscheinlich allein aufkommen werden müssen.

Stellenplan

Die Aufnahme des zusätzlichen Straßenarbeiters wird mit einer Überarbeitung des Stellenplans im Laufe des Jahres voraussichtlich definitiv möglich werden.

Ensembleschutzkommission

Die Kommission hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie ist dabei, die ersten Bestandsaufnahmen zu machen.

rb

Allfälliges

Rathaus

Das Projekt des neuen Rathauses lag der Baukommission auf ihrer letzten Sitzung vor, berichtete die Bürgermeisterin. Martin Mutschlechner erläuterte Details des Modells. Die Baukommission habe einige Änderungen vorgeschlagen. Gegenüber dem ersten Projekt, das im Herbst 2004 bereits genehmigt worden war, hat es einige kleine Neuerungen gegeben, so sind die Fenster an der Nord- und Westseite (Fassade Florianiplatz und Dorfplatz) etwas einfacher gestaltet worden und auch der Treppenaufgang innen und Aufzugschacht sehen nun anders aus, um die Lichtverhältnisse besser auszunützen.

Bezüglich der geplanten Bauausführung bemängelte Georg Monthaler verschie-

dene in der Baubeschreibung genannte Details wie die Verwendung von Hölzern aus Übersee, Teppichböden und Fußbodenheizung. Die Bürgermeisterin präzisierte, diese Einzelheiten würden erst in der eigens eingesetzten Arbeitsgruppe besprochen, deren technische Begleitung Ing. Josef Niedermair übernommen habe und in der auch die Bürgerliste vertreten ist. Man werde sich jedenfalls bemühen, ein Klimahaus des Typs „B“ zu errichten.

Ottilia Pineider legte Wert auf die Feststellung, sie könne den Bau des neuen Rathauses nur mit schlechtem Gewissen verfolgen, da so viele Leute ihre Gegnerschaft bekundet hätten.

Fahrradweg nach Rasen

Martin Veider erkundigte sich, warum der Radweg nach Rasen durch die Industriezone führt. Referent Peter Paul Agstner betonte, man bemühe sich in Olang den offiziellen Radweg einzuhalten und die Radfahrer durch attraktives Gelände zu führen, man kön-

ne aber den Rasern nicht vorschreiben, was sie auf ihrem Gemeindegebiet zu tun haben. Georg Monthaler forderte, es sollte an der „Windschnur“ eine Unterführung errichtet werden, um eine gefährliche Straßenüberquerung zu erreichen. Auch dies sei aber, be-



tonte die Bürgermeisterin, Zuständigkeit der Nachbargemeinde, auf deren Gebiet sich die Straße befindet. Es habe aber bereits in der vorigen Amtsperiode mit einer gewissen Regelmäßigkeit Treffen zwischen den Gemeindeforenenten von Olang und

Rasen gegeben, um laufende Angelegenheiten zu besprechen. Wegen der Neuwahlen in der Nachbargemeinde hätte es wenig Sinn gehabt, sich im Laufe der vergangenen paar Monate treffen zu wollen, aber künftig werde man die Gespräche wieder aufnehmen.

Ruhestörungen

Martin Vieider beklagte sich über verschiedene Ruhestörungen im Dorf und forderte, es müssten bestimmte Ruhezeiten eingehalten werden. Das gelte für Baufirmen, die bereits um sechs Uhr morgens mit den

Arbeiten beginnen, genauso wie für Rasenmäher, aber auch für Hunde, deren Gebell oft die guten Nachbarschaftsbeziehungen störe. Wenigstens die geltenden Bestimmungen sollten eingehalten werden.

Sitzungskalender

Martin Vieider äußerte den Wunsch nach einem Jahreskalender der Sitzungen des Gemeinderates, damit man sich ausreichend vorbereiten und die eigene Terminplanung besser organisieren könnte. Die Bürgermeisterin versprach dem Wunsch so weit als möglich entgegen zu kommen, in-

dem die ausreichend planbaren Termine früh genug bekannt gegeben werden, allerdings könne man die Sitzungen nicht immer schon lange vorher genau festsetzen, da es viele Gründe geben kann, warum man bei Terminen bei bestem Willen nicht um eine gewisse Flexibilität herum komme.

Direktorenwechsel an der Mittelschule

Nach 25 Jahren Dienst wird Johann Passler seine Stelle als Direktor der Mittelschule aufgeben, gab Bürgermeisterin

Annelies Schenk bekannt. Es habe mit der Mittelschule immer eine gute Zusammenarbeit gegeben.

Löschwasserleitungen

Josef Pineider regte an, einen Plan aller Schieber an den Abzweigungsstellen in den

Feuerwehrhallen aufliegen zu lassen.

rb

Ideen für die Sportzone

Hallo Architekturstudenten von Olang!

Die Kommission für die Planung der neuen Sportzone hat ihre Arbeit aufgenommen. Alle in Olang ansässigen Architekturstudenten, welche interessiert sind, zu diesem

Thema Ideenvorschläge einzubringen, werden gebeten, Bürgermeister-Stellvertreter Meinhard Töchterle zu kontaktieren.

Meinhard Töchterle

Helft Wasser sparen!

In Zeiten der Wasserknappheit müssen wir einen sparsamer Umgang mit dem wertvollen Gut lernen.

Immer länger anhaltende und öfters wiederkehrende Hitzeperioden werden vom Problem der Trockenheit begleitet. Besonders die Landwirtschaft hat unter der extremen Trockenheit zu leiden. Dürreperioden schlagen sich im Ernteausfall nieder, was finanziellen Einbußen gleichkommt.

Aber auch die Quellen, Wasserläufe und Bäche führen für die Jahreszeit viel zu wenig Wasser, was ein sichtbares Zeichen der anhaltenden Trockenheit ist. Gleich mehrere negative Ereignisse fallen derzeit zusammen. Da ist zum einen der ausbleibende Niederschlag: Bereits die vergangenen beiden Jahre, insbesondere der Sommer 2003, waren sehr trocken und haben an den Reserven gezehrt; der letzte Winter war ebenfalls sehr schneearm und die Niederschlagsmenge im ersten Halbjahr 2005 lag unter der Hälfte der Durchschnittswerte für diesen Zeitraum. Die enorme Hitze tut ihr Übriges, denn dadurch steigt der Wasserverbrauch und die Verdunstung, die zudem durch den lebhaften Wind begünstigt wird.

Wir kommen langsam in eine kritische Phase. Denn nicht nur in der Landwirtschaft, die teilweise jetzt schon stöhnt, wird es eng. Auch die Trinkwasserquellen haben sich seit der großen Trockenperiode im Sommer 2003 nicht mehr

erholt. Das bedeutet, dass die Schüttung bei manchen Quellen im Vergleich zu früheren Jahren als schwach bezeichnet werden muss.

Wir haben noch keinen Notstand aber es kann schnell in diese Richtung gehen.

Daher darf ich alle Mitbürger zum sparsamen und vernünftigen Umgang mit dem Trinkwasser aufrufen und eindringlichst ersuchen, das Beregnen und Bewässern von Grünanlagen und Gärten auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

Schließlich muss ich noch darauf hinweisen, dass die Entnahme von Wasser aus den Löschwasserhydranten nicht gestattet ist. Zudem ist immer wieder festgestellt worden, dass Hydranten durch unsachgemäße Inbetriebnahme beschädigt und funktionsuntüchtig gemacht worden sind.

Bleibt zu hoffen, dass bis zum Erscheinen der SCHWEFELQUELLE anhaltender und ausgiebiger Regen der Trockenheit eine Ende setzt und somit auch die Wasserquellen wiederum gestärkt werden.

Der Gemeindeforenent für Wasser
Edmund Preindl

Wasser - ein kostbares Gut, das hoffentlich nicht zu knapp wird!
(Foto: "sq"/rb)



Der *Natur* ihre Rechte zurückgeben

Revitalisierungsmaßnahme in den Rienzauen: 2004 wurde der Biologe Vito Adami beauftragt, ein limnologisches Gutachten über eine Wasserentnahme aus dem Furkelbach für die Olinger Seilbahnen AG zu erstellen. Als Ausgleichsmaßnahme schlug er vor, eine Fläche von rund 2.500 m² in den Niederolanger Rienzauen wieder dem Naturzustand zurückzugeben - ein sehr schönes Biotop ist im Entstehen. Hier sein Bericht:

Die geplante (und teilweise bereits bestehende) Ableitung dient der Speisung des Beschneigungssystems der Olinger Seilbahnen. Neben den Empfehlungen bezüglich der Wasserentnahme (maximale Ableitung, Restwasser) schlug ich als Ausgleichsmaßnahme, nach mehreren Aussprachen und Lokalausweisen mit Vertretern der lokalen Forststation, des Forstbezirkes und des Gewässerschutzamtes, die Revitalisierung einer etwa 2.500 m² großen Talsohlenfläche vor, die sich im linken Rienzumland ca. 250 lfm unterhalb der Niederolanger Brücke befindet.



Die Maßnahme wurde in einem umfassenden Konzept beschrieben und anschließend durch den UV-Beirat des Landes positiv begutachtet: Sie gilt somit als verpflichtende Auflage für die erteilte Ableitungskonzession.

Das Projektareal zwischen dem Hangfuß und einem Grauerlenwald neben der Rienz wies im mittleren Bereich zwei Fahrwege auf und diente ansonsten zur Ablagerung von unterschiedlichen Baumaterialien. Die Fläche wies am oberen (östlichen) Rande einen Betonkanal auf, welcher den Abfluss mehrerer Quellen für eine sehr stabile Gesamtschüttung um ca. 15 l/s sammelte.

Die betroffene Fläche war im Besitz der Fraktion Neuhäusern, welche nach diesbezüglichen Aussprachen mit den Olinger Seilbahnen den Grund zur Verfügung stellte.

Die Revitalisierung sah folgende Einzelmaßnahmen vor:

- Räumung der abgelagerten Baumaterialien
- Verlegung in Richtung Hangfuß der bestehenden Wege zur Freimachung der Fläche
- Ausbaggerung und entsprechende Senkung des Areals um ca. 120 cm, d.h. 20 cm höher

als der Grundwasserspiegel

- Aushub eines Grabens im Grundwasserkörper mit stark bogigem bis mäandrierendem Verlauf

- Verbindung des Grabens mit der Rienz durch Ausbaggerung und Vertiefung der bestehenden Spuren eines alten Seitenarmes

- Errichtung eines Bypasses unter dem Betonkanal, eines Sammelschachtes und einer verlegten Rohrleitung für die Zuleitung des Quellwassers zum neuen Bach

- Ausgrabung eines grundwassergespeisten Teiches mit ca. 200 m² Fläche zwischen dem Projektareal und der Rienz bzw. innerhalb des Erlenwaldstreifens

- Errichtung eines steilen bis überhängenden Abschnittes des Teichufers als potenzielle Brutstätte (Eisvogel?)

- Spärliche Bepflanzung (Weiden) der neuen Wegböschung und der gesenkten Fläche.

Der Natur ihren Normalzustand wieder ermöglichen

Die erklärte Zielsetzung der Maßnahme, die innerhalb Juni abgeschlossen wird, entspricht der Neuschaffung eines charakteristisches Auwald-Ensembles, also einer Zusammensetzung eines Quell-

Baustelle in der Rienzaue: Vito Adami mit Bezirksforststrat Günther Pörnbacher (1. + 2. v.l.) und Forstarbeitern (Fotos: Repro „sq“)

gewässers mit der dazu gehörenden spontanen Ufervegetation (Seggenried, Schilf, Sumpfdotterblume u.s.w.), einem stehenden Gewässer und einer Fläche, die bei einer minimalen Steigung des Grundwasserpegels (z.B. nach anhaltendem Regen) bereits nass wird. Durch die Zählung der Rienz (Ausleitungsstrecke unterhalb eines größeren Stausees) ergibt sich das beinahe vollkommene Ausbleiben solcher Phänomene - Hochwasser, Ausuferungen, Entwicklung von Seitenarmen -, welche im Gewässerumland die diffuse Neuschaffung dieser Landschaftselemente mit sich brachte.

Bei der beschriebenen Maßnahme handelt es sich somit um eine Verjüngungsmaßnahme in Kleinformat, welche den Anforderungen mehrerer Pflanzen- und Tierarten entsprechen sollte. Das gesamte Areal und spezifisch die Kleingewässer stehen jetzt zur Verfügung als Fortpflanzungs- oder Dauerlebensraum für Fische (Mühlkoppe, Bachforelle, Marmorierte Forelle: der Graben ist frei zugänglich von der Rienz), Amphibien (z.B. Erdkröte, Grasfrosch, Gelbbauchunke), Schlangen (Ringelnatter, Würfelnatter) und für eine große Vielfalt von Insekten (Schwimmkäfer, Libellen) und anderen Wirbellosen.

Dankbare Aufgabe für eine Schulklasse

Die Besiedelung dieser Kleinstgewässer durch die charakteristische Fauna erfolgt

erfahrungsgemäß verblüffend schnell. Eine Partnerschaft des Kleinbiotops mit einer Grundschul- oder Mittelschulklasse könnte für Schüler und Lehrer eine aufschlussreiche Ergänzung des Unterrichtes darstellen.

Kurz vor der Fertigstellung der Maßnahme hatte ich die Möglichkeit, mich mit einem Bauer zu unterhalten, welcher an der Baustelle vorbeiging und ein paar Fragen über die Maßnahme stellte. Er konnte sich noch an eine Zeit erinnern, zu welcher das Areal einen Quellbach aufwies, in dem sich Fische fortpflanzten, und er bestätigte gleichzeitig, dass die reaktivierte Verbindung des Kleingewässers mit der Rienz

genau dem alten Verlauf des damaligen Baches entspricht: Nichts Neues also, sondern die lokale Wiederherstellung einer verschwundenen Landschaftsstruktur!

Mit dem Konzept, der detaillierten Beschreibung und der ökologischen Baubegleitung der Revitalisierung wurde Vito Adami beauftragt. Die technische Planung der Maßnahme erfolgte durch Ing. Erwin Gasser, Bruneck, die Ausführung durch das Forstinspektorat Welsberg, die Finanzierung durch die Olangener Seilbahnen AG.

Um die flachen Uferzonen und die Flächen selbst vor Trittschäden und anderen störenden Einflüssen zu schützen, wird um diese Zone eine Abgrenzung gezogen, bis sich die spontan ankommende, natürl-



Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, kann sich schon relativ rasch ein natürlicher Idealzustand einstellen.

che Vegetation entsprechend entwickelt hat. Man ersucht diesbezüglich um Verständnis.

Dr. Biol. Vito Adami



Mitteilungen der
Bürgermeisterin

Rücksicht auf Nachbarn

Lärmbelästigung - Vorschriften müssen eingehalten werden

Während der Sommermonate, in denen sich die Bevölkerung vermehrt im Freien aufhält, werden Lärmbelästigungen im besonderen Maße als störend empfunden. Aus diesem Grunde werden einige der Vorschriften des

Landesgesetzes vom 20. November 1978, Nr. 66, welches eine Reihe von Maßnahmen gegen Lärmbelästigung vorsieht, nachstehend veröffentlicht:

Gartengeräte wie Rasenmäher und andere motorbetriebene Maschinen sind nur dann zugelassen, wenn sie mit wirksamen Schalldämpfern ausgestattet sind. Ihre Verwendung ist von 20.00 Uhr bis 8.00 Uhr und von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr verboten.

Das Arbeiten mit Lärm erzeugenden Maschinen ist nur von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr gestattet.

Freizeitbetätigungen im Freien, die mit vokalen oder instrumentalen

Darbietungen verbunden sind, oder die ganz allgemein Lärm erzeugen, dürfen nicht zwischen 23.00 Uhr und 9.00 Uhr ausgeübt werden.

Abweichungen von diesen Bestimmungen können von der Gemeinde auf schriftlichen und begründeten Antrag genehmigt werden.

Auf den Gemeindestraßen von Olang gilt zudem die Verordnung Nr. 24 vom 27.09.2004, welche ein Fahrverbot mit Motorrädern jeder Art in der Zeit von 24.00 Uhr bis 5.00 Uhr früh vorsieht. Das Fahrverbot gilt nicht für Motorräder mit einer Sondergenehmigung.

Die Bürgermeisterin
Annelies Schenk



Aus
dem
Lizenzamt

Mofa-Führerschein

Die Formulare für das Ansuchen zur Erlangung des Befähigungsnachweises für Klein-

kraftmäder können im Lizenzamt der Gemeinde abgeholt werden.

Andreas Weger





Aus
dem
Bauamt

*Ausgestellte Baukonzessionen vom 04.05.
bis 16.06.2005*

- Nr. 23 vom 04.05.2005**
Gemeinde Olang, Florianiplatz 4, Olang
Variante 1: Trennkanal für die Höfe Hinterbergstraße, Sanierung Trennkanal Eggerweg (Änderungen)
verschiedene Gpp. K.G. Olang
- Nr. 24 vom 10.05.2005**
Franz Urthaler, Ubald Urthaler, Palmpeintengeweg 3, Olang
Variante 1: Umbau und Erweiterung Wohnhaus, Errichtung einer Wohnung im 1. OG und DG (Änderungen)
Bp. 497 K.G. Olang
- Nr. 25 vom 10.05.2005**
Erich Schnarf, David Schnarf, Reinhold Egger, Johann Brandlechner, Eggerweg 17, Berghotel Zirm OHG, Eggerweg 16 Olang
Variante 2: Errichtung von unterirdischen Parkplätzen (Endstand)
Gpp. 755/8, 755/12 K.G. Olang
- Nr. 26 vom 10.05.2005**
Andreas Testor, Eggerweg 6, Olang
Errichtung eines Reihenhauses
Gp. 747/5 K.G. Olang
- Nr. 27 vom 11.05.2005**
Oswald Winkler, Gerd Winkler, Wiesenweg 11, Olang
Variante 1: Sanierung der bestehenden Wohnung im Erdgeschoss, Neubau und Erweiterung der Wohnung im Obergeschoss (Änderungen)
Bp. 546 K.G. Olang
- Nr. 28 vom 12.05.2005**
Franz und Katja Mair-unteregger, Kerlastraße 9, Olang
Variante 1: Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses (Endstand)
Bp. 500 K.G. Olang
- Nr. 29 vom 18.05.2005**
Georg Zingerle, Goste 8, Olang
Errichtung einer Mauer bei der Pension „Steinerhof“
Bp. 746 K.G. Olang
- Nr. 30 vom 18.05.2005**
Christoph Jakob Sottsass, Feldweg 20, Olang
Variante 1: Errichtung einer Stadelbrücke beim Wirtschaftsgebäude (Änderungen)
Bp. 58/1, Gpp. 134, 135 K.G. Olang
- Nr. 31 vom 23.05.2005**
Johann Rudolf Egger, Stöcklweg 5, Olang
Ausbau des Dachgeschosses beim Wohnhaus
Bp. 892 K.G. Olang
- Nr. 32 vom 24.05.2005**
Gottfried Steiner, Aue 26, Olang
Variante: Abbruch und Wiederaufbau Wohnhaus - Ausbau Dachgeschoss
Bp. 1269 K.G. Olang
- Nr. 33 vom 01.06.2005**
Hotel Am Park KG der Johanna Mair & Co., Peter-Sigmayr-Platz 12, Olang
Variante 2: Quantitative und qualitative Erweiterung Hotel „Am Park“ (Endstand)
Bp. 207 K.G. Olang
- Nr. 34 vom 06.06.2005**
Gemeinde Olang, Florianiplatz 4, Olang
Variante 2: Trennkanal für die Höfe Hinterbergstraße, Sanierung Trennkanal Eggerweg (Änderungen)
Gpp. verschiedene K.G. Olang
- Nr. 35 vom 07.06.2005**
Ursula Pörnbacher, Widumweg 2, Olang
Bau eines Wohnhauses
Bp. 361/2 K.G. Olang
- Nr. 36 vom 08.06.2005**
Olinger Seilbahnen AG, Gassl 23, Olang
Erweiterung der bestehenden

- Trafokabine in der Talstation der Aufstiegsanlage „Olang-Arndt“
Bp. 945, Gp. 685/1 K.G. Olang
- Nr. 37 vom 08.06.2005**
Olinger Seilbahnen AG, Gassl 23, Olang
Erweiterung der bestehenden Pumpstation „Niederegger“
Gp. 805 K.G. Olang
- Nr. 38 vom 09.06.2005**
HOBAG AG, Industriestraße 12, Sand in Taufers
Interne Abänderung der Wohnung 9 + 19 - Trennung der Wohnung
Bp. 1237 K.G. Olang
- Nr. 39 vom 13.06.2005**
Nordpan AG, Industriezone 7, Olang
Errichtung eines Trocknerkanals auf dem Betriebsgelände, 1. Baulos
Bp. 661 K.G. Olang

- Nr. 40 vom 14.06.2005**
Johann, Anton und Maria Brunner, Oberrain 6, Olang
Interne Umbauarbeiten beim Wohngebäude
Bp. 250 K.G. Olang
- Nr. 41 vom 14.06.2005**
Pircher Finim AG, Rienzstraße 43, Toblach
Abbruch der bestehenden Überdachungen
Gp. 2914 K.G. Olang
- Nr. 42 vom 16.06.2005**
Edmund Pörnbacher, Furkelstraße 6, Olang
Errichtung von Fenstern beim bestehenden Wohnhaus
Bp. 81/1 K.G. Olang

Johann Neunhäuserer



Aus dem Standesamt

GEBURTEN

Gabriel König - Mitterolang	09.05.2005
Franziska Prugger - Oberolang	12.05.2005
Lena Pörnbacher - Mitterolang	23.05.2005
Patrick Mazzarini - Oberolang	13.06.2005

TRAUUNGEN

Paolo Tomasini und Dagmar Erlacher getraut in Olang	30.04.2005
Luca Vanin und Gerda Töchterle getraut in Olang	07.05.2005
Robert Daverda und Anna Hofmann getraut in Gsies	14.05.2005
Lars Freckmann und Evelin Schraffl getraut in Olang	21.05.2005
Georg Untergassmair und Evi Feichter getraut in Olang	21.05.2005
Robert Grittner und Barbara Steinmair getraut in Bruneck	21.05.2005
Dieter Schenk und Claudia Messner getraut in Olang	28.05.2005
Christian Beikircher und Michaela Thomaser getraut in Welsberg-Taisten	04.06.2005
Norbert Adami und Erna Daverda getraut in Olang	11.06.2005

TODESFÄLLE

Josef Serafin Schraffl - Geiselsberg	29.04.2005
Franz Kofler - Mitterolang	11.05.2005
Johann Plaikner - Geiselsberg	01.06.2005

Standortfrage klären

Bürgerversammlung in Niederolang zum Thema Kindergartenneubau: Ein Ideenwettbewerb und dann möglichst rasches Weitermachen war Fazit der Diskussion.



Bürgermeisterin Annelies Schenk und Gemeindefereferent Martin Mutschlechner informieren die Bevölkerung. (Fotos: Repro „sq“)

Die Bürgermeisterin und die Gemeinderäte von Niederolang hatten die Bevölkerung am 6. Juni zu einer Informationsveranstaltung bezüglich der Zukunft ihres Kindergartens eingeladen. Und die Niederolanger sind zahlreich gekommen.

In ihrer Einleitung fasste die Bürgermeisterin die seit 1995 erfolgten Bemühungen um die Sanierung bzw. den Neubau des Niederolanger Kindergartens zusammen. Nun sei es an der Zeit, das Projekt, welchem im Arbeitsprogramm der neuen Gemeindeverwaltung Priorität eingeräumt worden war, zu verwirklichen. Und dazu sei es wichtig, sich über den Standort des neuen Kindergartens bereits im Vorfeld der Planung zu einigen, seien doch in der Bevölkerung Ideen zu alternativen Standorten im Gespräch. Dabei müsse man wohl in erster Linie natürlich an den Kindergarten denken. Wichtig erscheine ihr aber, dass die Kinder auch in Zukunft am Dorfleben teilnehmen sollten. Der Kindergarten seinerseits sei immer schon ein wichtiger Bestandteil des Dorfzentrums, in unmittelbarer Nähe der Volksschule und der Kirche gewesen. Es käme nun darauf an, die

Attraktivität des Kindergartens und des Spielplatzes durch eine bedarfsgerechte bauliche Gestaltung zu steigern. Dazu könnte ein von der Gemeindeverwaltung ins Auge gefasster Ideenwettbewerb dienen.

Gemeindefereferent Martin Mutschlechner verwies auf die Notwendigkeit, dafür Rahmenbedingungen und ein klares Raumprogramm vorzugeben, damit die verschiedenen eingereichten Projekte nicht an den Bedürfnissen der Kinder und des Dorfes vorbeigeplant würden.

In der anschließenden Diskussion wurden verschiedene Vorschläge eingebracht. Es sollte ein freier Wettbewerb ohne Vorgaben erfolgen. Auch die Wahl des Standortes sollte den Teilnehmern überlassen bleiben. Es sollte daran gedacht werden, ob am alten Standort zusätzlicher Grund angekauft werden kann. Der Kindergartenneubau am alten Standplatz sei zu begrüßen, vorausgesetzt, es werde der Schulplatz im selben Arbeitsgang ebenfalls neu gestaltet. Es sei wichtig, junge Architekten mit neuen Ideen zum Wettbewerb einzuladen. Als Alternativstandorte wurden die neue Wohnzone Mairginter und der Musikpavillon vorgeschlagen. Am alten Standort sei die Flä-

che immer gleich groß und weiterhin eingegrenzt von Straße und privater Baufläche. Die gesamte Bevölkerung sei zur Einbringung von Ideen einzuladen, ebenso ein Dorfplaner, der Vorschläge zum Dorfzentrum einbringen könnte. Der Kindergarten könnte, im Zuge der notwendigen Einrichtung einer Mensa, in die Schule integriert werden.

Im Laufe der Diskussion ergaben sich auch Fragen nach den Geldmitteln und der Zeit, welche die Einbeziehung aller Vorschläge für die Planung erfordern würde. Es wäre auch wichtig, an die zukünftigen Bauinteressierten der neuen Wohnbauzone zu denken, welche mit ihrer Planung erst beginnen könnten, wenn der Standort des Kindergartens

entschieden sei.

Auch Beschwerden über die bisher mangelhafte Planung im Dorfzentrum wurden laut.

Die Bürgermeisterin fasste das Ergebnis der Diskussion zusammen und wies darauf hin, dass das Projekt nun mit gehöriger Priorität in die Wege geleitet werden soll. Dazu werden auch die an diesem Abend vorgebrachten Wünsche und Ideen mitgenommen und auf ihre Realisierbarkeit überprüft. Damit man aber in der Sache vorankomme, werde man den Ideenwettbewerb ausschreiben. Schließlich sei die Planung einer Struktur auch die Voraussetzung dafür, dass die Errichtung derselben durch öffentliche Gelder unterstützt werden kann.

Sie bedankte sich auch im Namen der Niederolanger Gemeinderäte bei allen, die gekommen waren, um an der Gestaltung ihres Dorfes selbst mitzudenken und versprach, die Bevölkerung über die Entwicklung des neu zu errichtenden Kindergartens und den Fortgang der dazu notwendigen Arbeiten weiter am Laufenden zu halten.

Margith Schnarf Niedrist

Zahlreiche Interessierte beteiligten sich an der Diskussion.



Ensembleschutz – eine Chance für unsere Dörfer

Unsere Dörfer und Landschaften zeichnen sich durch einen unverwechselbaren Charakter aus, der besonders von Ensembles bestimmt wird. Sie verleihen den Orten eine eigene Identität. Leider ist in den vergangenen Jahrzehnten bereits viel Wertvolles zerstört worden.

Die Landesregierung hat deshalb Maßnahmen zur Umsetzung des Ensembleschutzes erlassen und die Gemeinden sind aufgerufen, innerhalb April 2006 ein Verzeichnis der schutzwürdigen Ensembles zu erstellen.

Auch unsere Gemeinde hat die Ensembleschutzkommission unlängst eingesetzt. Sie besteht aus dem Kunsthistoriker Dr. Martin Laimer, dem Architekten Dr. Herbert Mayr, dem Architekturstudenten Ivan Niedermair, der Obfrau des Heimatpflegeverbandes Pustertal Dr. Claudia Plaikner, dem Gemeinderat und Obmann der Bauernjugend Georg Reden, dem Kulturreferenten Meinhard Töchterle und der Bürgermeisterin Annelies Schenk.

Die Mitglieder haben ihre Tätigkeit inzwischen aufgenommen und sind in den Ortschaften unterwegs, um schützenswerte Ensembles ausfindig zu machen und fotografisch festzuhalten.

Es geht bei den Ensembles immer um Gesamtanlagen, insbesondere Straßen, Plätze und Ortsbilder sowie Freiflächen samt Gebäuden, Fassaden und Dachlandschaften, aber auch um Atmosphäre, an deren Erhaltung aus geschichtlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein besonderes öffentliches Interesse besteht.



Unter den Gebäudegruppen, die für den Ensembleschutz vorgeschlagen werden könnten, ist auch diese am Kirchplatz in Niederolang (Foto: "sq"/rb)

Um ein „gemeinsames Erscheinungsbild“ als Ensemble ausweisen zu können, müssen mindestens zwei der nachfolgenden Kriterien zutreffen:

- Historischer Wert
- Malerischer Charakter
- Monumentalität mit Bezug auf die Stellung der Bauten zueinander und zur Landschaft
- Stilistische Kennzeichnung, und zwar Stileinheit oder bewusste Vermischung verschiedener Stile
- Erscheinung, wie Erkennbarkeit, Auffälligkeit, Orientierungspunkt
- Panorama, wie gezielte Fernblicke, perspektivische Ansichten und Aussicht
- kollektives Gedächtnis
- Fortbestand der urbanistischen Anlage, also Erkennbarkeit einer Planung, eines Programms oder eines Gründungsaktes, welche die Siedlungsmorphologie bestimmt haben
- Fortbestand der Bautypologie
- Natürliche Merkmale, Geomorphologie und natürlicher Charakter, sofern sie in Zusammenhang mit dem Eingriff des Menschen stehen.

Die Vorschläge zur Unterschutzstellung werden von der Ensembleschutzkommission des Landes begutachtet, bevor der Gemeinderat die Eintragung im Bauleitplan

beschließt.

Davor werden wir auch im Rahmen einer eigenen Veranstaltung die Bürgerinnen und

Bürger über die vorgeschlagenen Unterschutzstellungen ausführlich informieren.

Mit dem Ensembleschutz ergibt sich für die Gemeinde vor allem die Möglichkeit, künftige Bauvorhaben und Planungsverfahren positiv zu beeinflussen. Es geht beim Ensembleschutz nicht um die Verhinderung von Bauvorhaben - sondern um eine Verbesserung – und er sollte deshalb als Chance für unsere Dörfer angesehen werden!

Bürgermeisterin Annelies Schenk

Leser
schreiben uns



Vandalenakte - muss das sein?

In der Nacht von Samstag, 25. Juni auf Sonntag, den 26. Juni wurde Olang nicht zum ersten mal von der Zerstörungswut einiger Mitbürger getroffen. Auch die Raiffeisenkasse blieb nicht unberührt. Zwei Jugendliche betraten um ca. halb fünf Uhr morgens den Vorraum der Bank. Dort hinterließen sie ein wüstes Durcheinander. Flugzettel wurden auf dem Boden verstreut und die Blumentöpfe ausgeleert. Die Raiffeisenkasse verfügt über die modernste

Sicherheitstechnik. So können wir nach Betrachtung des Films der Überwachungskameras genau feststellen, wer zu jener Zeit die Bankfiliale betrat und die Verwüstung anrichtete.

Hiermit ergeht ein Aufruf an die jugendlichen Übeltäter: Sollten sich diese Szenarien wiederholen, dann behalten wir es uns vor, rechtliche Schritte einzuleiten.

Raiffeisenkasse Bruneck
Geschäftsstelle Olang



Ein Freudentag für Olang

Georg Untergassmair zum Abt von Neustift geweiht

Ein großer Freudentag für die Gemeinde Olang war der vergangene 18. Juni, als Franz Georg Untergassmair in der Stiftskirche von Kloster Neustift von Diözesanbischof Wilhelm Egger zum Abt geweiht wurde.

Mehr als 800 Jahre Geschichte verbindet Olang mit dem Kloster Neustift. Umso größer war die Freude, als zum ersten Mal in der Geschichte ein



Sie gratulierten in Namen der Peter-Sigmayr-Kapelle: Kapellmeister Wilfried Egger und Obmann Norbert Franzelin

Olander Augustiner Chorherr für das hohe Amt des Prälaten von Neustift erkoren wurde.

Mit den Angehörigen waren auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, vor allem aus Oberolang, nach Neustift gekommen, um an diesem bedeutungsvollen Ereignis teilzuhaben. Unter ihnen waren auch die Bürgermeisterin, Gemeindeverwalter, Fraktionsvorsteher, Pfarrgemeinderats-

präsidenten und Pfarrgemeinderäte sowie die Peter-Sigmayr-Kapelle, die musikalische Glückwünsche überbrachte und dem Prälaten als Erinnerungsgeschenk eine Statue der Hl. Cäcilia überreichte.

Bürgermeisterin Annelies Schenk gratulierte Prälat Georg Untergassmair im Namen der Gemeindeverwaltung, die auch den Ring gestiftet hatte,



Auf Prälat Untergassmair wartet eine ehrenvolle, aber auch sicher nicht immer leichte Aufgabe.

sowie der gesamten Dorfgemeinschaft. Der Ring sollte ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung und Ausdruck der Verbundenheit der Heimatgemeinde mit dem neuen Abt sein. Er darf aber auch als ein bescheidenes Zeichen des Dankes an das Kloster und die Ordensgemeinschaft von Neustift verstanden werden für die Jahrhunderte lange seelsorgliche Betreuung unserer Pfarreien.



Bürgermeisterin Annelies Schenk überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde Olang und schenkte dem neuen Abt den Fischerring. (Fotos: Repro „sq“)

Annelies Schenk

Ministrantenolympiade: Mit Feuereifer dabei

Auch heuer wieder organisierte der Jugenddienst Dekanat Bruneck eine Ministrantenolympiade. Austragungsort der rund 20 Spiele war der Sportplatz in Percha. Ungefähr 200 Ministranten und Begleiter nahmen dieses Angebot gerne an und maßen sich bei strahlendem Wetter in den verschiedenen Spielen. Die olympische Begeisterung war kaum zu überhören, wenn sich die einzelnen Gruppen anfeuertem. Für Speis und Trank war reichlich gesorgt. 35 Helfer betreu-

ten die Spiele der insgesamt 30 Mannschaften. Am Ende konnten die Siegermannschaften schöne Preise in Empfang nehmen.

Für die Organisation und Durchführung dieser Olympiade sorgten der Jugenddienst, die SKJ Percha, der Katholische Familienverband und viele freiwillige Helfer.

*Andrea Pallhuber
Jugenddienst Bruneck*



(Foto: Repro „sq“)

Zunächst herzlichen Glückwunsch zu Ihrer ehrenvollen Berufung. Von welchen Gefühlen war Ihre Ernennung zum Abt von Neustift begleitet?

Obwohl es Anzeichen gab, war ich von der eindeutigen Wahl überrascht. Ich sehe darin einen großen Vertrauensbeweis und -vorschuss seitens meiner Mitbrüder, der es mir erleichtert hat, die Wahl anzunehmen und mich den damit verbundenen großen Aufgaben zu stellen. Da ich ja ein echter „Neustifter“ bin, d.h. mit 12 Jahren nach Neustift kam, dort im Juvenat gelebt, Mittelschule, Gymnasium, Lyzeum absolviert habe, die Noviziats-, Kleriker- und Theologiejahre verbracht habe und nach der Priesterweihe und dem Abschluss des 5-jährigen Theologiestudiums anschließend zwei Jahre im Schülerheim als Lehrer und Präfekt tätig war, ist es für mich auch trotz des langen (36jährigen) Aufenthalts in Deutschland nicht fremd, was die Aufgaben des Propstes von Neustift betrifft. Ich habe den Anschluss nie verloren und bin daher jetzt, was meinen zukünftigen Tätigkeitsbereich betrifft, nicht ohne gewisse Ideen.

Was dürfte bei Ihren Mitbrüdern den Ausschlag gegeben haben, dass die Wahl auf Sie fiel?

Das ist eine Frage, die ich persönlich nicht beantworten kann, da es mir fern liegt, mich in den Bereich von Vermutungen zu geben.

Welche Aufgaben sehen Sie kurz- und mittelfristig nun auf sich zukommen?

Ich habe bei der Abtweihe – so ist es vorgesehen – die Bereitschaft erklärt, dem Stift und meinen Mitbrüdern allumfassend meine Fürsorge und meinen Dienst zukommen zu lassen, mich für Kontinuität und Aktualität der vielfältigen Auf-

Im Gespräch mit



Abt Franz Georg Untergassmair

Franz Georg Untergassmair kam 1941 in Oberolang zur Welt. Nach dem Besuch der Mittel- und Oberschule in Neustift schloss er 1969 sein Theologiestudium ab. 1959 war er in den Orden der Augustiner Chorherren eingetreten und 1963 zum Priester geweiht worden. Bis 1969 studierte er Neues Testament in Würzburg und wirkte anschließend als Assistent und nach der Habilitation als Dozent an der Theologischen Fakultät in Paderborn, auch hatte er Lehraufträge an verschiedenen Universitäten. Seit 1983 hat er an der Universität von Osnabrück und Vechta Neues Testament gelehrt. Am 25. Juni 2005 wurde er nun zum Prälaten des Klosters Neustift geweiht. Ganz Olang ist stolz darauf, dass einem aus Olang stammenden Neustifter Chorherrn dieses ehrenvolle Amt zuteil wurde.

gaben des Stiftes einzusetzen und für den Bestand und den Ausbau seiner Besitztümer Sorge zu tragen. Konkret stellen sich mir Aufgaben im seelsorglichen Bereich in unseren inkorporierten Pfarreien, in Liturgie und Chorgebet im Stift, in der Gemeinschaft der Chorherren in und außerhalb

des Stiftes, im Bildungshaus mit seinen Schwerpunkten (Studium und Leben aus der Bibel / Hl. Schrift, Ökologie, Computerkurse), in Schülerheim, Schule und Verwaltungsbereich.

Sie haben sich bisher vorwiegend mit Theologie befasst.

Werden Sie weiter die Möglichkeit dazu haben, oder verlangt Ihr neues Amt Anderes?

Sie hatten vorhin nach möglichen Gründen für die Wahl meiner Person zum Propst seitens der Mitbrüder gefragt. Vielleicht kann ich jetzt doch noch einen Grund nennen, wo Sie mich nach der Bedeutung meiner Tätigkeit als Theologe, besser als theologischer Wissenschaftler an der Uni fragen. So wichtig bei einer so vielfältigen, traditionsreichen und stets zur Aktualisierung herausfordernden Einrichtung, wie es unser Stift ist, das wirtschaftliche Know-how ist, so ist unsere Ordensgemeinschaft doch von Grund auf und in allen ihren Aufgabenbereichen theologisch fundiert und ausgerichtet. Die Theologie und zentral in ihr die Hl. Schrift ist die Seele unserer *vita communis* (Ordensgemeinschaft), wie es schon unser Ordensvater Augustinus betont hat. Wer daher in der Theologie zu Hause ist, bringt primäre Voraussetzungen für das angesprochene Amt mit. Wenn auch in Zukunft meine Tätigkeit konkret als Universitätsprofessor wegfällt, so bleibt für mich die Theologie weiterhin die Grundlage für die Spiritualität und Pastoral unserer Gemeinschaft.

Neustift hatte in der Geschichte des Landes eine bedeutende Stellung inne. Wie sehen Sie die Bedeutung des Stiftes in der heutigen Zeit?

Bei der Jubiläumsfeier meines Vorgängers, Prälat Chrysostomus, vor einem Jahr und erst jetzt wieder bei meiner Abtweihe wurde in den Ansprachen und Grußworten seitens der höchsten kirchlichen und politischen Repräsentanten die Bedeutung des Stiftes für Kirche, Land und Kultur hervorgehoben. Herr Landeshauptmann Luis Durnwalder hat von der zentralen Bedeu-

tung und Stellung des Stiftes gesprochen, die es durch seine beinahe 900-jährige Geschichte innegehabt hat und weiterhin haben möge. Die oben schon genannten Aufgabenbereiche zeigen doch, dass man in Neustift sich bemüht, Tradition und Innovation zu einer fruchtbaren Symbiose zusammenzuführen.

Ihr Vorgänger hat unter anderem durch die Einrichtung des Bildungshauses und Tourismuszentrums und durch die wirtschaftliche Konsolidierung des Klosters, auch mittels Ausbau und Neustrukturierung des Landwirtschaftsgutes, Akzente gesetzt. Was werden Sie sich insbesondere vornehmen?

Das umfassende und segensreiche Wirken von Prälat Chrysostomus ist bei vielen Gelegenheiten (sein Jubiläum, seine Verabschiedung, meine Amtseinführung) gebührend hervorgehoben und gewürdigt worden. Es bleiben immer noch Aufgaben, die ganz einfach der Fortgang der Zeit und neu sich einstellende Situationen erforderlich machen. Es ist niemand verborgen geblieben, dass z.B. unsere Zeit durch den Zuwachs junger Ordensleute und Priester nicht gerade gesegnet ist. Die priesterlichen Aufgaben müssen aber weiterhin durch die Gemeinschaft, sowohl im Stift als auch in den Gemeinden, gewährleistet

werden und nach meiner Vorstellung so, dass die Pfarrgemeinden den Priester als Bezugsperson vor Ort haben, wenn es irgendwie nur möglich ist.

Die Olinger sind seit Jahrhunderten Nutznießer des Stiftes, indem die hiesige Seelsorge von den Augustiner Chorherren aufrecht erhalten wird. Immer einschneidender ist aber das Nachwuchsproblem spürbar. Was wird die nächste Zukunft bringen, worauf wird man sich einzustellen haben?

Die Bürgermeisterin von Olang, Frau Annelies Schenk, hat in ihrem Gratulationsschreiben auf die 800-jährige Geschichte hingewiesen, welche die Pfarrgemeinde Olang mit dem Stift Neustift verbindet. Der Raum Olang zählt sicherlich zu den geschichtsträchtigen Zentren des Pfarrwesens des Stiftes. Ihm muss und wird eine entsprechende Aufmerksamkeit und Sorge des Propstes von Neustift gehören.

Sie werden sich ja nun viel mehr in Ihrer engeren Heimat aufhalten als in der letzten Zeit. Wird man Ihnen zwischendurch auch in Olang öfter begegnen?

Für jeden Chorherrn, ob Propst oder Mitbruder, gilt es nach meiner festen Überzeugung, dass er seine Herkunft und

Franz Georg Untergassmair mit seinen Brüdern Wilfried (links) und Peter mit deren Gattinnen; sie stifteten ihm das Abtkreuz (Fotos: Repro „sq“)



Festliche Stimmung bei der Abtweihe: In Bildmitte Bischof Wilhelm Egger und Prälat Untergassmair, 2.v.l. der scheidende Prälat Chrysostomus Giner

Wurzeln nicht verleugnet. Die Verbindung zu seiner Heimatgemeinde und zu seiner Familie kann bei einem sachgerechten Verständnis der biblischen Nachfolgeworte für die Nachfolge Jesu im Priester- und Ordensleben nicht abträglich sein. Es wäre ein eigenartiges Verständnis, dem gemäß das Gebot der Nächstenliebe die Angehörigen ausschließen

sollte, so wie sie ja ausdrücklich die eigene Person mit einbezieht. Ich liebe meine Heimatgemeinde mit ihren Menschen, Wiesen und Bergen. Worin könnte ein Problem liegen, wenn man daher an den Ort seiner Geburt immer wieder zurückkehrt?

Interview: Reinhard Bachmann

Eine große Schar von Gläubigen aus dem ganzen Land war zur Weihe gekommen, darunter auch besonders viele aus Olang.



Sie drückten gemeinsam die Schulbank in Neustift: Landeshauptmann Luis Durnwalder konnte sich in seiner Gratulationsansprache die eine und andere humorvolle Erinnerung an die Schulzeit nicht verkneifen.



Die Bedeutung der „Neustifter“ Pfarre Olang

Zum Anlass der Bestellung eines Olangers als Prälat von Neustift haben wir den aus Olang gebürtigen Priester Theobald Innerhofer, der selbst als Archivar in Neustift tätig und ein profunder Kenner der Olang Kirchengeschichte ist, um einen historischen Beitrag über Olang als Neustifter Pfarre ersucht.

Alte Pfarrherrlichkeit

Wenn Pfarrer Philipp an gewissen Festen, an denen der Prälat von Neustift den Gottesdienst hält, die Mitbrüder der Nachbarpfarren einlädt, ist das eine Erinnerung an alte „Pfarrherrlichkeit“ und ein Zeichen der Verbundenheit der Pfarre Olang mit dem Stift Neustift. Der Pfarrer von Olang wäre im Jahre 1905 rot angelaufen, wenn man den Seelsorger von



Pfarrer Leopold Wallnöfer feiert 80. Geburtstag (1933); Prälat Ambros Giner, Mitbrüder und die Pfarrmusik gratulieren (Fotos: Theobald Innerhofer / Repro „sq“)

Oberolang mit „Pfarrer“ betitelt hätte. Pfarrer der Pfarre zu den hll. Petrus und Paulus in Niederolang war damals Bernhard Haller, die Chorherren Anian Egger und Augustin Pfeifhofer waren Kooperatoren, das Frühmessbenefizium war unbesetzt. Ein „richtiger“ Pfarrer war nur der Pfarrer von Niederolang. Oberolang und Percha waren Exposituren, Geiselsberg war eine Kaplanei. Selbst unter den „Töchtern“ (Filiale) der Mutterpfarre Olang herrschte also eine gewisse Rangordnung.

Die letzten 100 Jahre

Die Pfarre blickt auf eine über 1000jährige Geschichte zurück. Unser Blick erreicht höchstens die letzten 100 Jahre. Viele Olangener haben den Pfarrer Wilfried Kritzinger ge-

kannt (1937 bis 1973). Die Älteren von uns hörten noch manches erzählen vom gütigen Pfarrer Leopold Wallnöfer (Gedenkstein in der Pfarrkirche) und seinen Schwestern Kathi und Marie, auch noch von Bernhard Haller (gest. 1931), der mit seinem Bassflügelhorn manchmal mit der Pfarrmusik mitgespielt hat und später Prälat geworden ist. Er besaß ein Radiogerät und hat als Prälat die jungen Kleriker eingeladen zum Musikhören (mit Kopfhörer); die Kleriker konnten sich der Einladung nicht entziehen, mehr „der Not gehorchend als dem eigenen Triebe“, so erzählte Herr Paul Obexer (der Nachfolger von Haller, Prälat Ambros Giner, verabscheute derartige Geräte!). Als Prälat Haller im Jahre 1930 sein 50jähriges Priesterjubiläum feierte, brachte ihm die Olangener Pfarrmusik in Neustift ein Ständchen dar: Ein Zeichen der Verbundenheit der Pfarre mit dem einstigen Seelsorger und dem Stift.

Die letzten 100 Jahre sind einigermaßen lebendige Geschichte, aber dann wird's dunkel. Grabsteine an der Kirchmauer, Initialen von

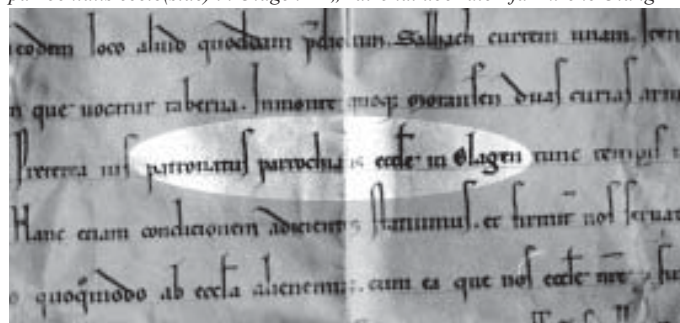
Namen, verwitterte Jahreszahlen, der Grabstein eines Richters von Altrasen, der in der Gruft der Auferstehung harrt, die Pfarre als geistlicher Mittelpunkt des Gerichtes Altrasen - stumme Zeugen der Vergangenheit. Etwas Licht ins Dunkel bringen Urkunden.

Die Pfarre – ein Tauschobjekt

Die Pfarren Natz (1157) und Kiens (um 1160) waren sozusagen die Morgengabe des Bischofs Hartmann an seine Gründung Neustift. Als Reformbischof wollte er diese Pfarren in guten Händen sehen. Sein Reformkloster sollte eine solide wirtschaftliche Grundlage haben. Dazu dienten die Schenkung von Gütern, aber auch die Übergabe von Pfarren. Seelsorgliche und wirtschaftliche Aspekte spielten in den Überlegungen des Bischofs eine Rolle.

Die Pfarre Olang mit den späteren Filialen Oberolang, Geiselsberg, Rasen, Percha, Oberwienbach und St. Veit in Prags kam im Tauschwege an das Stift Neustift. Am 15. Juli 1221 tauschte Bischof Berthold I. von Brixen Besitzungen und die Kirche von Lengstein am Ritten vom Stift Neustift und übergab diesem dafür Besitzungen in Olang, Rasen und Meransen und das Patronatsrecht der Pfarre Olang mit entsprechenden Einkünften. Neustift hat offenbar nicht gerne auf den Besitz von Gütern auf dem Ritten, auf das Marktrecht in Lengstein, vom Kaiser Friedrich I. verliehen, und auf das Patronatsrecht über die Kirche von Lengstein verzichtet. Immerhin lag Lengstein an der wichtigen Verkehrsverbindung über den Brenner nach Bozen und Verona.

Ausschnitt aus der Urkunde, deutlich lesbar die Worte: „patronatus parrochialis eccle(siae) in Olang“ - „Patronat über die Pfarrkirche Olang“





Die Urkunde von 1221

Bekanntlich führte ja die Straße nach Bozen im Mittelalter über den Ritten und erst seit der Neuzeit durch die Eisackschlucht. Im Tauschvertrag von 1221 räumt der Bischof ein, dass der Tausch zu seinem Vorteil erfolgt sei. Das Patronatsrecht über die Pfarre Olang war damals gerade vakant. Die Dotation (Ausstattung mit Gütern) der Pfarre Olang war offenbar nicht schlecht und genügte, um die Gelüste mancher Mächtiger auf den Besitz dieser Pfarre zu wecken.

Neustifter Chorherren als Pfarrer

Das Patronatsrecht bedeutete Einkünfte und Einfluss auf die Besetzung der Pfarre, zunächst mit Weltpriestern. 1369 übertrug Bischof Johann IV. dem Stift Neustift das Recht, die Pfarreien Kiens, Völs und Olang mit Stiftspriestern zu besetzen, die „dem Bischof zu präsentieren und von ihm zu investieren sind“. Dieses Privileg wurde 1386 von Papst Urban VI. bestätigt. Aber schon vor

1369 wirkten Neustifter Chorherren in den Stiftspfarrern. Denn in der Urkunde von 1369 schreibt der Bischof: Schon bisher hätten die in den genannten Pfarren eingesetzten Stiftspriester (Chorherren) die Einkünfte zum Wohl der Pfarre und des Stiftes verwendet, während die Weltpriester die Einkünfte der Kirchen weder vermehrt noch sich dem Stift dankbar erwiesen hätten. Auch hätten Adelige und Mächtige in der Vergangenheit auf das Stift Druck ausgeübt, Freunde und Verwandte als Pfarrer zu präsentieren. Besonders die Görzer Grafen versuchten immer wieder, auf die Besetzung der Pfarre Einfluss zu nehmen.

In den 650 Jahren seit ca. 1350 wirkten in der Pfarre Olang 61 Chorherren als Pfarrer, dazu Kooperatoren (zählte man nicht, sie kamen und gingen!) und Frühmesser. So ist im Lauf der Jahrhunderte allerhand Segen Gottes auf die Olinger „niedergeprasselt“. Erfolg und Misserfolg kennt nur der Herrgott. Die Prälaten von Neustift haben auf die Pfarre Olang immer gut geschaut bis zum heutigen Tag. Wohl einige Olinger Pfarrer sind Prälaten in Neustift geworden, aber nur ein gebürtiger Olinger Chorherr hat im Lauf der vielen Jahrhunderte diese Würde erreicht: Georg Untergassmair.

Theobald Innerhofer



Die Urkunde ziert dieses schöne Siegel des Bischofs Berthold von Brixen.

EINSENDUNG VON TEXTEN

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

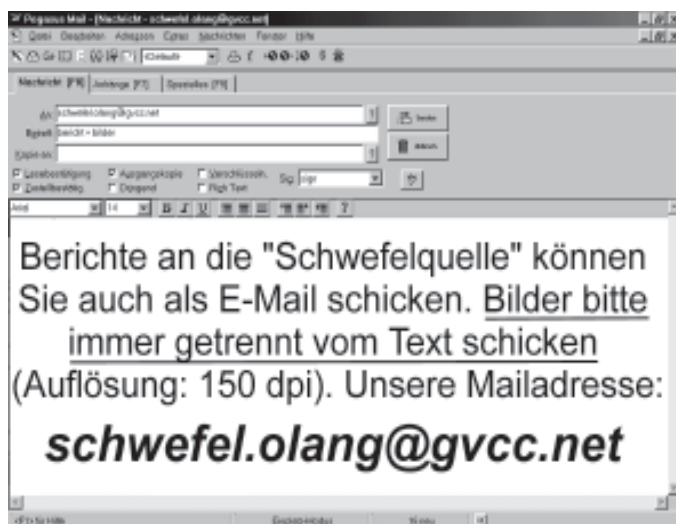
Formatiert den Text nicht in schönen Schmukschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der SCHWEFELQUELLE muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

RÜCKGABE VON FOTOS UND CD'S / DISKETTEN

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!



Ein Jubiläum der besonderen Art

Nicht die Musikkapelle Peter Sigmayr und auch nicht Kapellmeister Wilfried Egger standen im Mittelpunkt des 32. Frühjahrskonzertes am 21. Mai. Während letzterer sein 30jähriges Kapellmeisterjubiläum bereits vor 2 Jahren be-gangen hat, ist die kapelle erst 2008 mit ihrem 100-Jahr-Jubliäum an der Reihe. Diesmal stand der Kurt Egger im Mittel-punkt: 50 Jahre am ersten Flügel-horn, beinahe 60 Jahre Mitglied der Musikkapelle, im 70. Lebensjahr und noch kein bisschen müde.

Die Zuhörer waren wiederum von weit hergekommen und wurden im bis auf den letzten Platz gefüllten Kongresshaus mit dem „Pustertaler Liedermarsch“ von Friedrich Brunner, einem Olinger Komponisten, begrüßt. Seit je her ist die Musikkapelle Peter Sigmayr dafür bekannt, dass hochwertige Blasmusik zur Aufführung kommt. Nicht jedem Modetrend wird hinterhergelaufen und so folgten auch heuer wieder anspruchs-



volle Stücke großer Meister: „Polka und Finale“ aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von Bedrich Smetana, „La Battaglia di Legnano“ von Giuseppe Verdi und eine Fantasie für Solo-Klarinette über Themen aus „La Traviata“, einer der erfolgreichsten Opern von Giuseppe Verdi.

Angefangen mit Volkstanz und Volkslied aus Böhmen, über das „Allegro Marziale“ in der Schlacht bei Legnano, bei einfühlsam vorgetragenen Solo-Passagen von Flöte, Oboe und Klarinetten bis hin zum leichten Leben der Pariser Kurtisane in „La Traviata“; die Musikanten gaben ihr Bestes, der Kapellmeister zeigte sich jeder Situation gewachsen und der Solist bewies bei den heiklen Variationen neben Nervenstärke vor allem eines, musikalisches Gefühl. Nach diesen starken und vielfältigen Eindrücken hatte sich das Publikum dann auch eine Pause verdient.

Mit dem Marsch „Hoch Heidecksburg“ wurde in den 2. Konzertteil geführt. Die folgende Ouverture zu „Fra Diavolo“ von Francois Auber entführte die Zuhörer an den Hof Napoleon III. zu schönen Frauen, Pferderennen und auf die Pariser Boulevards. Die Reise ging weiter nach Wien, in die Heimat des Wiener Walzers, und das mit keinem geringeren als dessen Vater und Begründer Josef

Lanner. „Die Schönbrunner“ steht für die anspruchsvolle, konzertante Form des Walzers, die schließlich von den Strauß-Söhnen weitergeführt wurde. Mit dem Werk „Les Miserables“ von Claude Michel Schönberg gelang schließlich der Brückenschlag zur neueren Musik. Den Melodien, die weltweit bereits Millionen in den Bann gezogen haben, konnten sich auch die Anwesenden im Kongresshaus nicht entziehen. Das Elend im Frankreich der Revolutionen verlangte Musikern und Kapellmeister gar einiges ab, aber das „Lied des Volkes“ ist auch in Olang angekommen.

Mit John Philip Sousa und seinem Lieblingsmarsch „Semper Fidelis“ wurde das 32. Olinger Frühjahrskonzert der Musikkapelle Peter Sigmayr offiziell beendet und die vielen treuen Konzertbesucher honorierten die außergewöhnliche Leistung von Musikanten und Kapellmeister mit lang anhaltendem Applaus.

Doch dann ergriff der Kapellmeister das Mikrophon und das Publikum wusste nicht so recht was wohl geschehen würde. Fragende Blicke auch bei den Musikanten. Es war an der Zeit, einem außergewöhnlichen Musikanten einmal ein bescheidenes Dankeschön auszusprechen: Kurt Egger, erster Flügelhornist. In schwierigen



Seit 50 Jahren vorbildlicher Musikant: Kurt Egger

Zeiten wechselte er im fernen Jahre 1955 von der ersten Posaune zum ersten Flügelhorn und ist dort seit nunmehr 50 Jahren eine der tragenden Säulen der Kapelle. Und wie wunderschön so ein Flügelhorn klingt, davon konnte sich das Publikum vor allem bei den bekannten Themen aus „La Traviata“ überzeugen.

Dazu kommt noch, dass er in den letzten 30 Jahren (so weit reichen die Aufzeichnungen des Kapellmeisters) bei keiner einzigen Ausrückung, ja nicht einmal bei einer Probe gefehlt hat. Diese außerordentliche Leistung kann mit Worten allein nicht genügend gewürdigt werden. Der Kapellmeister überreichte ihm einen Blumenstrauß, verknüpft mit dem Wunsch, noch viele Jahre gemeinsam zu musizieren.

Schriftführer Christian Egger

Spaß im sonnigen *Süden*

Ein wunderschönes, musikalisch und kulturell äußerst interessantes Pfingstwochenende verbrachte die Pfarrmusik Olang in Orvieto. Die dortige Musikkapelle hatte zur „Festa della Palombella“ eingeladen.

Ein Bus der Firma Gatterer startete am Freitag kurz vor Mitternacht in Richtung Süden. Mit Schlafen, Kartenspielen, Diskutieren und Videos verging die Zeit wie im Flug, und mit einigen Zwischenstopps war das Ziel Orvieto schon um acht Uhr morgens erreicht.

Nach der Zimmereinteilung ging es gleich los mit dem kulturellen Programm. Zuerst gab es eine Führung im Museo Etrusco Faina e Civico im Palazzo Faina, wo zwei Sammlungen mit etruskischen Fundstücken aus der Umgebung von Orvieto ausgestellt sind. Dann ging es schnurstracks auf den berühmten Uhrturm. Die wunderbare Aussicht über die Stadt und ihre Umgebung entschädigte für den mühevollen Aufstieg.

Beim anschließenden Mittagessen zeigten die Orvietaner ihre Gastfreundschaft und tischten auf, was Küche und Keller hergaben. Wer nach dem Mittagessen müde wurde, dem wurde der Unternehmungsgeist der Musikanten aus Orvieto zum Verhängnis. Weiter ging es in der Besichtigungstour zum Pozzo



Vor der einmaligen Fassade des Domes von Orvieto (Foto: Repro „sq“)

di San Patrizio, einem 62 Meter tiefen Brunnen, den Papst Klemens VII. 1527/28 erbauen ließ, um die Wasserversorgung Orvietos während der Plünderung von Rom zu gewährleisten. Das Besondere am Brunnen sind die zwei sich nicht berührenden Treppen, die den getrennten Ab- und Aufstieg ermöglichen.

Nach diesem Ausflug in die „Unterwelt“ gab es endlich wieder etwas zu essen. Eine Gruppe der „Filarmonica Luigi Mancinelli Città di Orvieto“ (so lautet die Bezeichnung der Musikkapelle Orvieto) begrüßte die Südtiroler Kollegen musikalisch. Obmann Hubert Hofer und Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner überbrachten die Grüße der Pfarrmusik Olang und überreichten ein Geschenk. Der Bürgermeister von Orvieto begrüßte seinerseits die Pfarrmusik und lobte die Musikkapellen für diese gelungene Initiative. Im Anschluss an das Abendessen wurde noch lange zusammen gegessen und später im Hotel gab es noch viele Gesprächsthemen, die man in Olang anscheinend nicht so gut hatte behandeln können.

Musikalisch recht anstrengend war der Sonntag. Um 10 Uhr

versammelten sich die Pfarrmusik und die Musikkapelle von Orvieto auf der Piazza della Repubblica, wo es ein kurzes Marschkonzert gab. Weiter ging es in Richtung Domplatz, wo beide Klangkörper abwechselnd spielten. Das überaus zahlreiche Publikum bedankte sich mit tosendem Applaus für die musikalischen Darbietungen.

Punkt 12 Uhr gab der Bischof das Startsignal für die Abfahrt der „Palombella“. Der Brauch, eine lebende Taube zwischen Dom und San Francesco „abzufeuern“, geht auf das Jahr 1404 zurück. Am Pfingstsonntag wird ein Stahlseil zwischen einem hohen Tabernakel und dem Dach der Kirche San Francesco befestigt, um daran einen eisernen Strahlenkranz mit einer lebenden Taube unter lauten Böllerschüssen abzufeuern. Beim Tabernakel angekommen, wird die arme Taube mit weiterem Krachen und dem automatischen Entfachen von kleinen Knallkörpern begrüßt und – so sie dieses Zeremoniell überlebt hat – vom Bürgermeister dem jüngsten Brautpaar der Gemeinde übergeben. Das soll Glück bringen!

Der musikalische Tag war nach diesem Spektakel noch nicht zu Ende. Um 18 Uhr spielte die



Pfarrmusik vor wiederum zahlreichem Publikum ein Konzert am Domplatz. Den Pfingstmontag Vormittag nutzten viele zum Einkaufen und zum gemütlichen Frühschoppen. Am späten Nachmittag ging es voll bepackt mit Wein und Olivenöl zurück in die Heimat, welche die Reisenden mit einem kühlen Regenguss begrüßte. Die Gastfreundschaft der Orvietaner wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben, ebenso die wunderschöne Landschaft, das gute Essen und der ausgezeichnete Wein.

Zurück in Olang war nicht viel Zeit, um sich auszuruhen. Die Vorbereitungen auf den traditionellen „Pfarrlinga Kirscht“ mussten in Angriff genommen werden. Die Pfarrmusik bedankt sich bei allen, die das Fest besucht und damit ihrer Wertschätzung gegenüber der Kapelle Ausdruck verliehen haben. Ein besonderer Dank geht an all jene, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen des Kirchtages beigetragen haben. Ohne die vielen unermüdlichen Helfer wäre es nicht möglich, diese Festveranstaltung über die Bühne zu bringen.

Abschließend möchte die Pfarrmusik noch eine Gratulation aussprechen: Die Saxophonistin Michaela Jud hat das JungmusikerLeistungsabzeichen in Silber erworben, und zwar „mit ausgezeichnetem Erfolg.“ Die Kollegen der Pfarrmusik Olang gratulieren auf das herzlichste und wünschen weiterhin viel Freude an der Musik und viel „Hetz“ bei den Proben.

Michaela Grüner, Pfarrmusik Olang

Internationale „Klangwolke“

Auch die 8. Ausgabe des internationalen Chöre-festivals 2005 war für Tourismus und Einheimische sicherlich ein Erfolg.

Wie in der letzten Ausgabe der SCHWEFELQUELLE mitgeteilt, war Olang auch in diesem Jahr offizieller Austragungsort des Internationalen Chöre-festivals des Hochpustertals.

Sechs Konzerte fanden im Kongresshaus sowie im Park von Mitterolang statt. Rund 40 Chöre verzauberten durch ihre Gesänge aus unterschiedlichstem Repertoire (geistliche und weltliche Lieder, Volks- und Bergsteigerlieder, Gospel & Spirituals oder Arien & Operlieder)



(Foto: Repro „sq“)

ganz Olang. 8 Chöre waren in Olang untergebracht und konnten somit für einige Tage die Ortschaft ein wenig beleben.

Die Chöre selbst, insbesondere die, welche aus den unterschiedlichsten Regionen

Italiens kommen, werden meist durch eigene Fans begleitet, was sich besonders auf den zukünftigen Olinger Sommertourismus positiv auswirken sollte. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, nicht nur aus Sicht des Tourismusvereins Olang, welcher sich für die Organisation und Durchführung bei allen Helfern, darunter auch den Moderatoren Christl Urthaler Mayr und Reinhard Bachmann, herzlich bedankt.

Durch die Unterkunft der Chöre in Olang aber auch durch die Austragung der Konzerte kann – auch langfristig gesehen – die Übernachtungszahl im Juni positiv beeinflusst werden. Die Pressetrommel wird – gerade auf dem italienischen Markt – ordentlich gerührt, da es das größte Festival Italiens ist. Das Chöre-festival ist eine Veranstaltung, welche ohne Zweifel das Veranstaltungsprogramm des Tourismusvereins qualitativ erweitert.

Der Tourismusverein zieht Resümee: Viele Prospekte konnten sozusagen „an den Mann“ gebracht werden.

Gabriella Celli



Die „Nächt der Chöre“ isch gänz a himmlischa Geschichte...

Sogär die Oalinga Zuilousa houbm um 25 Prozent zuiginumm:
Viarscht san's viera giwesn, hoir schun fünf. Halleluja!

Schwimmbad: Offen bis 4. September

Das Freischwimmbad Olang bleibt bis 4. September von 10 - 19 Uhr geöffnet; in der vorigen Ausgabe war diesbezüglich ein Tippfehler enthalten.

teilt, dass wegen der schwachen Nachfrage das Pauschalangebot nur mehr auf telefonische Nachfrage gewährt wird. Die Telefonnummer: 349 / 52 67 467.

Weiters wird den Gastwirten und Pensionsinhabern mitge-

Pächter Karl Heinz Molling



Weinverkostung Olang

01.– 02. 08. 2005 im Park von Mitterolang

Eine Vielfalt von Südtiroler Weinen verkosten! Als Gastland präsentiert sich Österreich. Bei schlechter Witterung findet die Verkostung im Kongresshaus von Olang statt.

Programm:

Montag 1. August, 18 - 23 Uhr

- Vergleichsverkostung Sauvignon
- Gastland Österreich
- Feines Parkrestaurant mit typischen einheimischen Spezialitäten
- Mystery Wine – ein Wein, den es zu entdecken gilt ...
- Musikalische Umrahmung mit: Aluna Ensemble - Kubanische Rhythmen
- Kinderanimation

Dienstag 2. August, 18 - 23 Uhr

- Vergleichsverkostung Lagrein
- Gastland Österreich
- Feines Parkrestaurant mit typischen einheimischen Spezialitäten
- Mystery Wine - ein Wein, den es zu entdecken gilt ...
- Musikalische Umrahmung mit TIMO - Blues, Jazz- Rhythmen
- 22 Uhr: Wasserspiele der FF Oberolang
- Kinderanimation

Mittwoch 3. August, 18 - 23 Uhr

Genuss aus Tradition im Park - Bäuerinnen backen Krapfen in allen Variationen

- MET-Wein
- Süßweinverkostung
- Bäuerliches Handwerk
- «Tanzl- und Volksmusik»

Der Tourismusverein organisiert heuer zum 1. Mal das Olang-Krapfenfest in Zusammenarbeit mit den Bäuerinnen aus Olang. Die Vorgabe zur Idee gab das im Raetia-Verlag erschienene Buch „100 Südtiroler Krapfen“. Die Bäuerinnen aus Olang stellen eine Vielzahl der Krapfen live im Park von Mitterolang her.

Erstkommunion in Niederolang

Fotos: Repro „sq“



Am Sonntag, 8. Mai fand in Niederolang die Erstkommunion statt. Um 8.30 Uhr trafen sich die Erstkommunikanten mit ihren Verwandten auf dem Pausenhof der Grundschule. Um 9.00 Uhr marschierten sie, begleitet unter anderem von der Pfarrmusik, in die Kirche ein. Die Hl. Messe wurde von Kooperator Michael Bachmann feierlich zelebriert und von den Grundschulern von Niederolang unter der Leitung von Theresia Neunhäuserer musikalisch mitgestaltet. Die

Messfeier stand unter dem Thema „Wir sind die Melodie Gottes“. Der Lehrer Franz Josef Hofer hatte dazu ein Plakat mit verschiedenen Noten gestaltet, welche die Kinder darstellen sollten. Die Musikkapelle rundete die Feier noch mit ihrem Auftritt ab. Die Eltern der Erstkommunikanten möchten allen Beteiligten und Mitwirkenden der gelungenen Feier ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen.

Annja Künig

Erstkommunikanten auf Wallfahrt

Nach der Erstkommunion unter dem Thema „Wir sind Gottes Melodie“ lud Kooperator Michael Bachmann am 22. Mai die Erstkommunikanten und ihre Angehörigen zu einer Wallfahrt nach Heilig Geist ein.

Unter dem Thema „Ihr seid das Salz der Erde“ wanderten rund 20 Erstkommunikanten zur Kirche, um dort gemeinsam einen Wortgottesdienst zu feiern. Kooperator Michael wies in sei-

nen Worten auf den Auftrag Jesu hin, Salz und Licht zu sein und ermunterte die Erstkommunikanten, ihre kleine Welt mit Glauben und Freude an Jesus zu würzen und so Zeugen für die frohe Botschaft zu sein.

Anschließend bevölkerte eine liebeliche Schar das Gelände rund um die Kirche und verbrachte einen geselligen Nachmittag.

Michael Bachmann



Das neue Familiengeld



FAMILIENGELD DES LANDES SÜDTIROL

Das Land Südtirol zahlt zum ersten Mal ab dem 1.7.2005 ein Familiengeld für die Betreuung und Erziehung der Kinder, in Ergänzung zu den übrigen bestehenden Familiengeldern.

Wie hoch ist es?

Es sind 80 € monatlich für jedes Kind bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres. Für Adoptivkinder beginnt der entsprechende Bezugszeitraum mit der Adoption.

Wer hat Anrecht?

Jeweils 1 Elternteil oder die Pflegeeltern, mit dem das Kind zusammenlebt.

Es kommen in Frage Eltern mit italienischer oder EU-Staatsbürgerschaft mit Wohnsitz in Südtirol. Nicht-EU-Bürger müssen mindestens seit 5 Jahren in Südtirol ansässig sein.

Einkommensgrenzen

Die Bewertung von Einkommen und Vermögen der Familie darf den Jahresbetrag von 80.000 Euro nicht überschreiten.

Ab wann kann angesucht werden?

Ab 1. Juli 2005.

DAS REGIONALE FAMILIENGELD

Das regionale Familiengeld wird unabhängig von den bestehenden Familiengeldern gewährt, ab dem 1.7.2005.

Wie hoch ist es?

Die Höhe des Familiengeldes richtet sich nach der wirtschaftlichen Lage der Familie und der Zusammensetzung der Familie. Je niedriger das Einkommen, desto höher das Familiengeld.

Wann besteht Anrecht?

- 2 Kinder oder diesen gleichgestellte Personen müssen in der Familie sein.
- Ist in der Familie ein Kind mit Behinderung, wird das Familiengeld ab dem 1. Kind gegeben.

Wer kann um das Familiengeld ansuchen?

Es kommen in Frage ArbeitnehmerInnen, Arbeitslose, in den Mobilitätslisten eingetragene Personen, selbständig Erwerbstätige (zum Beispiel Bauern, Handwerker, Kaufleute, Freiberufler, usw.), RentnerInnen.

Das Familiengeld steht nur 1 Gesuchsteller pro Familie zu. Die Ansässigkeit seit mindestens 5 Jahren in der Region Trentino-Südtirol ist allerdings Bedingung. Alternativ wird der Wohnsitz von 15 Jahren verlangt, davon 1 Jahr vor dem Antrag.

Wann wird der Antrag um Familiengeld gestellt?

Ab 1. Juli 2005.

Jede weitere Auskunft erteilen das Patronat KVW/ACLI und die SozialfürsorgerInnen des Patronates KVW/ACLI, durch die ebenfalls die Anträge um Leistungen gestellt werden können. Der Dienst wird unentgeltlich geleistet. AUCH NICHT-MITGLIEDER DES KVW WERDEN UNENTGELTLICH BERATEN UND VERTRETEN.

Regionales Familiengeld / Landeskindergeld

Wichtig: Für alle Familien mit Kindern! Jetzt ansuchen, nützen Sie die Chance!

Für den Antrag sind mitzubringen:

- Familienbogen
- Gerichtsurteil bei Trennung bzw. Scheidung
- gültiger Personalausweis des/der Antragstellers/in

- Steuernummer Antragsteller/in und Ehegatte/in bzw. Lebensgefährten/in

- Sanitätsausweis (Ex-Krankenkassenausweis) des/der Antragstellers/in

- Einkommen aller Familienmitglieder:

u Steuererklärung 730/2005 oder UNICO/2005 bzw. CUD 2005

u Katasterauszug für Grundbesitz und Gebäude

u Nachweis über ausländi-

sche Renten bzw. über eventuelle andere Einkommen u.a.

- bei Einkommen aus Landwirtschaft sind zusätzlich folgende Daten erforderlich:

u Meereshöhe des Hofes

u Anzahl der Großvieheinheiten

u Besitzangabe in ha/a

u Waldflächen mit einem Hiebesatz über 0,8 m³/ha/Jahr (falls nicht bekannt im

Forstamt der Gemeinde abklären)

- Vermögen aller Familienmitglieder (nur falls am 31.12.04 über 155.000,00 Euro)

- Befund des Ärztekollegiums für Kinder mit anerkannter Behinderung ab 74 %.

*Sozialfürsorgerin
Hildegard Sapelza*

Was tun die *Forstarbeiter?*

Von April bis November jeden Jahres gehen die Forstarbeiter des Forstinspektorates W e l s b e r g großteils „im Verborgenen“ ihren Tätigkeiten nach. Um die verschiedenartigen und zum Teil umfangreichen Arbeiten der Antholzer und Rasner Forstarbeitergruppe um Josef Pallhuber ins rechte Licht zu rücken werden einige hier kurz erwähnt.

Eine sehr gelungene Arbeit aus dem letzten Jahr dringt so langsam in das Bewusstsein einheimischer Wanderer, und zwar der Steig von den „Altkaserböden“ auf die „Almleiten“. Nach einem gemeinsamen Lokalausganschein mit dem Amt für Naturparke (Dr. Renato Sascor) war dieses bereit, die Finanzierung besagten Steiges zu übernehmen, vorausgesetzt die Eingriffe werden möglichst schonend ausgeführt, der Steig wird nicht neu beschilddert und scheint in keinem Kartenmaterial auf. Dem wurde Rechnung getragen.

Beim Anlegen des Steiges wurde größter Wert auf schonendste Ausführung gelegt, nach Möglichkeit wurde die bestehende Vegetationsdecke



Der oberste Abschnitt des Almleitensteiges (Fotos: Repro „sq“)

belassen, an den steilsten Stellen wurden Stufen aus Holz oder Stein angelegt. Bestehende Geländeformen und bereits vorhandene Steigabschnitte bestimmten den Verlauf. Richtung Lanzwiesenalm haben die Forstarbeiter durch Zurückschneiden einiger Latschen und Almrosen den Abstieg lediglich angedeutet. Somit dürfte dieser Steig seinen Zweck erfüllen, nämlich den Wanderer in dezentler Weise dorthin zu führen, wo er sich bisher den Aufstieg selber suchte.

Des weiteren wird demnächst der Almsteig zwischen Lanzwiesen- und Brunstalm in dem nach Regenfällen kaum begeharen Abschnitt mittels eines Steges verbessert. Auch diese Arbeit wird vom Amt für Naturparke finanziert.

Über den Brunstbach wird in der „Aue“ eine spezielle Fußgängerbrücke errichtet. Diese so genannte „Leonardobrücke“ kommt durch ihre spezielle Konstruktion theoretisch ohne Nägel oder Schrauben aus

und wird ausschließlich aus heimischen Hölzern errichtet. Entworfen hat diese interessante Brückenform das Universalgenie Leonardo da Vinci im 15. Jahrhundert. Diese Arbeiten finanziert die Gemeinde, das Holz stellt die Fraktionsverwaltung von Oberolang zur Verfügung.

In unmittelbarer Nähe der Rienz entsteht in einer ehemaligen Materialablagezone eine kleine Auwaldfläche mit einem Bachlauf, die vom Grundwasserstand der Rienz beeinflusst und somit periodisch

überflutet werden wird. Diese Arbeit und die Errichtung zweier Verbindungssteige vom Gassl nach Geiselsberg wurden der Seilbahngesellschaft vom Beirat für Umweltverträglichkeit neben anderen als Auflage für die Errichtung des Speicherbeckens am Kronplatz und für die entsprechende Wasserableitung aus dem Furkelbach gemacht. Soweit die Finanzierung durch die Bezirksgemeinschaft gesichert ist, werden im Herbst entlang des Fahrradweges am Spielplatz im Unterdorf und am Stausee zwei Rastplätze mit Tischen, Bänken, überdachten Radunterständen und Brunnentrögen errichtet.

Neben den alljährlichen anfallenden Arbeiten wie der Instandhaltung bestehender Infrastrukturen, der Errichtung von Waldwegen, der Behebung von Unwetterschäden u.a. bilden genannte Vorhaben die Schwerpunkte des heurigen Arbeitsjahres. Wir freuen uns schon, diese Strukturen bis zum Spätherbst den Benützern zur Verfügung stellen zu können.

*Für das Forstinspektorat Welsberg
Günther Pörnbacher*

Die bereits errichtete „Leonardobrücke“ am Kneippweg in Taisten



Ambientale Privilegien und/oder Benachteiligungen

Wie wir in unserem Lande leben, wird uns oft erst bewusst, wenn wir Berichte aus anderen Ländern hören und sehen. Die jährlich bei uns weilenden Tschernobyl-Kinder machen uns manches etwas bewusster.

Was wir als so selbstverständlich erachten und betrachten, ist für Menschen aus anderen Ländern ein Geschenk, ein Luxus. „Hier kann man in die Natur gehen und das was sie an Beeren, Früchten, Kräutern... hervorbringt, bedenkenlos essen, von Brunnen und Quellen trinken. Bei uns ist das nicht möglich!“ Das die Worte der Dolmetscherin bei der Verabschiedung der Kinder aus Tschernobyl im letzten Jahr.

Tatsächlich sollten wir uns öfters vor Augen halten, dass wir in unserer Heimat tatsächlich privilegiert sind, dass hier die Natur uns noch Mutter ist. Vielleicht verhelfen Gedanken dahingehend auch zu Taten, damit wir das, was wir vorgefunden haben auch noch unseren Nachkommen bieten können.

Zu denken anregen sollte auch der Bericht des Konsulatvorsitzenden Weißrusslands in Italien, den er an die freiwilligen Hilfsarbeiter von Strahlungsgeschädigten richtete.

„Tschernobyl. Dank an Italien!“

Der 26. April, jener so tragische und traurige Tag, welcher vor 19 Jahren in die Geschichte als Tag der Katastrophe von Tschernobyl eingegangen ist, war Schicksals-prägend für Millionen von Menschen in verschiedenen Ländern der Welt, machte Zielsetzungen und Orientierungen unwiderföhrlich zunichte.

Das schreckliche Unglück ereignete sich im Grenzgebiet zu Weißrussland. Die Bevölkerung Weißrusslands ist auch am gravierendsten betroffen: 70 % der radioaktiven Strahlung bekamen sie ab, die Bodenverseuchung umfasst 23 % des gesamten Nationalgebietes, vor allem ist aber die vehemente gesundheitliche Beeinträchtigung von 2,5 Millionen Menschen zu erwähnen, von denen über 1/2 Millionen Kinder zählen.

Die Bemühungen, die Folgeschäden der Katastrophe zu überwinden, sind hoch und rechnen sich jährlich mit 10 % des gesamten Staatshaushaltes. Das Hauptaugenmerk von Seiten der Regierung Weißrusslands gilt vor allem der gesundheitlichen Stütze, Behandlung jener direkt Betroffenen. Über 1,5 Millionen Menschen werden regelmäßig besonderen medizinischen Kontrollen unterzogen, 400.000 davon sind wiederum Kinder.

Bei der 58. Uno-Generalversammlung wird Weißrussland die Initiative ergreifen, anlässlich des 20jährigen Gedenkens an die Katastrophe von Tschernobyl, im Jahre 2006 in Minsk eine internationale Konferenz abzuhalten, deren primäre Zielsetzung es ist, eine Neudiskussion über die Erfahrungen zur Überwindung der Katastrophe anzubahnen und die Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs für das nächste Jahrzehnt. An dieser Arbeitskonferenz werden Regierungen, wissenschaftliche Organisationen verschiedener Länder und internationale Organisationen teilnehmen. Ich möchte die Gelegen-

heit nutzen, auch die Repräsentanten Italiens einzuladen, an dieser Initiative teilzunehmen. Italien erweist einen unbeschreibbaren praktischen Beitrag zur Überwindung, der von der Tschernobylkatastrophe verursachten Schmerzen.

Für mich ist es eine einzigartige Ehre, dem Ausdruck zu verleihen, dass das italienische Volk eine der ersten Gesellschaften war, die auf das Desaster reagiert hat und sich bis heute mit einem heroischen Einsatz um humanitären Hilfe für die Geschädigten in Weißrussland bemüht.

Der Fluss an Hilfsmaßnahmen von hunderten ehrenamtlichen Vereinigungen in ganz Italien reißt nicht ab. Italien zählt zu den Staaten, die am meisten Kinder aus Weißrussland zur Gesundheit und Genesung aufnehmen. In den letzten 13 Jahren waren es 300.000 Kinder, aus den von der Katastrophe heimgesuchten Gebieten. An diesen Maßnahmen waren über 2 Millionen Italiener beteiligt.

Im Namen des Volkes und der Regierung von Weißrussland möchte ich die ehrliche Hochachtung aussprechen, an die ehrenamtlich Beteiligten der humanitären Hilfsorganisationen und an alle Italiener, die an der Initiative Tschernobyl teilgenommen haben und teilnehmen, für die überaus große Herzlichkeit und die edlen Gesten.

*Aleksei Skripko
Konsul von Weißrussland in Italien“*

*(Freie Übersetzung:
Franz Josef Hofer)*



Politisch unterwegs

Der Ortsausschuss der SVP von Mitteroläng ladet zu einer politischen Wanderung ein. Wir gehen mit Frau Senatorin Helga Thaler Außerhofer auf die Angerer Alm. Dort diskutieren wir unter anderem über Themen wie: Steht Italien vor einer politischen Wende? Welcher ist der Weg der SVP im Land?

Gibt die SVP den Frauen genug Chancen?

Treffpunkt ist am Mittwoch, 10. August, um 19 Uhr in Oberriedl. Wir wandern dann zur Alm, wo neben den Informationen durch die Senatorin auch für Getränke gesorgt ist.

*Christof Mair
für den SVP Ortsausschuss*

Schritt für Schritt für einen guten Zweck

Auch heuer findet wieder eine Laufveranstaltung im Biotop von Rasen im Antholzertal statt. Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer laufen, mit den Einnahmen werden Erholungsferien für Tschernobyl Kinder unterstützt.

Für „JederFrau/Mann“ ist eine geeignete Strecke dabei. Neben einer eigenen Hausfrauenkategorie gibt es auch bei den Kindern mehrere Kategorienunterteilungen. Neu im heurigen Jahr ist auch der zeitlich vorverlegte Start. Das Rennen wird am Sams-

tag, 13. August 2005 um 15.00 Uhr ausgetragen.

Treffpunkt ist das Vereinshaus in Oberrasen. Dort werden von 13.00 bis 14.30 die Startnummern ausgegeben. Die Anmeldung erfolgt über das Tourismusbüro Rasen bis Freitag, 12.08.2005 unter der Tel.Nr. 0474/496269 oder Fax 0474/498099. Nachmeldungen erfolgen noch am Wettkampftag von 13.00 Uhr bis 14.30Uhr.

Das Nenngeld beträgt für Erwachsene 7.00•, für Kinder 3.00•, Nachmeldung 12.00•.

Kategorien:	M	F	Strecke
Jahrgang 1999 und jüngere	1	1	200m
Jahrgang 1998 -1997	1	1	500m
Jahrgang 1996 -1994	1	1	500m
Jahrgang 1993 -1991	1	1	1.500m
Jahrgang 1990 -1987	1	1	2.200m
Hausfrauen		1	2.200m
Hauptrennen			
Jahrgang 1986 -1976	1	1	6.000m
Jahrgang 1975 -1965	1	1	6.000m
Jahrgang 1964 und älter	1	1	6.000m

Die Siegerehrung erfolgt im Festgelände um 18.00 Uhr.

Der Veranstalter hofft, dass sich wieder eine große Menge an kleinen und großen Athleten beteiligen, dass die Be-

dingungen sich so gestalten mögen, damit sich der Lauf in jeder Hinsicht zu einem Sportfest entwickeln möge, wo neben dem Wettkampfcharakter auch die Solidarität in den Mittelpunkt rückt.

Franz Josef Hofer

Eine idealistische Einrichtung feiert Geburtstag

40 Jahre Weißes Kreuz: Großes Bezirksfest in Bruneck am 24. Juli

Eine Handvoll motivierter Idealisten haben am 10. August 1965 im Bozner Kolpinghaus den Rettungsverein Weißes Kreuz gegründet. Die Idee war, einen Rettungsverein ins Leben zu rufen, der auf die Mitarbeit freiwilliger Helfer setzt. Man erkannte die Notwendigkeit, zusätzlich zum staatlichen Roten Kreuz eine Organisation aufzubauen, die der Beschaffenheit der Südtiroler Landschaft und den Bedürfnissen der Bevölkerung besser entsprechen sollte. Gestartet sind die Gründer mit einem Freiwilligenstab von wenigen Mann und Fahrzeugen.

Heute können sich die Südtiroler einen Alltag ohne das Weiße Kreuz nicht mehr



Langjährige freiwillige Helfer: 13 erhielten im Jubiläumsjahr Verdienstmedaillen für ihren Einsatz (Foto: Repro „sq“)

vorstellen. Die Tatsache, dass landesweit immer noch mehr als 55 % der Dienste (in Bruneck sogar 64 %) durch Freiwillige abgedeckt werden können, macht uns stolz und zuversichtlich, als Garanten für schnelle Hilfe in Not-situationen dazustehen. Ein großes Bezirksfest in Bruneck am 24. Juli soll einen Höhepunkt darstellen, zu dem wir alle aktiven und ehemaligen Helfer, sowie auch alle Interessierten einladen.

Eine große Herausforderung

für das Weiße Kreuz stellt der Wegfall der Zivildienster dar. Die Bevölkerung wird davon nichts merken, da wir den Dienst reibungslos weiterführen werden, jedoch muss ein Weg gefunden werden, um die Zusatzbelastungen, die auf den Verein zukommen, aufzufangen.

Insgesamt wurden 2004 in der Sektion Bruneck 9.088 Einsätze durchgeführt, davon 702 mit Notarzt, 10.556 Patienten wurden transportiert und 527.677 Kilometer zurückgelegt. In der

Gemeinde Olang wurden davon 421 Einsätze durchgeführt, 27 mit Notarzt. 7 Freiwillige Mitarbeiter aus Olang sind bei uns tätig.

Die Mitgliedschaft vieler Mitglieder beim Weißen Kreuz hilft uns, unsere Arbeit auf höchstem Qualitätsniveau zu leisten. Ein herzlicher Dank all jenen, die uns durch Spenden und Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Weißes Kreuz
Sektion Bruneck

Die Macht des *Wortes*

Im Café Mojito lasen junge Autoren vor einem interessierten Publikum aus ihren Texten.

Am 11. Mai war es im Café Mojito ungewohnt ruhig. Aufmerksam lauschten die Besucher den Worten der Autoren, während diese aus ihren Werken lasen. Anlass dazu gab ein Literaturabend, der unter dem Motto „Die Macht des Wortes“ stand. Organisiert wurde der Abend vom „blaupause“ Kreativbüro Olang, bestehend aus Piero Caruso und Alexander Kofler, die neben ihrer Arbeit im graphischen Bereich auch kulturelle und kreative Veranstaltungen ausrichten. Das Team vom Café Mojito stellte freundlicherweise sein Lokal dafür zur Verfügung. Es lasen sechs Autoren, begleitet von Pieros visueller Gestaltung.



Peter Brunner aus Mitterolang hatte seinen ersten Auftritt als Autor in Olang. (Foto: Repro „sq“)

Den Anfang machte Katja Renzler (25) aus Rasen. Sie las aus ihrem Lyrikband „Wortverwandtschaften“. Weiter ging es mit dem erfahrensten Autor des Abends, mit Markus Außerhofer aus Weißenbach

und seinen Prosatexten und kritischen Gedichten. Anschließend las Stefan Mair aus Uttenheim. Obwohl erst 17 Jahre alt, hat er schon ein Theaterstück mit dem Titel „Vergiss mich“ verfasst, das im

Humanistischen Gymnasium uraufgeführt wurde. Beim Literaturabend las er aus seinem ersten „Romanversuch“. Als nächster gab der Olinger Peter Brunner (21) seine Gedichte zum Besten, die teilweise in Dialekt verfasst waren. Auf ihn folgte Manuela Schöpfer (23) aus Rasen, die sogar aus Salzburg anreiste, um ihre Lyrik und Prosatexte dem Publikum vorzustellen. Die Riege der Autoren schloss Gerhard Moser aus Innsbruck ab, der Auszüge aus seinem Roman vorlas. Zuletzt sorgten Fabio Dall’Aglio und Willi Kuntner für eine raumfüllende Klanggestaltung.

Der Abend war ein voller Erfolg und gab den Organisatoren recht: Olang hat auch großes Interesse an Kreativität und Literatur.

Julia Denicolò

Die *Stars* kommen wieder!

Sommertrainingslager in Olang der italienischen Serie B-Mannschaft Brescia Calcio vom 13. - 31. Juli 2005

Die Fußballprofis der Serie-B-Mannschaft von Brescia sammeln in Olang die Kräfte für die bevorstehende Saison. Inmitten unserer schönen Bergkulisse können sich die Spieler bestens auf die harten Meisterschaftsspiele vorbereiten. Für alle Fans ergibt sich eine einmalige Gelegenheit, die



(Foto: Repro „sq“)

Stars aus nächster Nähe zu erleben.

Auch in diesem Jahr sind mindestens drei Freundschaftsspiele geplant. Ins Auge

gefasst wurden folgende Termine:

- 16., 23. und 28. Juli 2005. Als Gegner sind wiederum eine Olang-Aus-

wahl, der FC Südtirol sowie eine ausländische Mannschaft vorgesehen.

Auch die Live-Übertragung des Fernsehsenders Teletutto soll direkt aus dem Park von Mitterolang für eine außerordentliche Werbeaktion Sorge tragen.

Eine Neuheit wurde ins Programm aufgenommen: Ein durch den ASC Olang organisierter Kinderjugendtag, an welchem die Fußballprofis sicherlich den einen oder anderen Tipp an die Kleinen weitergeben werden.

Gabriella Celli



Ein Sieg der *guten Laune*



Die „wilden Kerle“ des ASC Olang beim „1. Alpe Adria Bambini Cup“ in Klagenfurt: Kein Sieg auf dem Rasen, aber eine tolle Hetz auf der ganzen Linie!

Freitag 13. Mai 2005

Als wir in Klagenfurt ankamen, suchten wir uns zuerst ein Zelt. Ein wenig später fanden wir auch das passende Zelt, dann packten wir unsere Schlafsäcke aus! 2 Minuten später kickten wir ein bisschen Fußball. Als es schließlich zu dämmern anfing, putzten wir die Zähne, dann schliefen wir. Der ASC Olang tat nur so, als ob er schlief. Wir, die wilden Kerle des ASC Olang, schlichen durch den Hinterausgang wieder hinaus. Denn die Trainer gingen vor das Zelt und redeten dort! Wild, wie der ASC Olang ist, klopfen wir am Zelt der Toblacher! Sie kamen, gemeinsam neckten wir die Mannschaft aus Gorizia, denn vor 2 Stunden hatten sie uns den Ball weg geschossen! 2 Sekunden später sahen die wilden Kerle einen Igel. Als der ASC Olang wieder ins Zelt marschierte, stand dort der Trainer und schimpfte! Als wir in die Betten krochen, hatten wir zu kalt und keiner fand Schlaf.

Samstag 14. Mai

Um acht frühstückte die Mannschaft. Anschließend fahren wir zum Fußballplatz. Dort hatten wir das vierte



Die „verflixt coolen Kerle“ des ASC Olang griffen in Klagenfurt erstmals ins internationale Fußballgeschehen ein...
(Foto: Repro „sq“)

Spiel. Wir verloren an diesem Tag jedes Spiel, denn die anderen spielten verflixt cool! Als der nicht mehr so wilde ASC Olang um drei schließlich essen ging, hatte niemand mehr so gute Laune! Doch wir bekamen sie wieder, als wir eine Zuckerrübe kauften und einmal Trampolin hüpften! Wenig später fuhr der ASC Olang mit dem Bus zum Zelt. Doch es fing zu regnen an und die Mannschaften mussten in eine Turnhalle umziehen. Als die wilden ASC Olinger ausgepackt hatten, schrieten sie zum Trainer: „Wir müssen aufs WC!“ Inzwischen spielten sie aber „Calcetto“... Dann als der Trainer kam, putzten wir unsere Zähne und gingen schlafen.

Sonntag 15. Mai

Als wir am Fußballplatz ankamen, machten wir Training, während die anderen spielten. Wieder verloren wir jedes Spiel außer gegen Toblach, denn da hatte der Schiedsrichter falsch gepfiffen. Schließlich gewann aber doch der FC Toblach. Wir bekamen jedoch am wenig-

sten Tore von allen Mannschaften. Als die Spiele fertig waren, gingen wir ins Minimundus, wo die wilden Kerle vom Staunen nicht mehr herauskamen. Schließlich gingen wir zum Sportplatz, doch es fehlte Alex. Der ASC Olang suchte und suchte. Wir fanden ihn später wieder am Eingang vom Minimundus. Aber das Konzert, das eigentlich an diesem Abend sein sollte, konnte nicht stattfinden, denn die Stars verlangten 30.000 Euro! Aber dann sangen die Mannschaften! Später fahren wir mit dem Bus und im Bus schrieten wir mit dem SV Milland und der Mannschaft Admira und Leoben so laut, dass uns die Kehle platzte. Ein Mann schrie immer: „Geht das denn nicht lauter?“ Anschließend rasten wir in unsere Betten und ein jeder fand den Schlaf.

Montag 16. Mai

Der ASC Olang war schon um sechs wach und somit die früheste Mannschaft, die wach war. Die verflixt coolen Kerle aßen das Frühstück. Schließlich fragten

wir wann die Preisverteilung stattfinden würde. Der ASC Olang raste jetzt in den Reptilienzoo. Dort konnte man sich eine Schlange um den Hals hängen und ein Foto von sich machen lassen. Als wir alles angeschaut hatten, fuhren wir zur Preisverleihung und später fuhren wir nach Hause.

So schnell werden wir dieses Erlebnis sicher nicht vergessen!

Simon und die „wilden Kerle“ des ASC Olang

Ermöglicht wurde die Teilnahme des ASC Olang durch die großzügige Unterstützung durch Peter Paul Prugger (Firma Candidus Prugger), Reinhold Egarter (Firma Nordform GmbH Vintl), Spenglerei Robert Messner, Sportmode Coronas und die Gemeinde Olang.

Die Trainer Giuseppe Cappella, Egon Unterhuber, Markus Wieland

Erfolgreiche Fußballjugend

Olinger Jugendfußballer bei der 6. Ausgabe des Marathons Toblach-Cortina

Am Herz-Jesu-Sonntag, dem 5. Juni 2005, nahmen die Jugendfußballer der U-10 Mannschaft des ASC Olang geschlossen am 2-km-Lauf in Toblach teil. Leider konnte einer der Favoriten, Simon Neunhäuserer, am Lauf nicht teilnehmen, da er anderen Verpflichtungen nachkommen musste.

Gestartet wurde in der Altersklasse Jahrgang 1995/96, wobei unsere jungen Sportler hervorragend abschlossen und der Konkurrenz sogar die ersten sieben Plätze geschlossen wegschnappten:



Beim Laufwettbewerb in Toblach räumten die Olinger Jungfußballer kräftig ab. (Foto: Repro „sq“)

1. Julian Hofer
2. Maximilian Preindl
3. Giovanni Cappella
4. Alexander Niederkofler
5. Manuel Wieland
6. Damian Töchterle
7. Markus Gasser
10. Maxime Egarter
12. Fabian Wieser
13. Manuel Unterhuber
16. Hannes Schuster
17. Jonas Tomasini
18. Alex Wieland.

Der gute Abschluss der Fußballsaison (2. Platz in der Leistungsklasse C), die Teilnahme am „1. Alpe Adria Bambini Cup 2005“ und der erfolgreiche Lauf der Kinder wurden anschließend gebührend mit den Familien bei einem Grillfest in den Stockerwiesen gefeiert. Die „Grillmeister“ Hermann Schuster und Andreas Preindl hatten an alles gedacht und Monika Schuster sorgte für eine hervorragende Bedienung. Dankbar sind wir auch Christian Gasser, der uns immer wieder tatkräftig zur Hand gegangen ist, sowie natürlich allen Eltern und den Gönnern Peter Paul Prugger, Nordform GmbH Vintl, Spenglerei Robert Messner und der Gemeinde Olang, die uns in unserem Handeln unterstützt und begleitet haben.

Giuseppe Cappella, Markus Wieland

„Duell der Giganten“

Am 2. Juli fand in den „Böden“ in Oberolang das mit viel Brisanz erwartete Fußballspiel zwischen der Freiwilligen Feuerwehr Mitterolang und der Musikkapelle Peter Sigmayr statt. Bereits vor diesem Spiel trafen die Olinger Jägerschaft und der Fischerverein aufeinander. Dieses Duell konnten die Fischer mit einem

klaren 7:0-Erfolg für sich entscheiden. Vielleicht wäre es für die konditionsstarken Jäger vom Vorteil gewesen, auf dem großen Feld zu spielen...

Um 18 Uhr liefen dann die Mannschaften der Feuerwehr und der Musikkapelle auf das Spielfeld. Nach einer tollen musikalischen Begrüßung der

Musikanten sowie einer ebenso lautstarken durch die Feuerwehr konnte das Spiel beginnen. In der ersten Hälfte der Partie hatten die Musikanten etwas mehr vom Spiel und gingen durch ein Freistoßtor von Georg Pörnbacher 1:0 in Führung. Das Duell war von viel Kampf und Einsatz geprägt!

In der zweiten Hälfte rannten die sich selbst ernannten Favoriten der Feuerwehr das eine ums andere Mal auf das von „Lunza Piato“ bestens gehütete Tor zu, ohne jedoch daraus Kapital schlagen zu können. Die Musikanten konnten immer wieder gefährliche Konter fahren und wurden schließlich wiederum durch ein Freistoßtor zum 2:0 durch „Huiba Schorsch“ belohnt!

Doch fünf Minuten vor Spielende konnte der Kassier der Feuerwehr, „Sextna Werna“, doch noch den durchaus verdienten Anschlusstreffer erzielen!

Nach dem Spiel war für Speise und Trank für alle vier Vereine bestens gesorgt. In der etwas frischen Sommernacht wurde noch gemütlich gefeiert - wann der letzte Jäger, Fischer, Feuerwehrmann oder Musikant nach Hause kam, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt...

Wahrscheinlich wird das Ganze ja nächstes Jahr wiederholt, mal sehen, wer dann die Nase vorne hat.

Gerhard Kofler

Musikkapelle Peter Sigmayr und Feuerwehr Mitterolang - „gigantische“ Rivalen auf dem Fußballfeld... (Foto: Repro „sq“)





Nudelsonntag in Geiselsberg

Der KFS Geiselsberg lud heuer wieder alle zum gemeinsamen „Nudelessen“ am Florianisonntag, dem 1. Mai, bei der Feuerwehrrhalle in Geiselsberg ein. Nudeln aller Art wurden zusammen mit

Salaten angeboten. Ab 11 Uhr ging es los. Gegen 12 Uhr füllten sich alle Plätze und die Mitarbeiterinnen hatten alle Hände voll zu tun, um die Feuerwehrmänner sowie alle übrigen Gäste zufrieden zu

stellen. Durstige wurden dann auch noch weiterhin versorgt und bei diesem schönen Wetter und nettem Beisammensein klang die Veranstaltung am späten Nachmittag aus. Der KFS freute sich

über die rege Teilnahme der Bevölkerung und über den gelungenen Erfolg.

*Dora Pörmbacher
KFS Geiselsberg*

Hände, die schenken

F a m i l i e n - gottesdienst in Geiselsberg

Am 8. Mai, dem Muttertag-Sonntag, um 9 Uhr begann in Geiselsberg der gemeinsame Familiengottesdienst, der von unserem Familienseelsorger Toni Fiung abgehalten wurde.

Eröffnet wurde die Messe mit einem Lied des Freizeitchores und mit der Begrüßung aller Anwesenden und Toni Fiung durch die KFS-Obfrau Annelies Golser. Beim Schuldbekenntnis trugen 5 Kinder vor, was Kinder- und vor allem Mutterhände alles leisten oder tun. Toni Fiung zeigte anhand von Beispielen, dass eigentlich jeder Tag

ein Muttertag ist. Er erläuterte die Unterschiede offener Hände und geschlossener Hände, abgearbeiteter Hände, junger Hände... Die offenen Hände sollten Zeichen für Gutes tun, helfen oder etwas leisten sein, hingegen die geschlossenen Hände sollten Zeichen für Gewalt, Schlagen oder Zurückhaltung sein.

Der Freizeitchor von Geiselsberg umrahmte die Messe feierlich. Zum Abschluss war ein kleines Zeichen gebastelt worden, das vom KFS verschenkt wurde.

*Dora Pörmbacher
KFS Geiselsberg*

Die lustige Pfingstfahrt des KFS Oberolang



*Viel Spaß und gute Unterhaltung bei verschiedensten Musikdarbietungen und Tanz gab es beim heurigen Pfingstaustausch mit den Senioren von Oberolang.
(Fotos: Repro „sq“)*

Ausflug ins *Höhlensteintal*

Die Seniorentreffs von Mitter- und Niederolang beendeten ihre monatlichen Zusammenkünfte mit einem gemeinsamen Ausflug.

Am 1. Juni trafen sich rund 40 Mitglieder der Seniorentreffs von Mitter- und Niederolang zu ihrem abschließenden Ausflug vor der sommerlichen Pause. Die Fahrt führte zuerst zum Heldenfriedhof Nasswand im Höhlensteintal, den gar einige bei dieser Gelegenheit das erste Mal in ihrem Leben besuchten.

1259 Gefallene aus dem 1. Weltkrieg haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden, die bei den Kämpfen um



Bei der Marende in der Goste kam eine sehr gute Stimmung auf. (Foto: „sq“/eb)

den Monte Piano und die umliegenden Gebiete ihr Leben lassen mussten. Alle waren sehr beeindruckt von der besinnlichen Ruhe, die dieser Ort ausstrahlt, und von der großen Liebe und Sorgfalt, mit der eine Toblacher Frauengruppe den Friedhof pflegt und instandhält. Zum Abschluss der Besichtigung besuchte man

die Gedenkkapelle zu einem gemeinsamen Gebet.

Weiter führte die Fahrt durch die herrliche Bergwelt des Höhlensteintales über Schluderbach, wobei man besonders den beeindruckenden Blick auf die Drei Zinnen genießen konnte. Ziel war der Misurinasee, auf den sich viele schon sehr gefreut hatten.

Dort angekommen, musste man leider eine enttäuschende Entdeckung machen: Wegen des Baues eines Gehweges rund um den See war gerade ein großer Teil des Seewassers entleert worden, was allerdings niemand hatte vorhersehen können.

Daher hielt sich die Gruppe hier nicht allzu lange auf und kehrte wieder Richtung Olang zurück. Abschließend hielt man noch im Gasthof „Alte Goste“ Einkehr zu einer guten Marende. Als Überraschung gab es volkstümliche Weisen auf den Ziehharmonikas von Wolfgang Messner und Sohn Lukas. Die Senioren ließen sich durch das flotte Spiel zu guter Stimmung anregen und nicht wenige schwangen mit Begeisterung das Tanzbein.

Elisabeth Bachmann

Gemeinsame *Seniorenfeier*

Ende Mai trafen sich im Kongresshaus auf Einladung der KVW Ortsgruppen, der Seniorenvereinigung, der Bäuerinnen, des Familienverbandes Pfarre Olang und Geiselsberg eine stattliche Anzahl von Senioren und zu einem gemütlichen Beisammensein.

Johann Schnarf begrüßte als Vertreter der Seniorenvereinigung alle Anwesenden und wünschte ihnen ein paar nette Stunden. Zwei junge Ziehharmonikaspiele der Musikschule Olang leiteten gekonnt den Nachmittag ein. Sie bewiesen ihrem Lehrer, dass sie auch vor großem Publikum ihr Bestes geben konnten. Anschließend gab's ein Seniorentheater: Unter der bewährten Leitung von Frau Maria Neuwirt trat eine Gruppe aus Tiers auf und erzählte spielerisch von alten Zeiten, Bräuchen und Sagen. Ein starker Applaus belohnte die Spieler für ihren Auftritt.

Rosa Rauter bedankte sich anschließend bei allen, die



Unterhaltsame Einlagen trugen zur guten Stimmung bei. (Foto: Repro „sq“)

zum guten Gelingen beigetragen hatten. Nun war es Zeit für eine gute Marende mit einigen unterhaltsamen Einlagen, wobei auch kräftig ge-

lacht wurde. Mit guten Wünschen trennte sich die nette Gesellschaft.

Rosa Rauter

Sommerzeit – Erlebniszeit!



„Erlebnissommer“ und „Erlebnistage“ des Jugenddienstes Dekanat Bruneck

Sommer – die schönste Jahreszeit für alle Schüler! Faulenzen, Nichtstun, Freiheit, Ferien! Für den Jugenddienst De-

kanat Bruneck hängt Sommer auch mit Erlebnis zusammen. Zwei Angebote gibt es in den heißen Monaten, zu denen der

Jugenddienst recht herzlich einladen möchte.

Auf die Grundschüler der Gemeinden Olang, Kiens, Rasen Antholz und Pfalzen wartet im Juli der „Erlebnissommer“, eine Initiative des Jugenddienstes in Zusammenarbeit mit den Katholischen Familienverbänden vor Ort.

Vom 4. bis zum 8. Juli gibt es eine Betreuung mit tollem Programm für die Kinder der 1. und 2. Klasse Grundschule von Olang und Kiens, in der folgenden Woche sind die Schüler der 3., 4. und 5. Klasse Grundschule derselben Gemeinden eingeladen. Und in den zwei letzten Wochen im Juli freuen sich die Verantwortlichen auf die Kinder von Pfalzen und Rasen Antholz.

Und auch die Mittelschüler und die Schüler der 1. und 2. Klasse Oberschule im Einzugsgebiet des Jugenddienstes Dekanat Bruneck (Bruneck, Pfalzen, Terenten, St. Lorenzen, Percha, Olang, Rasen Antholz) gehen nicht leer aus. „Erlebnistage“ gibt es für sie – mit Sicherheit ist für jeden das Passende dabei.

Das Angebot ist vielfältig und vielseitig: Schwimmen im Erlebnisbad „Aquarena“ in Brixen, eine Radtour mit Übernachtung im Zelt sowie die Kombination von Fotografie und Fischen stehen auf dem Programm.

*Edith Niederbacher
Jugenddienst Dekanat Bruneck*

Singgruppe feiert *Geburtstag*

31. Juli: Drittes Kranzlsingen in Olang - Chöre aus Südtirol und Kärnten geben sich ein Stelldichein.

Zum dritten Mal feiert die Singgruppe Olang im Sommer ihren Geburtstag, diesmal ihren dreißigsten, mit einem Kranzlsingen in Niederolang. An diesem klangvollen Ereignis werden insgesamt neun Chorgemeinschaften aus Südtirol und Kärnten mit unterschiedlichem Liedgut teilnehmen und zwar der Coro Rosalpina, Calluna Ensemble, Persoredl, Bleib'mo banond, Tauernquartett, Ensemble Yesterday, Männerchor Olang, Kichenchor St. Martin/Gsies und der Reischacher Kirchenchor.

Die Singgruppe wird ihren Tag bei der Mitgestaltung der Sonntagsmesse in der Pfarre beginnen. Ab zwölf Uhr begleitet die Unterhaltungsmusik der Olinger Dorfmusikanten am Festplatz in Niederolang den Mittagstisch und daran anschließend, um 14.30 Uhr, stel-

len sich die Gastchöre vor. Ausgehend vom Dorfplatz sind dann bis zum Abend wieder klingende Lieder entlang der Kranzlrunde im ganzen Dorf zu hören. Falls der Wettergott nicht gut gelaunt sein sollte, findet ein Gästesingen am Dorfplatz statt. Am Abend wird

der fröhliche Tag bei gemütlicher Tanzmusik ausklingen.

Die Singgruppe Olang freut sich, bei ihrem 30. Kranzlsingen am 31. Juli alle Gesangs- und Musikbegeisterten, Freunde und Olinger in Niederolang begrüßen zu dürfen.

Margith Niedrist

Beim Kranzlsingen wieder mit dabei sein wird auch der Olinger Männerchor. (Foto: Repro „sq“)



Bilderbuchwelten

Mit dem Lesen, beziehungsweise mit dem Vorlesen soll schon sehr früh begonnen werden, am besten von Geburt an. Darüber sind sich Pädagogen und Wissenschaftler einig. Aber nur wenn das Lesen auch als etwas Lustvolles erlebt wird, bleibt die Lesemotivation auf Dauer bestehen. Neben Eltern, Kindergärten und Schulen stellen vor allem die Bibliotheken wichtige Säulen in der Leseförderung dar. Wir haben uns dieses Jahr um eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Kindergarten in puncto Leseförderung bemüht. Um Lust auf Bücher zu machen wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten, die vom Kindergarten Nieder- und Mitterrolang rege in Anspruch genommen wurden:

Zu verschiedenen, vom Kindergarten team ausgewählten Jahresthemen wurden Bücherkisten zusammengestellt und dem Kindergarten für bestimmte Zeit zur Verfügung gestellt. Monatlich kamen die Mitterrolanger Kindergartenkinder in die Bibliothek und durften sich Bücher ihrer Wahl



Das Spiel „1, 2 oder 3“ kam bei den Kleinen gut an. (Fotos: Repro „sq“)

ausleihen. Ein lustiges Schattentheater-Märchen aus Russland führten Ingeborg Zingerle und Doris Grüner den Mitterrolanger Kindern vor, anschließend durften die Kinder das Märchen selber szenisch darstellen.

Nach dem Bilderbuchkino „Die Arche Noah“ hatten alle Kindergartenkinder von Mitter- und Niederrolang die Möglichkeit, einmal so wie die Tiere von Vater Noah in ein schönes Schiff zu kriechen. Mit dem beliebten Spiel 1,2 oder 3 führten wir die Kindergartenkinder von Nie-

derolang spielerisch in die Bibliothek und die Kinderliteratur ein.

Die „Geschichte vom kleinen Blau und dem kleinen Gelb“: eine Bilderbuch-Werkstätte zum Thema Farben. Gemalt, gepinselt, gerührt und geblasen, staunend entdeckten die Kindergartenkinder von Mitter- und Niederrolang die faszinierende Welt der Farben.

Bedanken möchten wir uns bei Ingeborg Zingerle, die bei Kinderveranstaltungen in der Bibliothek nicht mehr wegzudenken ist, sowie beim Kindergarten team von Mitter- und Niederrolang für die entsprechende Aufgeschlossenheit und Begeisterungsfähigkeit für derartige Veranstaltungen.

Abschließend einige passende Zeilen aus einem Kinderbuch:

„Gebt uns Bücher, gebt uns Flügel,
die uns in die Ferne tragen,
die uns nie Gehörtes sagen,
die uns trösten, wenn wir klagen,
die uns helfen, was zu wagen,
die uns lehren, neu zu fragen.“

Doris Grüner



Die faszinierende Welt der Farben entdecken...



Nicht vergessen!!

„Mein Lieblingsbuch“

Die Sommerleseaktion für alle in der Bibliothek Olang.
Vom 04. Juli bis 03. September. Mitmachen und mitgewinnen!

Ein Leben für die *Feuerwehr*

Wilhelm Mair – 30 Jahre Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Oberolang

1965 ist Willi Mair der Feuerwehr Oberolang beigetreten. Von Anfang an zeigte er großes Interesse und vor allem unermüdlichen Einsatz, wenn es um die Belange der Feuerwehr ging. Schon 5 Jahre später wurde er zum Vizekommandanten gewählt und bereits im Jahr 1975 übernahm er die Verantwortung der Oberolanger Wehr. Er trat damals als Nachfolger von Ernst Monthaler den Dienst als Kommandant an. Jetzt, nach 30 Jahren ist Schluss. Es hat sich viel getan in der Amtszeit von Willi Mair. Das Gerätehaus war noch klein, gerade zwei Einsatzfahrzeuge standen den Männern zur Verfügung. Heute sieht vieles anders aus. Das Gerätehaus ist modern und zweckmäßig, der Fuhrpark einer der modernsten im Land.

Fragt man einen seiner Kameraden, wie oft ihr Kommandant bei einer Übung oder Einsatz gefehlt hat, dann kommt man ins Staunen. Man erinnert sich kaum daran, dass er einmal nicht anwesend gewesen wäre. Sein Beruf als Bauer im Dorf war ein großer Vorteil für die Wehr, weil er 24 Stunden Feuerwehmann war. Die große Gabe von Willi Mair war sicher, dass er weit in die Zukunft blicken konnte. Schon früh erkannte er die Anforderungen, die eine Feuerwehr in einer wachsenden Gemeinde wie Olang haben musste. Die touristi-



Willi Mair erhielt das goldene Verdienstabzeichen. (Fotos: Repro „sq“)

schen Einrichtungen und vor allem die Industrieansiedlungen stellten die Wehren vor große Herausforderungen, die der langjährige Kommandant früh genug erkannte. Seine Wehr bereitete er darauf vor, sei es mit den neuesten technischen Errungenschaften als auch mit der Ausbildung, die ihm sehr am Herzen lag. Dass eine Feuerwehr nur gut funktionieren kann, wenn die Kameradschaft innerhalb der Truppe gut ist, davon war er immer überzeugt. Deswegen setzte er sich immer dafür ein, um eine schlagkräftige Wehr zu haben.

Ein Kind seiner Zeit war auch die Jugendfeuerwehr, die er im Jahr 1985 wieder ins Leben rief. Lange Jahre war er auch Verantwortlicher für die Jugendgruppen im Bezirk Oberpustertal. Das Arbeiten mit der Jugend machte ihm immer Spaß, und er verstand es, die Jugendlichen zu begeistern und ihnen Verantwortung zu übergeben. Viele wurden dann auch aktive Feuerwehrmänner. Heute hat die Jugendfeuerwehr Oberolang zwei Jugendgruppen. Das zeugt

von einer gesunden Vereinsstruktur und von hervorragender Arbeit.

Dass in Oberolang die gesamte Bevölkerung und die Organisationen geschlossen hinter der Freiwilligen Feuerwehr stehen, ist sicher auch ein großes Verdienst des scheidenden Kommandanten. Auch das gehört zu den Aufgaben, die er hervorragend gelöst hat.

Jetzt steht die Freiwillige Feuerwehr hervorragend da, und für Willi war es der richtige Zeitpunkt, die Verantwortung zu übergeben. Die Veränderungen in der Technik, Bürokratie und vielen anderen Dingen gehen schnell, auch personell muss

sich manchmal einiges ändern, um immer auf einem hohen Niveau zu bleiben. Er hat einen großen Beitrag geleistet, jetzt sind andere an der Reihe. Er geht aber noch nicht in den Ruhestand. Als Zugskommandant bleibt er der Wehr erhalten und wird mit seinem Wissen und seiner Erfahrung den Kollegen zur Seite stehen. Für die vergangenen 30 Jahre als Kommandant gebührt ihm großer Respekt, Anerkennung und ein herzliches Vergelt's Gott für den unermüdlichen Einsatz.

Bei der ordentlichen Vollversammlung am 12. März wurde der langjährige Vizekommandant Schenk Toni zum neuen Kommandanten gewählt, sein Stellvertreter ist Christian Mair. Dem Ausschuss gehören auch Christoph Reden, Peter Paul Ploner und Hannes Töchterle an, weitere Funktionen üben aus: Schriftführer Georg Sapelza, Kassier Eberhard Monthaler, Gerätewart Gerhard Pörnbacher, die Zugskommandanten Willi Mair und Karl Mair sowie die Gruppenkommandanten Oswald Laner, Peter Arnold und Hubert Reden.

Toni Schenk

Die neue Führungsriege der FF Oberolang



Diavortrag mit *Spendenaktion*

Am 9. April 2005 organisierte Georg Brunner in Zusammenarbeit mit dem Alpenverein Olang im Kongresshaus einen Diavortrag über Südostasien. Georg erzählte vor vollem Haus über seine Erlebnisse und Eindrücke während seiner Reise durch Thailand, Laos, Vietnam und Kambodscha. Mehr als eine Stunde lang konnten die begeisterten Besucher den Schilderungen Georgs lauschen und ihn mit Hilfe der vielen gezeigten Bilder auf seiner

Reise noch einmal begleiten. Eindrucksvoll bekam man die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der vier Länder auf der anderen Seite der Erde präsentiert. Am Ende zeigte Georg noch Bilder von den Inseln vor Südthailand, die er kurz vor der Tsunamikatastrophe Ende des Jahres aufgenommen hat.

Er gab den Besuchern diesbezüglich noch einige Gedanken mit auf den Weg. Wie nah doch Tragödien und Feste

beieinander liegen! Nicht nur Besucher und Organisatoren sind sehr gespannt darauf, wann die angesagte Benefizveranstaltung von den Organisatoren des Olinger Sylvesterfeuerwerks stattfinden wird.

Die Freiwillige Spende sowie der Reinerlös der Getränke wurden der Nepalhilfe Beilngries gespendet. Insgesamt kam eine Summe von 1.380 Euro zusammen. Leider war kein Geldinstitut

bereit, diese Spendensumme aufzurunden. Im Ganzen war es ein sehr gelungener Abend, der mit einem gemütlichen Beisammensein noch abgerundet wurde. Ein Dank an alle, die zum Gelingen der Veranstaltung und zum Zustandekommen der Spendensumme beigetragen haben!

Alexandra Felder
AVS Olang

Evelin Schraffl neue HGV-Ortsobfrau

Jahresversammlung der HGV-Ortsgruppe Olang - Vielfältige Tätigkeiten

Evelin Schraffl vom Berg-hotel »Zirm« in Geiselsberg ist anlässlich der Jahresversammlung der Ortsgruppe Olang des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) zur neuen HGV-Ortsobfrau gewählt worden. Sie löst Georg Steuerer vom Hotel »Tharerwirt« ab, der nicht mehr kandidierte. Bei der Versammlung wurde auch der Ortsausschuss neu bestimmt. Neben Schraffl gehören diesem Günther Töchterle, Hotel »Olaga«, Christoph Scherer, Hotel »Scherer«, Karl Hainz, Café »Pfiß«, und Hannes Reden, Hotel »Markushof«, an.

In einer ersten Stellungnahme dankte Schraffl für das entgegengebrachte Vertrauen und versicherte den Mitgliedern, sich aktiv für die Inte-



Die neue HGV-Ortsobfrau Evelin Schraffl und der scheidende HGV-Ortsobmann Georg Steuerer (Foto: Repra „sq“)

ressen des Hotel- und Gastgewerbes einzusetzen.

Georg Steuerer präsentierte der Versammlung einen reichhaltigen Tätigkeitsbericht. Die letzte Aktion war die Durchführung des HGV-Landesskirennens, an dem über 200 Wirte teilnahmen. Bei verschiedenen Veranstaltungen und Feiern hat die HGV-Ortsgruppe den gastronomischen Teil über-

nommen. Durch die Teilnahme an den »Standlschmaus«-Veranstaltungen im Sommer konnte Einheimischen und Urlaubsgästen ein attraktives Zusatzangebot geboten werden.

Heinrich Goller dankte Steuerer im Namen des Ortsausschusses für seinen Einsatz, der scheidende Ortsobmann habe seine Aufgaben sehr pflichtbewusst aus-

geführt und viel für die Ortsgruppe Olang geleistet.

HGV-Direktor Hansjörg Dariz erläuterte die jüngsten Abänderungen im Bereich Urbanistik und die Einführung von zwei neuen Einstufungskategorien für die Beherbergungsbetriebe. Eine Änderung bräuchte es seiner Meinung nach auch in der Einteilung der Gemeinden nach ihrer touristischen Entwicklung. »Es macht nämlich wenig Sinn, dass in touristisch schwach entwickelten Gemeinden Hotels gebaut werden könnten und in touristisch stark entwickelten Gemeinden nicht«, meinte Dariz. Bezüglich der Abänderung der Wirtschaftsförderung wolle man im Gastgewerbe zuerst die Altlasten aufräumen und dann erst die Kriterien abändern, sagte Dariz.

Nikolaus Stoll
HGV - Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Familiencamp in Villgraten

Der Alpenverein und der Familienverband Olang laden alle Familien zu einem Familien-Hüttenlager vom Freitag, den 22. bis Sonntag, den 24. Juli ein.

Das Friedl-Mutschlechner-Haus in Innervillgraten ist das ganze Wochenende für die

Olinger Familien reserviert. Für Speis und Trank auf der Hütte ist gesorgt. Mitzunehmen ist neben der ganzen Familie für jeden noch ein Schlafsack. Geschlafen wird, je nach Wunsch, in Betten oder im Lager. Bei der Hütte befinden sich viele Möglichkeiten sich auszutoben und auszuruhen, ein großer Spielplatz und sogar ein Kneippfad. Darüber hinaus ist einiges geplant, damit keine Langeweile aufkommt. Am Samstag findet ein Ausflug in die Villgrater Berge statt, an

dem jeder teilnehmen kann. Am Sonntag werden uns voraussichtlich die Lawinenhundeführer besuchen, um mit uns eine kleine Übung zu machen und über das richtige Verhalten am Berg und bei Wanderungen zu sprechen.

Abfahrt:

Am 22. Juli, dem Anreisetag, kann jeder im Laufe des Nachmittags auf eigene Faust nach Villgraten zur Hütte kommen (Fahrzeit ab Olang ca. 1 Stunde). Bis 18.00 Uhr, wo das

Abendessen stattfindet, sind alle willkommen.

Spesenbeitrag (Übernachtungen und Essen):

Erwachsene 40 Euro und Kinder 10 Euro.

Anmeldung und nähere Informationen:

Unter Tel. 0474 / 49 63 92 abends bei Edith.

Auf eine zahlreiche Teilnahme freuen sich der Alpenverein und der Familienverband!

Alexandra Felder

Jugendtrainer gesucht

Immer mehr Jugendliche finden Freude am Fußball. Auch für die bevorstehende Fußballsaison wird der ASC Olang wiederum einige Jugendmannschaften zu den jeweiligen Meisterschaften einschreiben.

Obwohl immer mehr Jugendliche Fußball spielen, ist es uns nicht gelungen, für jede Jugendmannschaft einen Betreuer zu finden. In den vergangenen Jahren mussten die Jugendtrainer mehrere Mannschaften gleichzeitig trainieren.

Deshalb ein Aufruf an alle fußballinteressierten Olinger, welche mit viel Freude und Einsatz eine Mannschaft U-10 (unter 10 Jahre – bestreiten VSS Meisterschaft) und eine Mannschaft U-9 (unter 9 Jahre – bestreiten Freundschaftsspiele und Turniere) übernehmen würden.

Bitte melde dich bei Helmut Lasta (Tel. 348 / 47 21 794) innerhalb Juli 2005, welcher auch für nähere Details zur Verfügung steht.

*ASC Olang
Sektion Fußball*

2. Juni 2003: Die U-9-Mannschaft des ASC Olang war stolzer Turniersieger, hier mit Trainer Markus Wieland (Foto: Repro „sq“)



Kleinfeldfußballturnier der Vereine

Die Sektion Fußball des ASC Olang veranstaltet heuer wiederum das Turnier der Vereine

am **Sonntag, den 24.07.2005** Sportzone Panorama.

Alle interessierten Mannschaften melden sich bitte innerhalb 19. Juli 2005 bei Klaus Schnarf (Tel. 348 / 60 17 77) oder Armin Niedermair (Tel. 0474 / 49 66 63 oder 348 / 35 38 173).

Das Nenngeld beträgt 50 Euro.

Die Spieler der jeweiligen Mannschaften müssen in Olang ansässig sein, in Olang den Arbeitsplatz haben oder Mitglieder des Olinger Vereines sein.

Der Spielplan und alle weiteren Richtlinien werden rechtzeitig zugesandt.

Jugendturnier

Das Jugendturnier findet am Samstag, 23.07.2005 ebenfalls in der Sportzone Panorama statt. Alle interessierten Jugendspieler finden sich um 13.00 Uhr dort ein. Die Mannschaftseinteilung wird dann dort vor Ort vorgenommen.

Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich der ASC Olang.

*ASC Olang
Sektion Fußball*





unsere GROSSEN von morgen



Ein Super-Baumfest

Ein alter Brauch für die Schüler, aber immer noch gleich aufregend!

Für den 24. Mai 2005 war das heurige Baumfest angesagt. Wir Schüler von Oberolang waren schon sehr aufgeregt, als uns ein Bus um 8.00 Uhr bei der Schule abholte. Wir fuhren zum Rathaus, wo die Frau Bürgermeisterin Annelies Schenk einstieg. Danach holten wir die Schüler von Geiselsberg ab. Endlich fuhren wir Richtung Speicherbecken, wo ein Förster Quizbögen verteilte. Mit dem Fragebogen in der Hand wanderten wir zum riesengroßen Auffangbecken. Immer wieder begegneten wir kleinen Schildern und Täfelchen mit Hinweisen zum Quizbogen.

Die ersten und zweiten Klassen haben leichtere Quizfragen bekommen, aber für uns ältere Schüler war es gar nicht so einfach, immer die richtige Antwort zu finden. Am Ende mussten wir die Fragebögen den Lehrpersonen zum Auswerten abgeben. Inzwischen hielten die För-



ter und die Bürgermeisterin ihre Reden. Ein Mann von der Seilbahngesellschaft erklärte uns, wie das Speicherbecken funktioniert und dass es sehr wichtig ist. Danach sangen wir Lieder und sagten Gedichte auf.

Die Förster schenkten uns ein Brot und ein Getränk. Nun wurden die Bäumchen gesegnet und dann durften wir sie endlich setzen. Die Förster erklärten uns, wie es geht.

Danach kam einer der spannendsten Momente, die Preisverteilung. Aus jeder Klasse wurde das Kind mit den meisten richtigen Antworten heraus-

gesucht und mit einem Vogelhaus, natürlich aus Holz, beschenkt. Bei uns in der 4. Klasse hat Maximilian Preindl mit 20 Punkten gewonnen. Auch Markus Gasser hatte 20 Punkte und deshalb haben die Förster gelost. Die Frau Bürgermeister hat auch den Fragebogen ausgefüllt, Preis hat sie aber keinen bekommen! Vielleicht seid ihr neugierig auf die Fragen? Hier einige Beispiele:

„Wie sehen die Fichtennadeln aus?“

Sie sind vierkantig, spitz und glänzend.
Sie sind weich und hellgrün.
Sie haben an der Unterseite zwei weiße Streifen.

Wie viel unseres Heimatlandes ist bewaldet?

Ein Viertel
Die Hälfte
Drei Viertel

Holz ist ein guter Baustoff. Wann glaubst du ist ein günstiger Zeitpunkt, um Bauholz zu fällen?

Im Sommer
Im Herbst- Winter
Die Jahreszeit spielt keine Rolle

Wenn ihr etwas nicht wisst, könnt ihr ja die Förster fragen. Aber Preis bekommt ihr dann keinen mehr.“

Allen Förstern, der Seilbahngesellschaft, der Frau Bürgermeister, dem Herrn Pfarrer und dem Busfahrer für die abenteuerliche Fahrt, wollen wir gemeinsam mit unseren Lehrpersonen ganz herzlich danken.

Sara, Hannes, Jonas, Markus, Maximilian und Kushtrim von der 4. Klasse Oberolang





unsere GROSSEN von morgen



Kräuterfest an der Grundschule in Niederolang

Nachdem im heurigen Schuljahr zum ersten Mal keine Prüfung in der fünften Klasse stattfindet, beschlossen die Fünftklässler zum Abschluss ein Kräuterfest zu organisieren.

Das Projekt „Kräuterbuch“ wurde bereits im Herbst mit Lehrerin Gabi gestartet und erstreckte sich über das gesamte Schuljahr. Immer wieder wurden Themen aus dem umfassenden Gebiet der Heilkräuter aufgegriffen. Dabei wurden unter anderem auch Versuche mit der Zwiebel durchgeführt, Hagebuttentee und Löwenzahnsalat zubereitet sowie eine Kräuterwanderung durchgeführt. Zudem lernten die Schüler auch das Pressen und Trocknen von Pflanzen.

Frau Dorothea Kofler erklärte den begeisterten Schülern den Kräuteraanbau und präsentierte ihnen ihren eigenen Kräutergarten.

Nach so viel angeeignetem Wissen wollten die Schüler ihren Eltern das Gelernte präsentieren. Fleißig fertigten sie Plakate an, planten und organisierten die Gestaltung des Festes: Eine Bücherausstellung wurde zusammengestellt, eine Apotheke aufgebaut, frische Kräuter besorgt, Quiz und Spiele zu den Kräu-



(Fotos: Repro „sq“)

tern ausgedacht und sogar eine asiatische Ecke eingerichtet. Als Stärkung wurden Kräuterbrote und Sirup aus Kräutern hergerichtet.

Mit dem Kräutermarsch wurde das Fest eröffnet. Die zahlreichen Besucher konnten je nach Interesse die einzelnen

Stationen besuchen und sich informieren.

Bei einer Umfrage unter den Gästen stellte sich heraus, dass in den Haushalten zwar viele Kräuter verwendet werden, die Kenntnisse über die Kräuter allerdings eher gering sind. Kräuter werden zwar

gesammelt und im eigenen Garten angebaut, aber vor allem nur zum Zubereiten von Tee oder als Gewürz verwendet.

Das Kräuterfest lieferte den Besuchern zahlreiche interessante und auch neue Informationen zum Thema „Kräuter“.

Daher waren nur sehr positive Meinungen zum Kräuterfest zu hören: „Sehr gut organisiert, originell gestaltet, informativ und insgesamt sehr gut gelungen. Die Schüler haben ihr Bestes gegeben.“

Besser könnten die Fünftklässler ihre Grundschulzeit nicht abschließen als mit solchen Komplimenten.

Die Lehrpersonen

Werteerziehung an der Grundschule Oberolang

Im Schuljahr 2004/5 wurde das Projekt „Werteerziehung“ an der Grundschule Oberolang weitergeführt. Bereits im vergangenen Jahr hatte man sich mit dem Wert Respekt in all seinen Formen beschäftigt.

In diesem Schuljahr wollte man sich mit dem Wert „Wahrheit - Wahrhaftigkeit“ auseinandersetzen. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel wurden zum Unverständnis aller Beteiligten von den zuständigen Ämtern, Schulamt und Direktion, abgelehnt. Die El-

tern der Arbeitsgruppe und die Lehrpersonen ließen sich nicht entmutigen und suchten sich eine anderweitige finanzielle Unterstützung, welche sie im Bildungsausschuss Olang und in der Raika Bruneck - Zweigstelle Olang fanden. Begleitet und koordiniert wurde dieses Projekt von Prof. Paolo Renner, einem Fachmann auf diesem Gebiet.

Man versuchte sich dem Wert „Wahrheit“ in drei Stufen zu nähern:

Die tausend Gesichter der

Wahrheit (Mit - Welt)
Die Natur nackt und pur (Um - Welt)
Wo wohnt die Wahrheit in meiner Welt?

Die Lehrpersonen danken allen Eltern, besonders denen der Arbeitsgruppe, sowie dem Referenten und Begleiter Prof. Paolo Renner, dem Bildungsausschuss und der Raiffeisenkassenzweigstelle Olang.

Die Lehrpersonen



Besuch bei *Sankt Notburga*

Der Seniorentreff Oberolang unternahm seine heurige Frühlingsfahrt zum Achensee.

Am 25. Mai starteten bei schönem Wetter 30 Senioren von Oberolang in Begleitung unseres Herrn Pfarrers Thomas nach Eben am Achensee in Nordtirol. In der schönen St.-Notburga-Kirche trafen wir auf Witwen und Witwer aus Rasen/Antholz, mit denen wir

eine beeindruckende heilige Messe feiern durften.

Nach dem Mittagessen beim Kirchenwirt in Eben besichtigten wir das gut gestaltete Notburga-Museum. Da die Zeit nicht zu einem Spaziergang am Achensee reichte, führen wir mit dem Bus bis zum hinteren Ende des wunderschönen Natursees. Einen kurzen Besuch machten wir auf der Rückfahrt noch in der Wallfahrtskirche Maria Absam, wo uns der Herr Pfarrer eine Bitt- und Dankandacht gestaltete.

Die Hl. Notburga ist vor allem durch ihr „Sichelwunder“ bekannt. (Bild aus dem Notburga-Museum in Eben am Achensee, Repr. „sq“)



Nach kurzem Aufenthalt in Absam traten wir endgültig die Heimreise nach Olang an, wo wir uns gegen halb acht Uhr abends, froh über die schöne

und sehr interessante Frühlingsfahrt, wieder gesund und munter verabschiedeten.

Maria Plankensteiner

Erfolgreiche Südtiroler *gesucht*

Stiftung »Förderung junger Südtiroler im Ausland« - Einsendeschluss ist der 31. August

Die Stiftung zur »Förderung junger Südtiroler im Ausland« schreibt dieses Jahr wieder drei Förderpreise für erfolgreiche

Südtirolerinnen und Südtiroler im Ausland aus. Der Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 31. August dieses Jahres.

Die Stiftung wurde 1990 von der Verlagsanstalt Athesia und dem Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) gegründet. Die Spezialbrauerei Forst, die Südtiroler Sparkasse, die Lebensmittelkette Aspiag/Despar und die

men der Gala 2006 am 13. Januar kommenden Jahres im Meraner Kurhaus überreicht werden.

Die Bewerber der Förderpreise dürfen nicht älter als 40 Jahre sein. Sie müssen sich mindestens drei Jahre im Ausland bzw. außerhalb der Region aufhalten und sich während der Ausbildung bzw. im Berufsleben durch besondere Leistungen ausgezeichnet ha-

ben. Weiters müssen Bewerber für die Stiftung ihr Studium mit dem höchsten akademischen Grad abgeschlossen haben.

Den Bewerbungsunterlagen sind ein Lebenslauf, ein Passbild, Zeugnisabschriften, Publikationen, die Beschreibung eines aktuellen Projektes und die Ziele für die berufliche Zukunft beizulegen.

Die Bewerbungen sind zu richten an den HGV, Christoph Ladurner, Delaistraße 16/I, Bozen oder via E-Mail an:

Christoph.Ladurner@HGV.it

*Nikolaus Stoll
HGV - Abteilung Öffentlichkeitsarbeit*



Die Jury der Stiftung zur »Förderung junger SüdtirolerInnen im Ausland«: (v.l.n.r.) Klaus Senoner - Brauerei Forst, Dr. Cristina Ferretti - Athesia Veranstaltungsmarketing, Dr. Inga Hosp - Vorsitzende, Dr. Karin Welponer, Walter Meister - HGV-Präsident, Renato Consoli - Aspiag Despar, Dr. Nikolaus Höller - Südtiroler Sparkasse (Foto: Repr. „sq“)

Vorsicht bei Erlagscheinen!



Nicht alle Angebote, die Firmen erhalten, sind erwünscht.

Unternehmen erhalten in letzter Zeit, über das Internet oder auf dem Postwege, von den unterschiedlichsten Organisationen immer wieder Zahlungsaufforderungen bzw. Kontokorrent-Erlagscheine für die Eintragung in Datenbanken, welche nicht von der Handelskammer Bozen ausgestellt wurden.

Die Handelskammer Bozen weist darauf hin, dass ver-

schiedene Firmen immer wieder Angebote und Zahlungsaufforderungen versenden und unter Verwendung von Bezeichnungen wie „Registro Italiano in Internet“ oder ähnlichem, die Eintragung in Datenbanken, Register, Verzeichnisse, Rollen und dergleichen gegen Entrichtung von Geldbeträgen anbieten.

Zu diesen Firmen zählt auch die DAD, Deutsche Adressdienst GmbH aus Hamburg.

Diese Zahlungsaufforderungen erfolgen nicht im Auftrag der Handelskammer

Bozen und es gibt auch keinerlei Pflicht, die angegebenen Beträge zu bezahlen. Die Handelskammer rät, vor einer eventuellen Unterzeichnung eines vorausgefüllten Formulars alle Klauseln genauestens zu lesen und zu überprüfen.

Die einzige Gebühr, die an die Handelskammer entrichtet werden muss, ist die Jahresgebühr, welche von allen im Handelsregister eingetragenen Unternehmen jährlich mittels Zahlungsvordruck F24 bei den Banken oder Postämtern zu bezahlen ist.

Sämtlicher Schriftverkehr der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen erfolgt mittels Drucksorten, welche das Kammerwappen und die genaue Bezeichnung der Körperschaft enthalten.

Verena Paulmichl
Handelskammer Bozen
Amt für Kommunikation

Ostkontakte - interessante Neuerung

Rumänien: Das Interesse am künftigen EU-Mitglied steigt. Eine Südtiroler Wirtschaftsdelegation will Kontakte knüpfen.

Das Interesse an Rumänien steigt auch in Südtirol. Dies macht eine vom Bereich International der Handelskammer Bozen organisierte Wirtschaftsmission nach Maramures deutlich. Fünf Südtiroler Unternehmen nehmen in der ersten Augustwoche an der Unternehmerfahrt nach Rumänien teil, um mit dortigen Firmen konkrete Kooperationsgespräche zu führen.

„Die Region Maramures, im Nord-Westen Rumäniens, zeichnet sich durch eine hohe Handwerkskunst, vor allem in



(Foto: Repro „sq“)

der Metall- und Holzverarbeitung, aus. Es ist dies eine Tradition, die sich bereits seit mehreren Generationen bewährt“, erklärt Manfred Andergassen vom Bereich International der Handelskammer Bozen.

„Nicht nur die Arbeitsbereitschaft, sondern auch die Natur und die Umwelt der Region sowie auch die Gastfreundlichkeit der Menschen bringen uns dieses Land als

Südtiroler näher“, fügt Andergassen hinzu.

Durch die ausgezeichneten Kontakte, die der Bereich International der Handelskammer Bozen mit dem dortigen Euro Info Centre in Baia Mare pflegt, ist es möglich, für Südtiroler Betriebe jene Firmen ausfindig zu machen, die für künftige Kooperationen interessant sein können.

Unternehmen aus den Berei-

chen der Metall- und Holzverarbeitung, welche noch Interesse an der Teilnahme an der Wirtschaftsmission haben, können sich bei Manfred Andergassen, Tel. 0471 / 94 56 69, Email: andergassen@hkcciaa.bz.it melden. Achtung: Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt!

Verena Paulmichl
Handelskammer Bozen - Amt für
Kommunikation

Zahlungen richtig stellen



Die unterlassenen Zahlungen der Jahresgebühr 2001 und 2002 können noch bis zum 20. Juli 2005 durch eine außerordentliche freiwillige Berichtigung nachgeholt werden, um eine Strafe von mindestens 30 % zu vermeiden.

Das vor kurzem veröffentlichte Ministerialdekret Nr. 54 vom 27. Januar 2005 sieht vor, dass Unternehmen, welche die Kammergebühren der Jahre 2001 und 2002 nicht regulär

eingezahlt haben, dies noch bis zum 20. Juli 2005 richtig stellen können.

Diese Richtigstellung erfolgt durch die sogenannte freiwillige

Berichtigung. Sie sieht vor, dass die geschuldete Jahresgebühr zusammen mit den Verzugszinsen und einer Strafe in der Höhe von 6 % (1/5 von 30 %) nachgezahlt wird.

Außerdem besteht für Firmen, welche die Gebühr 2004 noch nicht entrichtet haben, noch bis zum 20. Juni 2005 die Möglichkeit, diese nachzuzahlen. Sollte die Zahlung der Jahresgebühr nicht richtiggestellt werden, wird den Unterneh-

men eine Strafe von 30 % bis 100 % von Seiten des lokalen Abgabeneinzugsdienstes zugestellt.

Interessierte können sich gerne an das Amt für Buchhaltung der Handelskammer wenden (Tel: 0471 / 94 56 83; E-mail: diritti@hk-cciaa.bz.it).

*Verena Paulmichl
Handelskammer Bozen - Amt für
Kommunikation*

Hinterlegung der Bilanz nicht versäumen!

Die Kapitalgesellschaften und die Genossenschaften sind verpflichtet, innerhalb von dreißig Tagen ab Genehmigung die Bilanz beim Handelsregister zu hinterlegen.

Bei Kapitalgesellschaften ist zusammen mit der Bilanz auch

das Gesellschafterverzeichnis zu übermitteln; sofern sich allerdings ab der Genehmigung des letzten Jahresabschlusses hinsichtlich der Gesellschafter nichts geändert hat, ist dieses Verzeichnis nicht nochmals einzureichen. Es genügt ein Vermerk auf dem entsprechenden Vordruck.

Die Genossenschaften mit überwiegender Gegenseitigkeit müssen hingegen zusammen mit der Bilanz auch einen eigenen Vordruck beilegen, mit dem sie das Vorhandensein der

Eigenschaften der überwiegen- den Gegenseitigkeit laut Artikel 2513 ZGB nachweisen.

Sämtliche Urkunden dürfen bekanntlich ausschließlich in elektronischem Format, entweder über Internet oder mittels Diskette, mit Anbringen der digitalen Unterschrift, übermittelt werden, da die Hinterlegung in Papierformat nicht zulässig ist.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Einhaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Ein-

reichterminals. Die unterlassene oder verspätete Hinterlegung des Jahresabschlusses unterliegt nämlich hohen Verwaltungsstrafen.

Weitere Informationen können beim Amt des Handelsregisters eingeholt werden, bzw. sind im Internet auf der Seite (www.handelskammer.bz.it, Link Handelsregister), allerdings nur in italienischer Sprache, abrufbar.

*Verena Paulmichl
Handelskammer Bozen - Amt für
Kommunikation*

Südtirol: Goldener(er) Boden für das Handwerk

Südtirols Wirtschaft zählt 13.242 Betriebe, welche ihre Haupt- oder Nebentätigkeit im Bereich des Handwerks ausüben (Beispiel: ein Schuhgeschäft, das auch Reparaturen durchführt, gilt ebenfalls als Handwerksbetrieb). Laut Unioncamere erzielen diese Betriebe, jene mit Nebentätigkeit mit eingerechnet, 16 % der gesamten Wirtschaftsleistung

(Wertschöpfung) Südtirols. Damit hat das Handwerk in Südtirol eine vergleichsweise größere Bedeutung als in Italien, wo der Anteil an der Gesamtwirtschaft bei 12,4 % liegt.

Generell gilt, dass das Handwerk im oberitalienischen Raum wesentlich stärker vertreten ist. Besonders das Bauhandwerk spielt in

Südtirol eine verhältnismäßig größere Rolle als auf nationaler Ebene. Aber nicht nur in der Bedeutung, auch in der Entwicklung hebt sich Südtirols Handwerk vom nationalen Durchschnitt positiv ab. Im Zeitraum 1995-2002 hat die vom lokalen Handwerk produzierte Wertschöpfung um 38 % zugenommen, Italien weit waren es nur 16 %.

Sowohl in Südtirol als auch auf nationaler Ebene gehören die Branchen Informatik und die Dienste für die Unternehmen zu den dynamischsten Bereichen des Handwerks.

*Oswald Lechner
Leiter des WIFO*

Wir gratulieren



- 94 Jahre vollendet**
Rosa Töchterle Wwe. Brunner, Niederolang am 25.08.
- 91 Jahre vollendet**
Maria Pineider, Geiselsberg am 31.07.
- 90 Jahre vollendet**
Anna Renzler Wwe. Widmair, Mitterolang am 01.08.
- 89 Jahre vollendet**
Josef Jud, Oberolang am 25.07.
- 85 Jahre vollenden**
Theresia Aichner Wwe. Mayr, Niederolang am 30.07.
Antonia Mairhofer Wwe. Arnold, Oberolang am 11.08.
- 83 Jahre vollenden**
Adelheid Maurer Wwe. Lasta, Geiselsberg am 09.07.
Alfons Laner, Oberolang am 24.08.
- 81 Jahre vollendet**
Maria Berger Wwe. Zwischenbrugger, Niederolang am 13.07.
- 80 Jahre vollenden**
Johann Kerschbaumer, Niederolang am 10.08.
Isidor Johann Steurer, Mitterolang am 15.08.

Professionelle Beratung

Seit Jahren schon ist Peter Veider in der Raiffeisenkasse Olang als Ansprechpartner für viele Olinger bekannt. Seit einigen Wochen darf er sich offiziell „promotore finanziario“ nennen. Um diesen Titel eines Anlageberaters zu bekommen, musste er eine mündliche wie

auch schriftliche Prüfung ablegen. Die italienische Börsenaufsichtsbehörde führt dieses Register und die Anforderungen sind extrem hoch, um dort eingetragen zu werden.

Das Hauptaugenmerk bei einer professionellen Beratung liegt heute in der Ganzheitlichkeit, mit Blick auf das Risiko, Laufzeit und Rendite. Nur durch die ständige Weiterbildung kann das hohe Beratungsniveau gehalten werden und nur so kann man den hohen Anforderungen im heutigen Finanzgeschäft gerecht werden.

Raiffeisenkasse Bruneck,
Geschäftsstelle Olang



Geistliche Berufung

Birgit Ploner aus Niederolang hat die zeitliche Profess am Ursulinenkloster in Bruneck abgelegt. Schwester Birgit hatte schon seit ihrer Kindheit in sich den Wunsch verspürt, in ein Frauenkloster einzutreten, Familie und Pfarrgemeinde, aber auch viele persönliche Erlebnisse hatten sie immer wieder in dieser Absicht bestärkt. Nach einiger Zeit der Orientierung - Besuch der Handelsschule in Bruneck, sechs Jahre Arbeit in einem Gasthof - wagte sie dann 2001 den Schritt ins Ursulinenkloster in Bruneck. Zwar arbeitete sie dort zuerst im Speisesaal des Mädcheninternats, aber bereits ein Jahr später ersuchte sie um Aufnahme in den Orden. 2003 ließ sie sich

als Klosterfrau einkleiden und am 2. Juli 2005 folgte nun die zeitliche Profess und somit der Tausch vom weißen zum schwarzen Schleier. Schwester Birgit ist dabei, die Fachschule für soziale Berufe zu absolvieren, nach der Matura möchte sie als Erzieherin im traditionsreichen Mädchenheim der Ursulinen tätig sein.

Im Namen der Olinger Bevölkerung wünscht ihr die SCHWEFELQUELLE viel Glück und Segen für ihren Dienst in der Nachfolge Jesu Christi!

Gratulanten der
Heimatpfarrgemeinde:
Bürgermeisterin Annelies Schenk,
Pfarrer Philipp Peintner,
Pfarrgemeinderatspräsident Peter
Kofler (Foto: Repro „sq“)



Gedächtnisjahr zum 1. Weltkrieg



Die Eröffnung der Südfront im 1. Weltkrieg jährt sich heuer zum 90. Mal. Anlässlich dieses Gedenkjahres organisiert der Bildungsausschuss Olang am Sonntagnachmittag, 18. September 2005 für alle Interessierten eine Wanderung zu den Schauplätzen des 1. Weltkrieges in Sexten. Die von „Lehrer Rudl“ aus Sexten ge-

führte Rundwanderung ist für jeden leicht begehbar, anschließend lädt der Bildungsausschuss zu einem Umtrunk ein. Anmeldungen und nähere Informationen erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Für den Bildungsausschuss Olang
Doris Grüner Pörnbacher



Veranstaltungs- kalender

Juli 2005

- 20. Standlschmaus TV
- 22. Konzert Pavillon Mitterrolang um 20.45 Uhr MK-PS
- 22.-24. Familiencamp Villgraten AVS, KFS-Pfarre Olang
- 23. Jugendfußballturnier in den Böden ASCO
- 24. Turnier der Vereine in den Böden ASCO
- 29. Konzert Pavillon Mitterrolang um 20.45 Uhr MK-PS
- 30. Konzert am Pavillon von Niederolang um 20.45 Uhr PFM

Weiters im Juli:

- ◆ Kinderfest im Park von Oberolang KFS-OO
- ◆ Beachvolleyballturnier SBJ
- ◆ Olinger Kindersommer 04.07-26.08. (Mo-Fr) TV

August 2005

- 01.-02. 34. Olinger Weinkost TV
- 04. Konzert Pavillon Niederolang um 20.45 Uhr PFM
- 05. Konzert Pavillon Mitterrolang um 20.45 Uhr MK-PS
- 06. Sommerfest im Park von Mitterrolang FF-MO
- 07. Sommerfest im Park von Mitterrolang FF-MO
- 10. Standlschmaus TV
- 11. Konzert Pavillon Niederolang um 20.45 Uhr PFM
- 12. Konzert Pavillon Mitterrolang um 20.45 Uhr MK-PS
- 13. Kirchtag in Geiselsberg - Fest FF-G
Quizwanderung KFS-Pfarre Olang
- 14. Kirchtag in Geiselsberg - Fest FF-G
- 15. Maria Himmelfahrt - Prozession in Oberolang .. PGR-OO
Konzert Dorfplatz Oberolang 10.30 Uhr MK-PS
Verteilung geweihter Blumen- und Kräutersträußchen
- 17. Konzert Pavillon Niederolang um 20.45 Uhr PFM
- 19. Konzert Pavillon Mitterrolang um 20.45 Uhr MK-PS
- 20.-21. Schützenfest im Park von Mitterrolang SK-PS
- 23. Konzert Pavillon Oberolang um 20.45 Uhr MK-PS
- 24. Standlschmaus TV
- 25.-28. Jugendhüttenlager in Villnöss AVS
- 26. Konzert Pavillon Mitterrolang um 20.45 Uhr MK-PS
- 28. Konzert Pavillon Niederolang um 20.45 Uhr PFM
Kinderfest in Niederolang KFS-Pfarre Olang
- 31. Konzert Pavillon Mitterrolang um 20.45 Uhr MK-PS

Weiters im August:

- ◆ Märchenwanderung B
- ◆ Wandertag SBJ
- ◆ Olinger Kindersommer 04.07-26.08. (Mo-Fr) TV

September 2005

- 03.-04. Kirchtag in Mitterrolang - Fest MK-PS
- 04. Schutzengelsonntag - Prozession in Mitterrolang
- 07. Senioren-Herbstfahrt KVV-MO, ST-MO
- 09. Konzert Pavillon Mitterrolang um 20.45 Uhr MK-PS
Ende der Sommerleseaktion B
- 11. Wanderung KFS-G
Herbstfahrt mit den Senioren KVV-NO
Klettersteig Marmolada-Westgrat AVS
- 24. Abschlussfest der Leseaktion im Kongresshaus B
Seniorentour AVS
- 27. Turnen im FF-Lokal Oberolang 19.30 Uhr KVV-OO
- 28. Herbstfahrt ST-OO

Weiters im September:

- ◆ Ausflug SVBB
- ◆ Vollversammlung und anschl. „Törggele-Partie“ SKFV
- ◆ Mountainbike Vereinsrennen ASCO
- ◆ Herbstfahrt KVV-G
- ◆ Almbetrieb in Geiselsberg TV
- ◆ Vorbereitung Erntedankwagen Mitter- und Oberolang SBJ
- ◆ Erste-Hilfe-Kurs KFS-Pfarre Olang

Sozialfürsorge - Sprechstunden

jeweils ab 10.00 Uhr in der Gemeinde

Juli:	06.07.2005 20.07.2005
August:	03.08.2005
September:	07.09.2005 21.09.2005

Achtung: eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel der Gemeinde bekannt gegeben.

Sozialfürsorgerin Hildegard Sapelza

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der 31. August 2005
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**